

Führer durch die Kurorte und Sommerfrischstätten Krummhübel, Brückenberg-Wang,

Wolfshau, Ober-Steinseiffen, Quersieffen
und Birkicht
im schlesischen Riesengebirge.



Von **Wilhelm Patschovsky**, Hauptlehrer.



Nebst einer lithogr. Spezialkarte
der Umgebung von Krummhübel u. Brückenberg
und einer Wegekarte vom Riesen- und Isergebirge
mit den Farbenmarkierungen der Touristenwege.



Preis 60 Pfg.



Schweidnitz,
Verlag von Georg Brieger.

Im Verlage von Georg Brieger in
Schweidnitz ist erschienen:

Brieger's Reiseführer I

Führer
durch das
**Riesen- und Iser-
Gebirge**

von Wilhelm Patschovsky

Nebst einer Wegekarte vom Riesen- und Isergebirge mit den Farbenmarkierungen der Touristenwege und mit einer Karte von der Bobertalsperre bei Mauer.

8. unter Mitwirkung der R.-G.-V.-Ortsgruppen vermehrte und verb. Auflage.

Preis 1 Mark.

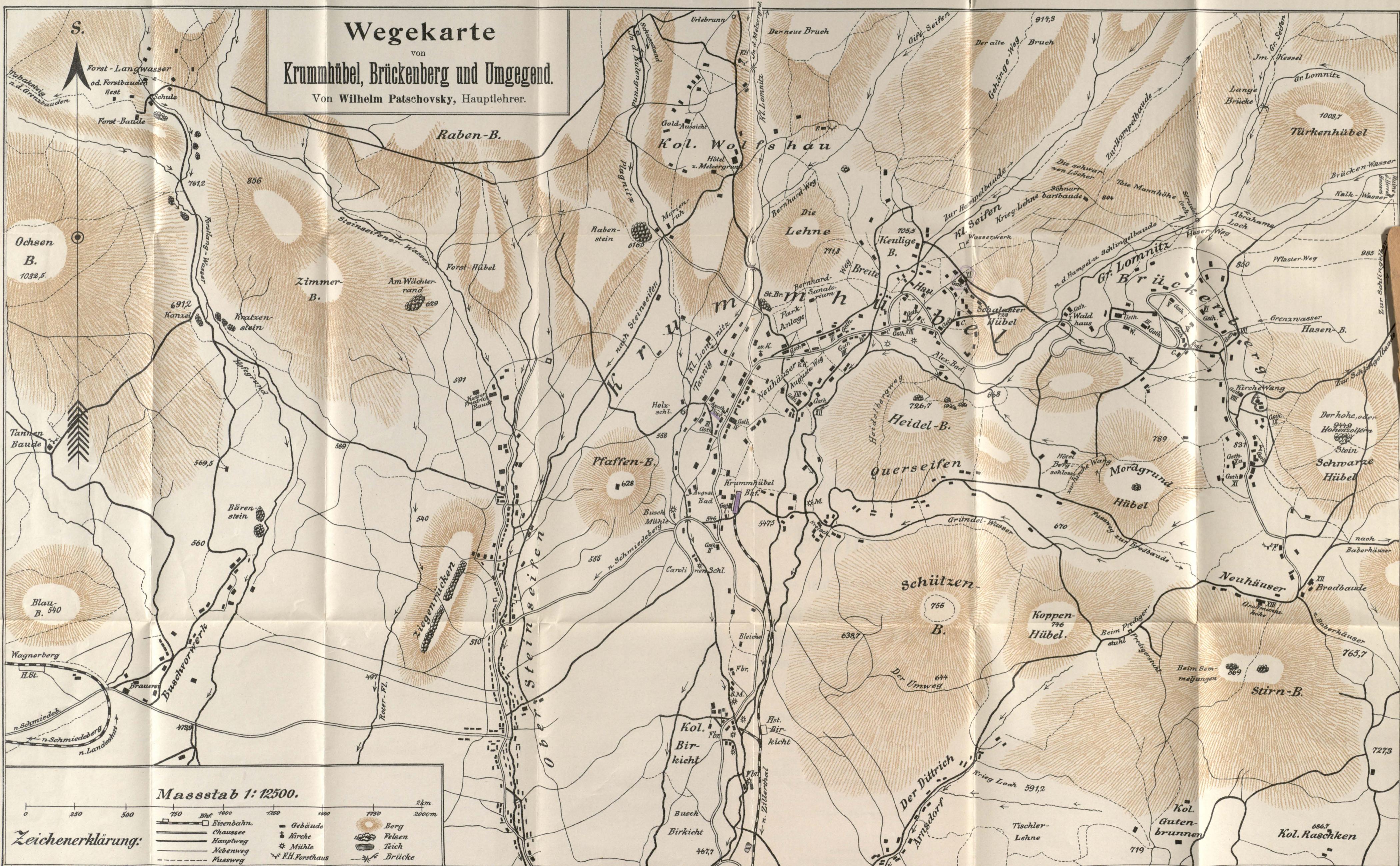
 Dieser Führer ist der einzige, welcher eine Wegekarte mit den farbigen Wegebezeichnungen enthält.

Wegekarte von Krummhübel, Brückenberg und Umgegend. Von Wilhelm Patschovsky, Hauptlehrer.

Von **Wilhelm Patschovsky**, Hauptlehrer.

Massstab 1:12500.

Zeichenerklärung:



Führer durch die Kurorte und Sommerfrischen **Krummhübel, Brückenberg-Wang,**

Wolfshau, Ober-Steinseiffen, Querseiffen
und Birkicht
im schlesischen Riesengebirge.

Von
Wilhelm Patschovsky, Hauptlehrer.

Nebst einer lith. Spezialkarte
der Umgebung von Krummhübel und Brückenberg und einer
Wegekarte vom Riesen- und Isergebirge
mit den Farbenmarkierungen der Touristenwege.

Schweidnig.
Verlag von Georg Brieger.

Plac

12592

18.08. PAT/Ref

KSIAZNIKA KARKONOSKA
58-500 Jelenia Góra, ul. Bankowa 27



100135491



1083182

Inhalts-Verzeichnis.

Für die Reise

nach den Kurorten und Sommerfrischen:

Krummhübel, Brückenberg, Wolfshau, Ober-Steinseiffen, Seite	1
Querseifen und Birkicht	-
Allgemeine Lage	-
Eisenbahnstationen	-
Reisewege	-
Direkte Fahrkarten bis Krummhübel	-
Einige Fahrkartenpreise für Hin- und Rückfahrt	-
Schnellzugszuschläge	-
Bahnspediteur	-
Droschken, Hotel- und Postomnibusse	-
Fahrpreise	-
Elektrische Straßenbahn	-
Chausseen	-
Entfernungen vom Bahnhof Krummhübel	-
Auskunftsstellen	-
Orientierungstafeln	-
Post-, Telegraph- und Fernsprechverbindung	-

Ortsbeschreibungen.

I. Luftkurort und Sommerfrische Krummhübel	-	-	-	4
Krummhübel	-	-	-	-
Geschichtliches	-	-	-	5
Gasthäuser, Weinstuben, Conditoreien	-	-	-	6
Post-, Telegraphen- und Fernsprechverbindung	-	-	-	6
Post- und Telegraphendienst	-	-	-	6
Krummhübel als klimatischer Kurort und Sommerfrische	-	-	-	-
Badeanstalten	-	-	-	7

	Seite
Sanatorium für Nervenleidende und Stoffwechselkranke	7
Aerzte, Apotheke	7
Kirchen und Gottesdienst	8
Unterkunft	8
Verpflegung	8
Unterhaltung	8
Kurtaxe	9
Stationen für Droschken, Führer, Stuhlträger und Reitpferde	9
Frequenz	9
Literatur	9
Spaziergänge und Ausflüge	9
1. Kurpromenade und Bernhardweg	9
2. Augustaweg	9
3. Durch den Tannig	9
4. Heidelbergweg	9
5. Nach Wolfshau	10
6. Nach Birkicht	10
7. Zum Hotel Waldhaus	10
8. Nach Ober-Steinseiffen und zur Kaiser-Friedrichbaude	10
9. Nach Brückenberg-Wang	10
10. Zur Schnurbartsbaude	10
11. Zur Brodbaude	11
12. Nach Querseiffen	11
13. Nach Steinseiffen	11
14. Nach Buschvorwerk und zur Haltestelle „Wagnerberg“	12
15. Nach Arnsdorf	12
16. Zur Tannenbaude	13
17. Zu den Baberhäusern	13
18. Zur Annakapelle	13
19. Nach Schmiedeberg	14
20. Nach Forstlangwasser	15
21. Zu den Grenzbauden	16
II. Luftkurort und Sommerfrische Brückenberg-Wang.	16
Brückenberg	16
Wang	17
Kirche Wang	17
Besichtigung der Kirche Wang	18
Gasthäuser, Weinstuben und Conditoreien	19
Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt	19
Post- und Telegraphendienst	19

	Seite
Brückenberg als klimatischer Kurort und Sommerfrische	20
Arzt, Apotheke	20
Kirchen und Gottesdienst	20
Unterkunft	20
Verpflegung	21
Unterhaltung	21
Station für Führer, Stuhlträger und Reitpferde	21
Frequenz	21
Literatur	21
Spaziergänge und Ausflüge	21
1. Auf den Hohenzollernstein	21
2. Zum Bergschloß	22
3. Nach Querseiffen	22
4. Zur Schnurbartsbaude	22
5. Nach Krummhübel	23
6. Zur Schlingelbaude	23
7. Zu den Baberhäusern	23
8. Zur Annakapelle	23
9. und 10. Zur Teich- und Hampelbaude	23
11. Nach Wolfshau	23
12. Zur Prinz Heinrichbaude	24
13. Nach Ober-Steinseiffen und zur Kaiser-Friedrichbaude	24
14. Zur Tannenbaude	24
15. Nach Buschvorwerk	24
16. Nach Arnsdorf	24
17. Nach Schmiedeberg	24
18. und 19. Nach Forstlangwasser und zu den Grenzbauden	24
III. Wolfshau	25
IV. Ober-Steinseiffen	25
V. Querseiffen	26
VI. Birkicht	27
Ausflüge auf die Schneekoppe	27
1. Krummhübel, Gehänge, Riesenbaude, Schneekoppe	27
2. Krummhübel, Wolfshau, Melzergrund, Riesenbaude, Schneekoppe	28
3. Krummhübel, Schnurbartsbaude, Hampelbaude, Riesenbaude, Schneekoppe	29
4. Krummhübel, Wolfshau, Eulengrund, Schwarze Koppe, Schneekoppe	30

	Seite
5. Brückenberg, Kirche Wang, Schlingelbaude, Kl. Teich, Hampelbaude, Riesenbaude, Schneekoppe	30
6. Krummhübel, Waldhaus (Brückenberg), Lomnitztal (Hoserweg), Schlingelbaude, Gr. Teich, Prinz Heinrichbaude, Riesenbaude, Schneekoppe	31
7. Brückenberg-Wang, Schlingelbaude, Gr. Teich, Prinz Heinrichbaude, Riesenbaude, Schneekoppe	32
Ausflüge auf die Schneekoppe von Brückenberg aus	32
Größere Ausflüge	33
1. Krummhübel, Steinseiffen, Buchwald, Fischbach, Falkenberge, Jannowitz	33
Buchwald	33
Fischbach	33
Falkenberge	34
Jannowitz	35
2. Krummhübel, Arnsdorf, Erdmannsdorf, Hirschberg	36
Erdmannsdorf	36
Hirschberg	37
3. Krummhübel, Arnsdorf, Stonsdorf, Prudelberg, Erdmannsdorf	39
Stonsdorf	39
Prudelberg	40
Erdmannsdorf	36
4. Krummhübel, Annakapelle, Seidorf, Heinrichsburg, Stonsdorf, Erdmannsdorf	40
Seidorf	40
Heinrichsburg	41
Stonsdorf	39
Erdmannsdorf	36
5. Krummhübel, Bronsdorf, Hainberghäuser, Giersdorf, Warmbrunn od. Hermsdorf u. K.	41
Bronsdorf	41
Hainberghäuser	41
Giersdorf	42
Warmbrunn	43
Hermsdorf u. K.	44
6. Krummhübel, Baberhäuser, Bächeltal, Giersdorf, Warmbrunn od. Hermsdorf u. K.	46
7. Krummhübel, Baberhäuser, Hain, Saalberg, Hermsdorf u. K.	46
Hain	46

	Seite
Saalberg	46
Hermsdorf u. K.	44
8. Krummhübel, Schmiedeberg, Hohenwiese, Buche, Friesensteine, Haselbach	47
Schmiedeberg	14
Hohenwiese	15
Buche	47
Friesensteine	47
9. Krummhübel, Forstlangwasser, Grenzbauden, Rehorngebirge, Maxhütte, Schatzlar	47
Maxhütte	48
Schatzlar	49
10. Krummhübel, Forstlangwasser, Grenzbauden, Rehorngebirge, Maxhütte, Marschendorf, Johannishald	49
Maxhütte	48
Johannishald	49
11. Krummhübel, Hampelbaude oder Prinz Heinrichbaude, Wiesenbaude, Rennerbaude, Ziegenrücken, Spindelmühle	50
Wiesenbaude	50
Rennerbaude	50
Spindelmühle	50
12. Hampelbaude oder Prinz Heinrichbaude, Wiesenbaude, Weißwassergund, Spindelmühle	52
Wiesenbaude	50
Spindelmühle	50
13. Krummhübel, Baberhäuser, Hain, Saalberg, Agnetendorf, Petersdorf od. Schreiberhau	52
Hain	46
Saalberg	46
Agnetendorf	52
Petersdorf	53
Schreiberhau	54
14. Riesengebirgskamm—Schreiberhau	56
Mittagstein	56
Spindlerbaude	56
Peterbaude	56
Schneegruben und Schneegrubenbaude	57
Neue schlesische Baude	58
Zackenfall und Zackenklamm	58
Schreiberhau	54

15. Schmiedeberg, Hermsdorf städt., Micheldorf, Bobertalsperre bei Buchwald, Liebau, Raben- und Ueberschaargebirge, Ullersdorf, Schömberg, Adersbach-Weckelsdorf	Seite
Schmiedeberg	59
Bobertalsperre	14
Liebau	59
Raben- und Ueberschaargebirge	59
Ullersdorf	61
Schömberg	62
Winter im Riesengebirge	
Wintersport	62
Schneebahnen	66
Fahrpreise	66
Tarif betreffend Erhebung v. Vergütungen etc. (Kurtaxe)	67
Droschkentaxe	68
Taxe für Gebirgsführer und Gepäckträger	69



für die Reise

nach den Kurorten und Sommerfrischen:

Krummhübel, Brückenberg, Wolfshau, Ober-Steinseiffen, Querschiffen und Birkicht

im schlesischen Riesengebirge.

Allgemeine Lage. Die vorgenannten Ortschaften liegen im Kreise Hirschberg i. Schl., 5 bis 7 km. südwestlich von Schmiedeberg, also im südöstlichen Teile des Riesengebirges und zwar fast in der Mitte des Hauptkamms und unterhalb der Schneekoppe, der Kleinen Koppe und der Teichränder.

Die **Eisenbahnstation** für diese Orte ist **Bahnhof Krummhübel**, die Endstation der „Riesengebirgsbahn“, welche sich vom Bahnhof Zillerthal-Erdmannsdorf von der Staatsbahnstrecke Hirschberg—Schmiedeberg—Landeshut abweigt.

N. B. Für Reisende, welche über Ruhbank und Landeshut kommen und nach Steinseiffen wollen, kommen noch die Haltestelle Wagnerberg und der Hauptbahnhof Schmiedeberg in Betracht.

Reisewege. Man gelangt nach Krummhübel: von Stettin, Hamburg, Bremen, Kiel usw. aus über Berlin und zwar über Cottbus—Görlitz und Hirschberg oder über Berlin—Frankfurt a. O.—Sorau—Kohlfuhr—Lauban und Hirschberg.

Von Stettin oder Kolberg aus über Küstrin—Frankfurt a. O.—Sorau—Kohlfuhr—Lauban—Hirschberg.

Von Königsberg i. Pr. aus über Dirschau—Schneidemühl—Frankfurt a. O.—Sorau—Kohlfuhrt—Lauban—Hirschberg.

Von Posen über Breslau—Königszelt—Dittersbach—Ruhbank—Schmiedeberg oder Hirschberg.

Von Oberschlesien über Breslau oder über Königszelt u. s. w.

Von Sachsen über Leipzig resp. Dresden—Görlitz—Hirschberg.

Von Süddeutschland über Dresden u. s. w.

Von Breslau über Königszelt—Ruhbank—Hirschberg oder Ruhbank—Landeshut—Schmiedeberg.

Von allen größeren Stationen erhält man direkte Fahrkarten bis Krummhübel.

Einige Fahrkartenpreise für Hin- u. Rückfahrt.

(Zeichenerklärung: Preis in Mk. km. = Entfernung.

I. II. III. = Bahnklasse. G. = Gepäckfracht für 25 kg. Fz. = Fahrzeit).

1. Berlin 307 km I. 43,20 M.; II. 29,30; III. 19,30; G. 1,75; Fz. 6 St.
2. Beuthen O. S. 322 km II. 30,80; III. 20,30; G. 1,75.
3. Breslau 143 km I. 18,90; II. 14,30; III. 9,30; G. 0,75 Fz. 4 Std.
4. Bromberg 459 km I. 63,40; II. 44,80; III. 28,80; G. 2,50;
5. Danzig 616 km I. 87,70; II. 64,30; III. 41,20; G. 3,50.
6. Dresden 201 km I. 27,60; II. 19,50; III. 13,00; G. 1,25; Fz. 5 St.
7. Gleiwitz 303 km II. 29,10; III. 19,10; G. 1,75.
8. Görlitz 95 km II. 9,60; III. 6,50; G. 0,50
9. Hamburg 595 km I. 80,20; II. 57,90; III. 37,20; G. 3,00.
10. Kattowitz 331 km II. 32,20; III. 21,00; G. 1,75.
11. Königsberg 750 km I. 98,20; II. 72,20; III. 47,00; G. 4,00.
12. Leipzig 308 km I. 41,10; II. 29,50; III. 19,40; G. 1,75.
13. Liegnitz 99 km II. 9,90; III. 6,70; G. 0,50.
14. Posen 307 km I. 40,70; II. 29,60; III. 19,40; G. 1,75.
15. Ratibor 299 km II. 28,70; III. 18,90; G. 1,50.
16. Stettin 487 km I. 67,80; II. 48,10; III. 40,30; G. 2,50.

Schnellzugszuschläge bis 75 km I. und II. 0,50; III. 0,25; bis 150 km I. und II. 1,00; III. 0,50; über 150 km I. und II. 2,00; III. 1,00 Mk.

Der **Bahnspediteur der Riesengebirgsbahn**, Herr Franz Hauck in Brückenberg (Hotel „Franzen-Höh“), Fernsprecher Nr. 15. Amt Krummhübel, besorgt täglich Gepäck und Fracht für die Orte Krummhübel, Brückenberg und Querseiffen. — Die Abholung des Gepäckes nach Wolfshau, Steinseiffen und Birkicht geschieht durch Privat-Fuhrwerk.

Droschen, Hotel- und Postomnibusse aus Krummhübel, Brückenberg und Wolfshau u. a. O. stehen auf dem Wagenplatz beim Bahnhof Krummhübel zur Personenbeförderung von Pfingsten bis Mitte September in genügender Anzahl bereit.

Fahrpreis für 1 Person bis Mittel-Krummhübel 0,50 Mk., Ober-Krummhübel 0,75 Mk., Waldhaus 0,90 Mk., Kirche Wang 1,50 Mk.

Eine **elektrische Straßenbahn** führt vom Bahnhof Krummhübel nach Brückenberg (Kirche Wang). Die Bahn benutzt zum größten Teil die Kreischaussee Krummhübel-Brückenberg, nur ein Teil zwischen Krummhübel und Brückenberg ist im Walde neben der Chaussee zweigleisig, um ein öfteres Ausweichen zu ermöglichen. Als Betriebskraft dient Elektrizität, die in einem besonderen Werk erzeugt wird. Vorgesehen ist in der Hochsaison ein Sechzehnminutenverkehr, wie denn überhaupt die Anlage so beschaffen sein soll, daß sie den stärksten Hochsommerverkehr bewältigen kann. Auch soll die ganze Anlage so eingerichtet werden, daß sie jederzeit nach Bedürfnis, z. B. durch Weiterführung zum Kamm, ohne Schwierigkeit vergrößert werden kann. Die Bahn soll das ganze Jahr im Betriebe sein und man erhofft von ihr auch eine starke Förderung des Winterverkehrs, da durch sie die Wintertouristen in den Stand gesetzt werden, schnell und bequem hinauf zu kommen, um dann mit Sport- oder Hörnerschlitten abzufahren.

Zwischen Krummhübel und Hohenwiese ist während der Sommermonate Automobilverkehr eingerichtet.

Chausseen führen vom Bahnhof Krummhübel durch Krummhübel und Brückenberg bis zur Brodbaude; von Mittel-Krummhübel bis Wolfshau; von Nieder-Krummhübel bis Steinseiffen.

Entfernungen vom Bahnhof Krummhübel bis Hotel zur Schneekoppe (Exner) 0,5 km; Hotel Berliner Hof 1,2 km; Hotel Goldener Frieden (Schier) 1,5 km; Hotel Preussischer Hof 2 km; Hotel Waldhaus 2,7 km; Kirche Wang 4,2 km;

Brodbaude 5,2 km; Wolfshau 2 km; Steinseiffen 2 km; Querseiffen 1 km.

Auskunft erteilen: In Krummhübel: die Ortsverwaltung, der Ortsverein (Prospekt) und die R.-G.-V.-Ortsgruppe. In Brückenberg: R.-G.-V.; der Ortsverein (Prospekt). In Wolfshau: Hotelbesitzer Liebig. In Steinseiffen: der Gemeindevorstand, R.-G.-V., der Ortsverein. In Querseiffen: R.-G.-V., Sattlermeister Siebenhaar, Julius Seidel.

Orientierungstafeln befinden sich in Krummhübel bei der Post im Mitteldorf und in Brückenberg in der Mitte des Ortes an der Hauptstraße.

Post-, Telegraph- und Fernsprechverbindung siehe Ortsbeschreibung.



Ortsbeschreibungen.

1. Luftkurort und Sommerfrische

Krummhübel.

Krummhübel ist ein schmuckes Gebirgsdorf mit über 1000 Einwohnern und 100 Wohnhäusern, unter denen sich viele stattliche Villen befinden. Die Häuser liegen auf einer geneigten Hochfläche malerisch zerstreut. Die an der Chaussee gelegene Häuserreihe zieht sich vom Bahnhof aus in einer geschwungenen Linie bis hinan an den Bergwald. Nach Osten zu senkt sich die Berglehne zu dem Tale der Kleinen Lomnitz, und die dort gelegene Häusergruppe führt den Namen: Tannig; gen Westen fällt das Gelände zum Tale der Großen Lomnitz ab. Die in letzterem gelegenen Häuser führen die Bezeichnung: Neuhäuser. Die gen Süden, zwischen dem Giftseiffen und Kleinen Seiffen, am höchsten gelegene Häusergruppe heißt: Breite Hau.

Auch die 2 km nördlich vom Bahnhof gelegene Kolonie Birkicht gehört mit zum Gemeindebezirk Krummhübel.

Die Berglehne, auf welcher sich Krummhübel ausbreitet, liegt südwestlich von dem 726 m hohen Heidelberge; im Südwesten erheben sich ferner der Schalaster-

hübel (725 m) und der Kriegberg (850 m); daran schließen sich im Süden der Käulige Berg (700 m) und die Lehne (712 m). Am Fuß der gen Süd-Osten sich allmählich senkenden, freien Berglehne steigt unvermittelt der bewaldete Bergkegel des 620 m hohen Pfaffenberges auf, der mit einem Berghaus gekrönt ist. Die im Süden und Südosten gelegenen Berge bilden den Uebergang zu dem steil und majestatisch emporsteigenden Hochgebirgswall des Riesengebirges mit der Schneekoppe, deren Gipfel 1000 m höher liegt als Krummhübel, während die relative Höhe bis zum Koppenplan 800 m beträgt.

Vermöge der freien Lage Krummhübels genießt man hier selbst bei jeder Veränderung des Standortes immerfort wechselnde, großartige Ausblicke auf die imposanten Höhen des Hochgebirgskamms mit der Schneekoppe. Gen Norden zu aber schweift der Blick hinein ins weite, freundliche Hirschberg-Schmiedeberger Tal, das von einer wechselreichen Vorgebirgslandschaft begrenzt wird.

In einem Zimmer des Gasthofes zum Riesengebirge (Nieder-Krummhübel an der Chaussee) sind alte, bunte Malereien entdeckt worden. Die Bilder stellen den Heiland und die 12 Apostel in Brustbild dar. Ein alter Schrank ist gleichfalls mit Malereien versehen. Man nimmt an, daß das Gemach einst als Betraum benutzt wurde.

In Nieder-Krummhübel steht das im Nürnberger Bau- stil errichtete Charlottenheim, ein Offiziersdamenheim, welches das ganze Jahr geöffnet ist.

Geschichtliches. Die ersten, die von Krummhübel reden machten, waren die „Laboranten“, Wurzel- und Kräutersammler, welche aus den Arzneipflanzen des Gebirges allerlei Tropfen und Tees bereiteten. Brachten diese ihre Erzeugnisse auf die Märkte der größern Städte und machten so den Namen „Krummhübel“ bekannt, so waren es andererseits auch Botaniker, die von überall herkamen und das kleine, aber so herrlich gelegene Dörfchen zum Ausgangspunkt ihrer Wanderungen im Gebirge nahmen und bald ihre Freunde mit zu diesem schönen Fleckchen Erde brachten. So wurde Krummhübel bekannt, so entstanden, als die Stübchen in den einfachen Gebirgshäusern nicht mehr genügten, nach und nach immer schönere und zweckmäßig eingerichtete Villen und Hotels, und heutzutage bietet der Ort allen, auch verwöhnten Besuchern, dank so vieler trefflicher hygienischer Einrichtungen, schöne, gesunde Wohnungen in landschaftlich überaus bevorzugter Lage in einem Klima, dessen heilsame und anregende Frische so viele nun schon schätzen gelernt haben.

Gasthäuser (geordnet nach ihrer Lage vom Bahnhof aufwärts.) I. Bahnhotel, am Bahnhof. II. Hotel „Deutscher Hof“, an der Chaussee etwas abwärts vom Bahnhof. III. Gasthof zum Riesengebirge, im Niederdorfe an der Chaussee. IV. Hotel zur Schneekoppe (A. G. Exner, Inhaber Rummel), im Mitteldorf an der Chaussee. V. Kretscham, im Mitteldorf an der Chaussee. VI. Hotel Berliner Hof, im Mitteldorf an der Chaussee. VII. Central-Hotel, im Mitteldorf an der Chausse. VIII. Hotel Goldener Frieden (Schier), in Ober-Krummhübel an der Chaussee. IX. Spindlers Hotel und Konditorei, in Ober-Krummhübel an der Chaussee. X. Hotel Preußischer Hof, in Ober-Krummhübel an der Chaussee. XI. Hotel und Pension Weidmannsheil in Breiten Hau. In den Neuhäusern: XII. Restaurant und Logierhaus zum Heidelberge. XIII. Gasthof zum Deutschen Kaiser.

Weinstube von Panning; Villa Irene, Mitteldorf an der Chaussee.

Konditoreien: Konditorei und Café in Spindlers Hotel, in Ober-Krummhübel an der Chaussee. Konditorei und Café von Giersdorf, Villa Concordia, in Ober-Krummhübel. Konditorei in Schiers Pavillon zum Habmichlieb, beim Hotel Goldener Frieden, in Ober-Krummhübel an der Chaussee.

Das **Postamt** befindet sich im Mitteldorf und liegt an der Chaussee schräg gegenüber von Exners Hotel zur Schneekoppe. Es hat Telegraph- und Fernsprechverbindung u. a. mit Breslau, Berlin, Dresden, Posen u. s. w., ferner mit der Prinz Heinrichbaude, Hampelbaude und Schlingelbaude. Nach der Schneekoppe kann nur telegraphiert werden und zwar auch nur im Sommer. (Adr.: Pohl, Schneekoppe).

1. Postdienststunden:

	Im Sommer.	Im Winter.
An Wochentagen	8—12 v. m. 2—8 nm.	8—12 v. m. 2—7 nm.
An Sonntagen	8—9 „ 12—1 „	8—9 „ 12—1 „
2. Telegraphen- und Fernsprechdienst:		
An Wochentagen	7 v. m. bis 9 ^h nm.	8—12 ^{1/2} „ 1 ^{1/2} —8 „
An Sonntagen	7—1 „ 5—7 „	8—9 „ 12—1 „ 5—7 „

3. Briefbestellung:

An Wochentagen	3 mal	2 mal
An Sonntagen	1 „	1 „

4. Ausgabe von Postsendungen:

um 8 v. m. um 9 v. m.

5. An- und abgehende Posten täglich:

9 mal 5 ank. 3 abg.

Briefkasten befinden sich: 1. am Posthause, 2. am Bahnhof, 3. am Gasthof zum Deutschen Kaiser, 4. am Hotel

zum Preuß. Hof, 5. am Hotel zum Goldenen Frieden, 6. am Hotel Berliner Hof, 7. am Gerichtskretscham; nur während der Saison 8. am Augustabad und 9. an der Villa Weidmannsheil.

Krummhübel als klimatischer Kurort und Sommerfrische.

Krummhübel liegt in einer Seehöhe von 520 bis 680 m und ist fast ganz von ausgedehnten Nadelwäldern umgeben, hat deshalb reine und würzige Bergluft, die durch industrielle Anlagen nicht verunreinigt wird. Da infolge der freien Lage des Ortes jeder Windstoß die Nebelmassen leicht vertreibt, ist Krummhübel an trüben Tagen nicht so in Nebel gehüllt, wie dies bei den in den Tälern gelegenen Gebirgsorten so oft der Fall ist. Das hier vorherrschende Klima kann im hygienischen Sinne als Wald- und Höhenklima bezeichnet werden, das den Appetit und den Stoffwechsel anregt, das Atmen vermehrt und erleichtert und den Blutumlauf beschleunigt.

Krummhübel besitzt eine Hochdruck-Quellwasserleitung, welche das denkbar reinste Bergquellwasser liefert. Ferner besitzt der Ort ein Elektrizitätswerk, welches elektrisches Licht für Straßen- und Hausbeleuchtung liefert.

Öffentliche Badeanstalten befinden sich im Alexandrinabad (in Ober-Krummhübel an der Lomnitz und am Heidelberge) und im Augustabad (mit Restauration; unweit des Bahnhofes und der Chaussee.)

Die amtliche Wetteransage ist am Postgebäude ausgehängt. Eine Wittersäule befindet sich gegenüber von Kleebergs photographischem Atelier im Mitteldorf.

Ein **Sanatorium für Nervenleidende und Stoffwechselkranke** (Besitzer und ärztlicher Leiter Dr. med. Zehden) befindet sich in ruhiger Lage am Walde der „Lehne“ am Kurpark. Dasselbe ist mit den neuesten Einrichtungen der physikalisch-diätischen Therapie ausgestattet und das ganze Jahr geöffnet.

Aerzte. Dr. Brucauff aus Arnsdorf wohnt im Sommer in der Villa Merkur (im Mitteldorf neben der kath. Schule) und hält daselbst von 10—12 Sprechstunden ab. — Auch zur Winterszeit ist derselbe um 12 Uhr zur Sprechstunde anwesend. Dr. Köhler aus Arnsdorf hält im Sommer Sprechstunde von 10—12 Uhr, im Winter aber nur Dienstag und Donnerstag von 2—4 Uhr. Dr. Zehden siehe Sanatorium.

Die **Apotheke** in Krummhübel (Mitteldorf an der Chaussee) ist den ganzen Sommer über im Betriebe, im Winter aber

geschlossen. Für die Winterszeit sind die nächsten Apotheken in Schmiedeberg und Erdmannsdorf.

Kirchen und Gottesdienst. Eine evang. Kirche befindet sich im Mitteldorf an der Chaussee. In derselben wird die Gottesdienstordnung durch Anschlag an der Kirche bekannt gemacht. Ev. Pfarrkirchen befinden sich in Wangenbrückenberg und in Arnsdorf (1 Std.)

Eine kath. Kirche* steht gegenüber der kath. Schule im Mitteldorf. Die kath. Pfarrkirche befindet sich in Arnsdorf, 1 Stunde entfernt.

Für gute **Unterkunft** ist in den vorgenannten Gasthäusern (S. 4), ferner in mehr als 40 Villen und Logierhäusern sowie in zahlreichen Privathäusern bestens gesorgt. In vielen Häusern kann selbst den anspruchsvollsten Anforderungen genügt werden; aber auch mittlere und einfache Wohnungen zu mäßigen Preisen sind in ausreichender Anzahl vorhanden. Bei den meisten Häusern ist ein Gärtchen mit Laube vorhanden. Wohnungen mit Kochgelegenheiten sind leicht aus dem Wohnungsverzeichnis zu ermitteln. Die Preise der Wohnungen unterliegen jedesmal der vorherigen Vereinbarung. Das Mieten der Wohnungen kann durch Vermittelung der Auskunftsstellen (Siehe Seite 2) oder durch direkte Verbindung mit den Besitzern geschehen. Auskunft und Adresse der Besitzer siehe Wohnungsverzeichnis.

Gute und preiswerte **Verpflegung** bieten die vielen Hotels und Gasthäuser. Auch einige Villen und Privathäuser bieten Verpflegung.

Alle Bedarfsartikel sind in Fleischereien, Bäckereien, Kaufläden, Landwirtschaften u. s. w. zu haben. Auch die Wintersportartikel sind hier käuflich zu haben.

Unterhaltung bieten die im Centrum des Ortes, an der „Lehne“ gelegenen Parkanlagen mit Spielplatz, ferner zahlreiche gutmarkierte und mit Ruhebänken versehene Waldwege, von denen nur der Bernhardweg und der Heidelbergweg wegen ihrer prachtvollen Aussicht hier genannt seien, sodann die nahen Nadelholzwaldungen, in denen auch Hängematten angebracht werden dürfen. Auch werden Freikonzerte und Reunions veranstaltet. Zahlreich sind die vielen und schönen Ausflüge (Siehe diese). Eine Leihbibliothek besitzt Schuch's Buchhandlung im Mitteldorf. Für die Winterszeit kommt auch der Wintersport in Betracht. (Siehe: Winter im Riesengebirge.) Auch zwei Photographen, zwei Gärtnerien

* Mit dem Bau derselben ist 1908 begonnen worden; derselbe wird im Sommer 1909 vollendet.

und mehrere Verkaufsstellen von Riesengebirgsandenken sind hier vorhanden. — Vergleiche auch Winter im Riesengebirge und Wintersport.

Kurtaxe. Zur Kostenbestreitung der Veranstaltungen, welche zur Unterhaltung der Kurgäste dienen, und um die Mittel zu gewinnen, Verschönerungen und Verbesserungen im Interesse der Kurgäste vornehmen zu können, wird eine tarifmäßige Vergütigung von Kurgästen und Sommerfrischlern für Benutzung der Wälder, des Kurparkes, der Konzerte usw. erhoben. Vergleiche den betreffenden Tarif.

Stationen für Droschken, Führer, Stuhlträger und Reitpferde sind die Hotels.

Frequenz 1907: Ständige Gäste 4488; Durchreisende, d. h. weniger als 8 Tage anwesende Gäste 8383.

Literatur. 1. Fremdenblatt für Krummhübel und Umgegend. 2. Winter-Fremdenblatt. 3. Riesengebirgskarte mit schriftlichen Erläuterungen für Touristen und Sommergäste von Krummhübel. Herausgegeben vom Ortsverein. 1 Mark. 4. Eberhardt, Krummhübel einst und jetzt.

Spaziergänge und Ausflüge.

1. Die **Kurpromenade** und der **Bernhardweg**. Die Kurpromenade liegt in der Mitte des Ortes und zwar südlich an dem Berge, welcher die Lehne (711 m) heißt, und weist Parkanlagen, Spielplätze, Gänge mit Bänken und ausgedehnten Nadelwald auf. Bei den Parkanlagen beginnt auch der Bernhardweg, der sich quer an der Lehne hinzieht, dann nach Süden umbiegt und sich auf der Berghöhe wieder bergabwärts wendet. Dieser Weg bietet wiederholt schöne Aussicht.

2. Der **Augustaweg** beginnt beim Hotel zur Schneekoppe und zieht sich zwischen der Chaussee und den Neuhäusern an der Berglehne hinauf bis auf die Chaussee im Oberdorf.

3. Durch den **Tannig**. Am Osten von Krummhübel eilt in einer Talsenkung die Kleine Lomnitz nordwärts dem Lomnitzbach zu. Zwischen der Kleinen Lomnitz und der Chaussee führt ein zu beiden Seiten mit den Häusern des Tannig bestandener Weg von Nieder-Krummhübel bis hinauf auf die von Krummhübel nach Wolfshau führende Chaussee, über diese hinweg und östlich der Lehne hinauf bis zum Giftseiffen und zum oberen Teile des Bernhardweges.

4. Der **Heidelbergweg** beginnt beim Alexandrinen-Bade, überschreitet die Große Lomnitz und zieht sich über den bewaldeten Heidelberg (726 m) bis nach Querseiffen hin.

Diese mit Bänken versehene Waldpromenade bietet auch schöne Fernsichten.

5. Nach **Wolfshau** (20 Min.) führt eine Chaussee, die sich unterhalb der ev. Kirche von der Chaussee in Krummhübel abzweigt, im Tale der Kleinen Lomnitz auf einer Brücke überschreitet und dann hinan bis zum Rabenstein leitet.

Wolfshau siehe Ortsbeschreibung III.

6. Nach **Birkicht** ($\frac{1}{2}$ Std.) gelangt man vom Niederdorf aus nordwärts, am links gelegenen Bahnhof vorüber auf den nach Arnsdorf führenden Chaussee.

Birkicht Siehe Ortsbeschreibung VI.

7. Zum Hotel **Waldhaus** ($\frac{1}{2}$ Std.) führt die Chaussee, welche durch Krummhübel und weiter nach Brückenberg leitet. Von Ober-Krummhübel wandert man durch Wald bis an die Große Lomnitz. Man überschreitet die Charlotten-Brücke und kommt zu dem am linken Ufer der Großen Lomnitz gelegenen Hotel Waldhaus, welches zu Brückenberg gehört. — Oberhalb von Krummhübel leitet rechts ein Weg von der Chaussee ab zur Großen Lomnitz, über diese und durch Wald bis auf den Weg, der vom Waldhaus bis Querseiffen führt. Auf diesem Weg links weiter bis zum Waldhaus. Das Hochwasser am 29. und 30. Juli 1897 richtete am Waldhaus und an der Chaussee große Verheerungen an.

8. Nach **Ober-Steinseiffen** und zur **Kaiser Friedrichbaude** ($\frac{1}{2}$ Std.) gelangt man von der Holzsleife aus, welche Nieder-Busch- oder Schneidermühle genannt wird. Bei der nächsten Straßenkreuzung wendet man sich nach rechts, später führt der Weg in südöstlicher Richtung weiter. — Man kann auch auf der nach Steinseiffen führenden Chaussee ein Stück entlang gehen. Ein von letzterer abbiegender Fahrweg bringt uns auf die Dorfstraße; nun auf dieser in Ober-Steinseiffen auf den Fahrweg, der gen Osten abbiegt und von dem ein Weg zur genannten Baude leitet.

Ober-Steinseiffen siehe Ortsbeschreibung IV.

9. Nach **Brückenberg-Wang** ($\frac{3}{4}$ Std.) führt die Chaussee, welche nach Ueberschreitung der Großen Lomnitz beim Waldhause (vergl. Nr. 7) auf Brückenberg's Gebiet tritt und sich in mehreren Windungen durch Brückenberg und an Wang vorüber bis zur Brodbaude hinzieht.

Brückenberg-Wang siehe Ortsbeschreibung 2.

10. Zur **Schnurrbartsbaude** ($\frac{3}{4}$ Std.) Im Oberdorf führen von der Chaussee ab vor und hinter dem Hotel Goldener Frieden zwei Wege gen Süden hinan, die sich bald vereinigen. — Alsdann führt der Weg durch Breiten Hau bis an den Kleinen Seiffen. Man überschreitet denselben auf einer Brücke und wandert am rechten Ufer des Baches hinan bis

zur Baude. — Ein anderer Weg führt östlich von Spindler's Hotel und Konditorei durch Breiten Hau gen Süden, kreuzt den Weg, der vom Kleinen Seiffen bis zum Waldhause führt und steigt im Walde aufwärts bis auf den Weg, der vom Waldhause über den Kriegberg zur Schnurrbartsbaude leitet. Auf diesem Wege links hinan zur letztgenannten Baude.

Die Schnurrbartsbaude ist eine echte Gebirgsbaude und liegt in einer Seehöhe von 804 m auf dem Bergrücken, der sich vom Koppenplan gen Norden zwischen der Großen Lomnitz und dem Kleinen Seiffen bis Krummhübel hinzieht. Die Baude hat ein Alter von fast 200 Jahren, hieß früher Bradler-Baude und ist im Laufe der Zeit vergrößert worden. Ihren sonderbaren Namen hat sie von einem früheren Besitzer erhalten, der sich eines recht stattlichen Schnurrbarts erfreute, auf den er sehr eitel war. Die Baude enthält Restaurations- und Fremdzimmer und bei derselben befinden sich Kolonaden, von denen aus man schöne Fernsicht genießt. Von der Baude führen Wege zur Hampel- und Schlingelbaude, nach Wolfshau und Krummhübel.

11. Zur **Brodbaude** (1 Std.) gelangt man auf der Chaussee, welche von Krummhübel nach und durch Brückenberg führt und bei genannter Baude endet. Das Hotel Brodbaude (820 m) enthält auch Wohnungen für Sommergäste. Von den Kolonaden aus genießt man schöne Fernsicht.

Die Brodbaude liegt am Touristenwege: Warmbrunn-Giersdorf—Schneekoppe. Von ihr führen auch Wege nach Arnsdorf, Seidorf, Baberhäuser, zur Hasen- und Schlingelbaude und durch Querseiffen zum Bahnhof Krummhübel ($\frac{3}{4}$ Std.).

12. Nach **Querseiffen** (1 Std.) gelangt man vom Bahnhof Krummhübel aus auf der gen Westen führenden Straße. — Gegenüber vom Kretscham in Krummhübel führt ein Fahrweg, welcher den Augustaweg kreuzt, zum Gasthof zum Deutschen Kaiser in den Neuhäusern und von da nordwärts nach Querseiffen. — Der Heidelbergweg beginnt beim Alexandrinabad in Ober-Krummhübel und zieht sich über den bewaldeten Heidelberg nach Querseiffen hinab.

Querseiffen siehe Ortsbeschreibung V.

13. Nach **Steinseiffen** (1 Std.) führt von der Chaussee in Nieder-Krummhübel und zwar vom Hotel Deutscher Kaiser ab eine Chaussee nach Steinseiffen. — Ein Weg leitet zwischen dem Steigerturm der Feuerwehr und dem Gasthaus zum Riesengebirge hinab ins Tal der Kleinen Lomnitz, über diese und bis auf die vorgenannte Chaussee, welche nach Steinseiffen führt. — Ein anderer Weg leitet von Mittel-Krummhübel auf den Talweg im Tannig. Nun diesen

nordwärts, dann biegt man rechts ab, überschreitet die Kleine Lomnitz, kommt zur Mai-Mühle und gelangt am Nord-Fuß des Pfaffenberges dahinwandernd nach Ober-Steinseiffen; nun im Dorfe abwärts.

Steinseiffen, am Bach gleichen Namens gelegen, ist ein langgestrektes Dorf mit 1370 Einwohnern.

Gasthäuser: Kretscham, Deutscher Kaiser, Schmidt's Gasthaus.

14. Nach **Buschvorwerk** (1 Std.) und zur Haltestelle „Wagnerberg“ der Bahnstrecke: Schmiedeberg—Landeshut (1 $\frac{1}{4}$ Std.). Bis Steinseiffen nach voriger Tour 13. Von Mittel-Steinseiffen, und zwar oberhalb des Deutschen Kaisers leitet gen Osten die Chaussee bis Buschvorwerk. — Gegenüber von Schmidt's Gasthaus in Steinseiffen beginnt bei Just's Fleischerei der gelb markierte R.-G.-V.-Weg, der über Felder bis Buschvorwerk und Schmiedeberg leitet. Auf der breiten Straße gelangt man im Dorfe abwärts zum einzigen Gasthaus, der Brauerei mit schattigem Garten und Kolonaden. Sommerfrische.

Von der Brauerei Buschvorwerk liegt 1 $\frac{1}{4}$ Std. entfernt die Haltestelle Wagnerberg. Die nächsten Stationen sind: Gen Hirschberg zu: Bahnhof Schmiedeberg; gen Landeshut zu: Mittel-Schmiedeberg und Ober-Schmiedeberg.

15. Nach **Arnsdorf** (1 Std.) gelangt man am bequemsten mit der Riesengebirgsbahn oder auf der Chaussee. — Von der Eisenbahn-Haltestelle Birkicht resp. vom Gasthof zum Eisenhammer leiten Wege nach Ober-Arnsdorf.

Arnsdorf.

Gasthäuser: Brauerei mit Garten. Gasthof zur Riesengebirgsbahn mit Garten. Gasthaus zum deutschen Kaiser mit Garten. Scholz's Restauration, Bier- und Weinstube mit Garten und Kolonaden.

Post und Telegraph. 2 Aerzte. Krankenhaus.

Arnsdorf. (460—580 m), mit ca. 1900 Einwohnern ist am Schützen- und Kräberberge und an der Lomnitz gelegen. 1 kath. Kirche, 1 ev. Kirche, Schloß mit Park. Denkmal Kaiser Friedrichs, Holzstoff-, Pappen und Druckpapier-Fabrikation. Chemische Garnbleiche. Der Ort besitzt Hochquellen-Wasserleitung und elektrische Beleuchtung, Badeanstalten, Post, Telegraph und Telephon, 2 Aerzte und ein Krankenhaus und ist Station der Riesengebirgsbahn. **Ortsgruppe des R.-G.-V.** Auskunftstelle bei Kaufmann Max Andrae.

Ausflüge: Nach den Carlsteinen und Wilhelmssteinen (1 $\frac{1}{2}$ Std.). Birkicht-Arnsdorf mit Hotel zum Eisenhammer.

Krummhübel, Annakapelle und Kräbersteine mit der Schmidtbaude (je 1 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{4}$ Std.), Stonsdorf (1 Std.), Buchwald, Schmiedeberg etc.

16. Zur **Tannenbaude** (1 $\frac{1}{2}$ Std.). Erst bis zur Kaiser-Friedrichbaude nach Nr. 8 S. 8. Von hier leitet ein gelb bezeichneter Weg zumeist am östlich gelegenen Waldsaume bis Buschvorwerk. Wir gehen auf diesem Wege bis zu der Waldschlucht, aus welcher das Forstlangwasser herab kommt. Wir verfolgen nun den Weg, welcher in der Schlucht am Bache hinaufführt, überschreiten letzteren und kommen auf den nach Forstlangwasser führenden Weg, den man bis zum Kratzensteine hinangeht. Bei letzterem zeigt ein Wegweiser den blau bezeichneten Weg am (rückwärts) durch Wald zu der idyllisch im Walde gelegenen Tannenbaude, einem Forsthaus mit Restauration, führt. Von der Tannenbaude leiten Wege nach Buschvorwerk (Haltestelle Wagnerberg), Schmiedeberg und Forstlangwasser.

17. Zu den **Baberhäusern** (1 $\frac{1}{2}$ Std.). Erst auf der Chaussee über Brückenberg bis zur Brodbaude. Nördlich derselben zweigt sich ein grün markierter Weg ab, der am Süd-Fuß des Stirnberges bis zu einer Weggabelung leitet. Der gen Norden abgehende grün bezeichnete Weg führt zur Annakapelle. Wir wählen den gen Westen (links) abgehenden Weg und kommen am Hahnstein vorüber zu den Baberhäusern. — Ein anderer Weg zweigt sich ein Stück oberhalb der Brodbaude von dem nach der Schlingelbaude führenden Wege ab. Dieser Weg ist rot und grün bezeichnet, zieht sich gen Westen hin, überschreitet das Hellen-Wasser und wendet sich dann nordwestlich den Baberhäusern zu.

Baberhäuser (660—700 m) mit 200 Einw. Sommerfrische. Ortsgruppe des R.-G.-V. **Gasth. Baberkrretschem.** (Auskunftsstelle. Posthilfsstelle mit Telephon und Telegrammannahme).

Ausflüge von den Baberhäusern aus: Max Heinzelstein (Bronsdorf), 20 Min. Brückenberg- und Tannenwasserfall, 1 $\frac{1}{2}$ Std. Heinbergshöh und Predigerstein, 1 Std. Brodbaude, Kirche Wang, Brückenberg. 1 Std. Annakapelle. 1 Std. Tumpshütte. 3 $\frac{1}{4}$ Std.

18. Zur **Annakapelle** (1 $\frac{1}{2}$ Std.). Erst auf dem Heidelbergwege (siehe Nr. 4) nach Ober-Querseiffen; von hier den Weg, der zwischen dem Schützenberge (rechts) und dem Mordgrundshübel (links) sich gen Nord-West hinzieht. Er mündet bei dem „Prediger Stuhl“ am Koppenhübel (746 m) in den von Ober-Arnsdorf, Dittrich genannt, zur Brodbaude führenden Weg. Letzteren verfolgen wir ein Stück nach links. Bald zweigt sich (rechts) ein Weg ab, der in nörd-

licher Richtung zu Kolonie Gutenbrunnen leitet. Hinter dem links gelegenen Hause wandern wir nach links und kommen zur Annakapelle. — Von der Brodbaude führt ein gelb und grün markierter Weg über die Raschken-Häuser zur Annakapelle.

Die Annakapelle wurde 1481 von den Gebrüdern Welka (Bolko und Conrad) von Liebenthal erbaut (Bornkirche) und 1718 vom Grafen Hans Anton Schaffgotsch im Renaissancestil erneuert. Sonntag nach dem St. Annatage (26. Juli) Gottesdienst. Neben der Kapelle Försterhaus mit Restauration. Unterhalb das Erholungsheim von Frau Dr. Schadewald.

In 20 Minuten gelangt man von der Annakapelle aus zu den Kräbersteinen am Berge mit gleichem Namen (784 m). Aussicht.

19. Nach **Schmiedeberg** ($1\frac{1}{2}$ Std.). Entweder auf der Chausse oder auf dem gelb bezeichneten R.-G.-V.-Wege (vergl. Nr. 14) über Steinseiffen nach Buschvorwerk. Von der Brauerei führt die Chaussee bis nach Nieder-Schmiedeberg, in die Nähe des Bahnhof. — Wer nach Mittel-Schmiedeberg will, verläßt ein Stück vor Schmiedeberg die Chaussee und geht rechts auf einem Fahrwege auf die Bleiche zu, an dieser vorüber bis auf die Straße, welche bei der katholischen Kirche in die Stadt mündet. — Von der Haltestelle Wagnerberg aus kann man einerseits bis zum Bahnhof, anderseits bis zu den Haltestellen Mittel- und Ober-Schmiedeberg fahren.

Schmiedeberg i. Rsgb.

Gasthäuser: Hotel zum Goldenen Stern, Laube mit Aussicht nach der Schneekoppe. Schwarzes Ross. Schreiber's Hotel beim Bahnhof.

Bäder: Im preußischen Hofe, im Goldenen Stern, in Schreiber's Hotel, Schwimmabeanstalt im „Hirsch“, Wannen- und Dampf-Bäder in Schann's Badeanstalt.

Schmiedeberg (400—700 m), eine alte Berg- und Handelsstadt mit 5700 Einwohnern, Station der Bahn Hirschberg—Schmiedeberg und Landeshut—Schmiedeberg, 5 Bahnhöfe im Stadtbezirk. 1 Std. lang; nächste Stadt an der Schneekoppe. Stadtteile: Ober- und Nieder-Schmiedeberg; Ortsgruppe des R.-G.-V.: Auskunft in Sommer's (W. Kriebel) Buchhandlung. 2 Kirchen: die katholische, als Kapelle 1225 erbaut; war 1549—1654 evangelisch; die evangelische Kirche, 1745 erbaut. In Ober-Schmiedeberg noch eine katholische Anna-Kapelle. Bleichereien. Bergbau auf Magneteisenstein in der Grube Bergfreiheit. Schlachthof. Hochwasserleitung und elektrisches und Gasglühlicht.

Kleinere Ausflüge in die Umgebung von Schmiedeberg.

(Von der katholischen Kirche ab).

1. Zur St. Anna-Kapelle in Ober-Schmiedeberg.
2. Zur Pohl'schen Schweiz, oberhalb der Anna-Kapelle, rechts am Weg zu den Grenzbauden. Auf letzterem schöner Spaziergang am Höllenbach entlang im schönem Buchenwald bis zum alten Kalkofen mit Höllenfall und Heinrich-Höhe. ($\frac{3}{4}$ Std.).
3. Zur Riddelhöhe (genannt Backofenstein) am Schlüsselberge im NO.
4. Zum Schloß Ruhberg N., mit schön angelegtem Park ($1\frac{1}{2}$ Std.).
5. Nach Neuhof. Schloß mit schönem Park, seltene Coniferen (20 Min.).
6. Zum Kaffeebrunnen S., einer am Waldsaume gelegenen Quelle, in deren Nähe sich Bänke und Tische befinden. Ausgangspunkt: Goldener Stern. Durch die hinter dem Schiesshause gelegenen, vom Ortsverein geschaffenen Anlagen und links zum Kaffeebrunnen ($1\frac{1}{2}$ Std.), rechts nach den Gründelfällen.
7. Zur Viktoriahöhe: Gasthaus an der Chausse nach Landeshut, Hermsdorf st. und Liebau (50 Min.).
8. Von Nieder-Schmiedeberg leitet gen Osten eine Chaussee über Neuhof mit Schloß und Park in $\frac{3}{4}$ Std. nach Hohenwiese (500 m), schön und geschützt am Fuß des Friesensteinkammes gelegenes Gebirgsdorf. Sommerfrische. $1\frac{1}{2}$ Std. von Bahnstation Schmiedeberg entfernt. **Gasthäuser:** Materne's Hotel. Gasthaus zum grünen Baum. Konditorei und Café „Glück im Winkel“. Mehrere Logierhäuser. Am Orte Post, Badeanstalt und ein großes, von der Landesversicherungsanstalt für die Provinz Schlesien errichtetes Genesungsheim, das Raum für 200 Pfleglinge bietet.
20. Nach Forstlangwasser ($1\frac{3}{4}$ Std.). 1. Ueber die Tannenbaude. Siehe Nr. 16. — 2. Erst bis zur Kaiser Friedrichbaude nach Nr. 8. und von hier den Fußweg, welcher am Steinschiffener-Wasser entlang aufwärts bis nach Forstlangwasser führt. — 3. Ueber Wolfshau bis zum Eulengrunde und links den breiten Waldweg entlang bis sich rechts ein schmälerer Waldweg abzweigt, der ans Ziel leitet. — 4. Von Wolfshau und zwar vom Gasthaus zur Goldenen Aussicht und von der Mariensruh leiten Fußwege auf den rot bezeichneten Eulengrundweg im Tale der Plagnitz. Von diesem Wege führt durch Wald ein gelb und blau markierter Weg nach Forstlangwasser.

Forstlangwasser, ca. 30 Einw. sehr beliebte Sommerfrische (Hotel zur Forstbaude Eierkuchenbaude), auch Forstbauden genannt, liegt am Nordabhang des Forst- oder Schmiedeberger Kammes auf einer Wiesenmatte in einer Seehöhe von 856—950 m und gewährt eine reizende Aussicht.*). Im Garten der Schule (Lehrer Liebig) großer sehenswerter Alpengarten.

21. Zu den **Grenzbauden** (2^½—3 Std.). Erst nach voriger Tour bis Forstlangwasser. Der Weg, welcher von den Forstbauden aus anfangs steil über den Forstkamm bis zu den Grenzbauden führt, ist ein von der Forstverwaltung der Herrschaft Schaffgotsch und der Kgl. Hofkammer angelegter Waldfahrweg, welcher der Tabaksteg heißt. Unterwegs sieht man Schatzlar, Trautenau, Liebau, Kloster Grüssau, Gottesberg, Landeshut, Kupferberg, Schmiedeberg, Hirschberg, das Glatzgebirge, den Zobten, Gröditzberg, den Probsthainer Spitzberg, das Waldenburger- und Eulengebirge. Der Weg führt zuletzt an der österr.-preuß. Landesgrange entlang und mündet beim österr. Zollamt. Dann kommt man zur „Göderbaude“, weiterhin liegt „Heindels Gasthaus“ und noch weiter hinten an der Berglehne die Hübnerbaude.

N. B. Vergleiche auch: Ausflüge auf die Schneekoppe und größere Ausflüge. Ferner: Patschovsky, Führer durch das Riesen- und Isergebirge. Mit 2 Wegekarten. Preis 60 Pf. Verlag von Georg Brieger, Schweidnitz.

2. Luftkurort und Sommerfrische Brückenberg-Wang.

Die 290 Einwohner zählende Kolonie **Brückenberg** mit Wang gehört zu der im Kreise Hirschberg i. Schl. gelegenen Gemeinde „Gebirgsbauden“.

Die Häuser von Brückenberg liegen im südöstlichen Teile des Riesengebirges auf grünen Matten eines Bergabhangs zerstreut und verleihen dem ganzen Landschaftsbilde einen echt alpinen Charakter. Brückenberg ist der höchstgelegene Ort Preußens und von Norden her der nächstgelegene Ort von der Schneekoppe. Er liegt nahe am eigentlichen Hochgebirgswalle, der mit den grotesken Felsenkesseln des Großen und Kleinen Teiches direkt hinter der Kolonie steil emporstrebte.

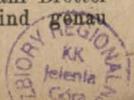
*) Das Haus Nr. 6 wird von Mitte November bis Mitte März von den Sonnenstrahlen nicht getroffen.

Inmitten des Ortes erhebt sich der Schwarze Berg, dessen höchster Punkt der Hohenzollernstein (944 m) ist. Auf diesem Berge steht auch die Kirche Wang. Gen Norden liegt der breite Stirnberg (869 m) und der Mordgrundhübel. Am Osten steigen jenseits der Lomnitz der Schalaster- und Kriegberg empor. Im Westen grenzt der Ort an den Dürren Hübel, im Südwesten an den Hasenberg und im Süden ziehen sich die Tote Mannhöhe und die Seifenlehne bis hinan zu den Teichen und zur Kammhöhe. Die Schlucht, in welcher die Große Lomnitz zutale eilt, scheidet gewissermaßen Brückenberg von Krummhübel, da nur die Schnurbartsbaude, die zu Brückenberg gehört, jenseits der Großen Lomnitz liegt.

Infolge der hohen Lage von Brückenberg genießt man allenthalben, und besonders vom Kirchplan Wang, prächtige Ausblicke empor zu dem Riesengebirgswalle und hinab in das von Berggruppen umschlossene Hirschberg-Schmiedeberger Tal mit seinen vielen freundlichen Ortschaften.

Den Namen Wang führt der inmitten von Brückenberg gelegene und mit einer Mauer umgebene Platz, auf welchem die Kirche, das ev. Pfarrhaus und das Kantorhaus mit Schule, beide unter einem Dache vereinigt, stehen. Die nördlich von Brückenberg und östlich von der Brodbaude gelegene Häusergruppe führt den Namen Neuhäuser.

Brückenbergs größte Sehenswürdigkeit ist die dortige Bergkirche. Die ganz aus Kiefernholz erbaute Kirche Wang, 885 m, früher Vang am Kleinen Mjösen in Valdres östlich von Aalesund in Norwegen, aus der Blütenzeit des nordisch-romanischen Holzbaustils (um 1200), ward 1841 vom König Friedrich Wilhelm IV. gekauft und nach Berlin gebracht. Auf Vorschlag der Gräfin von Reden zu Buchwald (bei Fischbach) wurde die Kirche wieder hier als ev. Pfarrkirche aufgerichtet. In Gegenwart des Königs ward am 2. August 1842 der Grundstein gelegt und am 28. Juli 1844 die Kirche eingeweiht. — Von der alten Kirche stammen: die senkrechten Stabholzen und die 6 Säulchen des Rundganges, das Holz des Dachreiters, ferner im Innern 3 Türen mit kostbarem Schnitzwerk, die 4 Ecksäulen, welche das Schiff tragen, 4 starke Säulen mit alter Schnitzerei, 4 Säulen (mit moderner Schnitzerei), die äußere Schnitzerei der West-Türe, mehrere Drachenköpfe, eine Anzahl Rahm- und Brettstücke, 2 Türringe und der Schlüssel und wahrscheinlich 2 hölzerne Altarleuchter aus Cedernholz. Aus altem Holzwerk der Kirche sind angefertigt worden: die Kanzel, Fensterbögen, die Schuppen der Verkleidung, sowie eine Anzahl Bretter der Verkleidung. Die nötigen Ergänzungen sind genau



nach Originalvorlagen und Zeichnungen von dem schlesischen Schnitzer Jacob aus Jannowitz nachgebildet, der auch das kostbare Kruzifix am Altar gefertigt hat. Sehenswert sind in der Kirche das vorerwähnte Kruzifix, ferner Schnitzwerke aus der Lutherbuche gefertigt, Leuchter usw. Die Kirche ist von einem Laufgang nach nordischem Stil umgeben, der größtenteils wieder ergänzt werden mußte.

An der westlichen Bergwand errichtete Friedrich Wilhelm IV. der Gräfin Reden (gest. 14. Mai 1854, Witwe des Ministers Graf von Reden) ein Marmordenkmal mit Inschrift und Medaillonrelief. *)

Unterhalb der Kirche befindet sich der Kettler-Platz, den der R.-G.-V. angekauft hat, um einer Bebauung desselben vorzubeugen, weil dadurch die Aussicht auf die Kirche und vom Kirchplatz beeinträchtigt worden wäre. Der Platz ist mit einem Granitblock und mit gärtnerischen Anlagen versehen.

Besichtigung der Kirche Wang. Die Besichtigung findet außer den Gottesdienststunden gemäß den Anordnungen der Königlichen Regierung und dem Lokalstatut vom 28. Juni 1902 statt. In folgenden vorgeschriebenen Stunden ist in der Regel eine Führerin in der Kirche: 1. Von Ostern bis Freitag vor Pfingsten: vorm. 10—1 Uhr, nachm. 3—6 Uhr. 2. Während der Pfingstferien (bis Pfingstmittwoch) den ganzen Tag. 3. Von den Pfingstferien bis 1. September: Wochentags: vorm. 9—1, nachm. 3—7 Uhr. Sonntags: vorm. 11—1½, nachm. 1½—7 Uhr. 4. Im September: vorm. 10—1, nachm. 3—6 Uhr. Zu allen andern Zeiten beliebe man sich im Pfarrhause zu melden (stark klingeln!).

Er mäßigungen haben: 1. Für die Person 10 Pfg. Kinder von 6—10 Jahren, höhere Schulen (Gymnasien, höhere Töchterschulen, Seminare etc.); Krieger-, Gesang-, Feuerwehr-, Handwerkervereine aus kleinen Städten und Dörfern; einzelne Schwestern (Diakonissen etc.) 2. Für die Person 5 Pfg. Volksschulen, Haushaltungsschulen, Militär (truppweise), kirchliche Vereine, Arbeitervereine, Schwestern (Diakonissen etc.) in größerer Zahl (mehr als 4). Freien Eintritt haben: Kinder unter 6 Jahren (in Begleitung Erwachsener), am Orte pflegende Krankenschwestern.

Auszug aus dem behördlichen Statut vom 28. Juni 1902. § 1. Die Eintrittskarten kosten 20 Pfg. (= 24 Heller) für die Person, (Ermäßigung für Schulen etc. siehe oben) für Besichtigung und Führung. — § 2. Diese Karten sind vor

*) Illustrirte Beschreibungen von der Kirche und Biographien der Gräfin von Reden sind bei der Führerin, in der Verkaufsstelle vor dem Kirchtor und im Pfarrhause erhältlich. Vergl. auch Literatur.

den Augen der Besucher in den Kontrollkästen in der Vorhalle der Kirche zu stecken. — § 3. Ungebührliches Betragen im Gotteshaus, Rauchen, Lärmen, Beschreiben der Wände etc. hat außer eventueller Strafverfolgung sofortige Hinweisung des Betreffenden zu gewärtigen; Personen in unwürdigem Zustande ist der Eintritt zu versagen. Man beachte genau das Täfelchen, das mitten an der Haupttür hängt und richte sich danach.

Gasthäuser (geordnet nach ihrer Lage vom Waldhaus aufwärts): I. Hotel Waldhaus, am Anfang des Dorfes bei der Lomnitzbrücke. II. Hotel Meiningen Hof, an der Chaussee über der Lomnitz. III. Hotel Rübezahl, an der Chaussee. IV. Hotel Schweizerhaus, neben der Post. V. Hotel „Bad Brückenberg“, über der Post an der Chaussee. VI. Villa Hohenzollern, über der Post (Hotelpensionat). VII. Hotel Germania, südlich von der Kirche Wang. VIII. Hotel Wang, nahe der Kirche Wang. IX. Hotel Deutscher Kaiser, nördlich und nahe der Kirche Wang. X. Hotel Sanssouci, an der Chaussee zwischen der Kirche Wang und der Brodbaude. XI. Hotel Franzenshöh, an der Chaussee südlich der Kirche Wang. Brodbaude bei den Neuhäusern. Großmannshöhe, in den Neuhäusern (Café und Hotelpensionat). Schnurrbartsbaude ½ Std. südlich von Brückenberg entfernt. Schlingelbaude (¾ Std.) am Wege nach Prinz Heinrich-Baude. — Hasenbaude (¾ Std.) am Wege zur Prinz Heinrich-Baude.

Conditorei von Strietzel, an der Chaussee gegenüber der Post.

Weinstube in Villa Habrichlieb, an der Chaussee.

Das **Post-, Telegraph- und Fernsprechamt** liegt in der Mitte des Dorfes an der Chaussee. 13 Fernsprechstellen befinden sich noch in den größeren Hotels.

1. Postdienststunden:

	Im Sommer	Im Winter
An Wochentagen	8—12 v.m. 2—8 n.m.	9—12 v.m.
An Sonntagen	8—9 „ 12—1 „	4—6 „
Telegraphen- und Fernsprechdienst:		
An Wochentagen	8—12 „ 2—8 „	9—12 v.m. 4—6 n.
An Sonntagen	8—1 „ 5—7 „	8—9 „ 12—1 m.

3. Briefbestellung:

An Wochentagen	3 mal	2 mal
An Sonntagen	1 „	1 „

4. Ausgabe von Postsendungen:

um 9 v.m. 12 m. 7 n.m. 10 v.m. 4 n.m.

5. Ankommende und abgehende Posten täglich:

6 5

Die Bestellung der Schlingel-, Prinz Heinrich-, Hampel-

und Schnurrbartsbaude findet täglich nur 1 mal statt.

N. B. Briefkisten befinden sich: 1. am Postgebäude, 2. am Hotel Franzenshöh, 3. am Hotel Rübezahl, 4. am Hotel Germania, 5. am Hotel Wang, 6. am Hotel Deutscher Kaiser, 7. am Hotel Waldhaus und 8. am der Brodbaugh.

Brückenberg als klimatischer Kurort und Sommerfrische.

Brückenberg liegt in einer Seehöhe von 705—1067 m und nimmt wegen dieser hohen Gebirgslage als Höhen-Luftkurort einen immer größeren Aufschwung. Die würzige, reine und leichte Höhenluft, welche von der Sonne leichter durchwärmst wird und deshalb nicht rauh ist, die nahen ausgedehnten Nadelholzwaldungen und die Ruhe des Ortes sind mächtige Heilfaktoren für Nerven- und Lungenkranken. Reines Gebirgsquellwasser fließt jedem Hause zu, und zu Milchkuren und ausgedehnten Waldspaziergängen ist reichlich Gelegenheit geboten. Eine öffentliche Badeanstalt befindet sich im Hotel „Bad Brückenberg“ (über der Post an der Chaussee) und mehrere Hotels und Logierhäuser haben eigene Badeeinrichtung; auch haben die größeren Hotels und Logierhäuser Acetylen-, Luft- oder Aerogengasbeleuchtung.

Die **Wettervoraussagen** werden gegenüber der Post und am Hotel Franzenshöh ausgehängt.

Ein **Arzt**, Dr. Brancauff aus Arnsdorf, hält im Sommer täglich nachmittag von 4—5 Uhr in Strietzels Konditorei Sprechstunde ab.

Die **Apotheke** in Krummhübel (Mitteldorf, an der Chaussee) ist den Sommer über im Betriebe, im Winter aber geschlossen. Für die Winterszeit sind die nächsten Apotheken Schmiedeberg und Erdmannsdorf.

Kirchen und Gottesdienst. In der Kirche Wang findet an allen Sonn- und Feiertagen, auch öfter in der Woche ev. Gottesdienst statt. Derselbe wird durch Plakate in jedem Hause bekannt gegeben.

Die kath. Pfarrkirche befindet sich in Arnsdorf $1\frac{1}{2}$ Std. entfernt. Im Jahre 1908 wird in Krummhübel mit dem Bau einer Kapelle begonnen, in welcher nach Vollendung derselben auch kath. Gottesdienst abgehalten wird. Die Gottesdienstordnung wird durch Anschlag an der Kapelle bekannt gegeben.

Gute und preiswerte **Unterkunft** bieten 13 Gasthäuser, 14 Logierhäuser und 34 Privathäuser mit ca. 800 zum Teil auch heizbaren Zimmern. In der Hochsaison, d. i. vom Juli bis 15. August kostet ein Zimmer, je nach Größe,

Ausstattung und Lage 10—30 Mk. In der Vor- und Nachsaison stellen sich die Preise bedeutend niedriger.

Gute **Verpflegung** bieten zu mäßigen Preisen die Hotels und Pensionate. Auch Logis mit Küchenbenutzung sind in größerer Zahl vorhanden. In Bäckereien, Fleischereien, Kaufläden und Landwirtschaftsbetrieben sind alle Bedarfsartikel zu haben; auch die verschiedenen Zweige des Handwerks sind vertreten. In mehreren Geschäften und Verkaufsbuden werden Riesengebirgsandenken feilgeboten.

Unterhaltung bieten die verschiedenen Waldspaziergänge und Ausflüge. Eine Leihbibliothek besitzt Kaufmann Titze in Villa Daheim (Oberdorf an der Chaussee, neben Hotel Sanssouci). Manche Hotels veranstalten gesellige Zusammenkünfte, neuerdings auch Konzerte. Vergleiche auch Winter im Riesengebirge und Wintersport.

Kurtaxe wird nicht erhoben.

Stationen für Führer, Stuhlträger und Reitpferde befinden sich im Hotel Waldhaus, im Hotel Wang und im Deutschen Kaiser in der Nähe der Kirche. Fahrgelegenheiten, sowie auch Führer, Stuhlträger und Reitpferde werden aber auch sonst in allen Hotels besorgt.

Für Brückenberg gilt im allgemeinen auch die Taxe von Krummhübel (vergleiche diese), doch ist vorherige Ver einbarung wohl angezeigt.

Brückenberg besitzt auch eine Schülerherberge, die besuchteste des preußischen Riesengebirges, welche im Hotel Meiminger Hof untergebracht ist.

Frequenz. 1906: 4700; 1907: 5392 Sommertage.

Literatur. Brückenberger Fremdenblatt. Im Pfarrhaus, bei den in der Kirche Führenden, (auch in der Verkaufshalle am Tore) ist zu haben: E. Gebhardt, **Die Kirche Wang im Riesengebirge und ihre Geschichte.** Mit den Abbildungen sämtlicher Schnitzwerke. 54 Seiten. 50 Pf. (= 60 Heller.) E. Gebhardt, **Leben der Gräfin Jul. Fried. v. Reden.** Mit dem Bild des Redendenkmals. 54 Seiten. 25 Pf. (= 30 Heller.)

Spaziergänge und Ausflüge.

1. Auf den **Hohenzollernstein** (10 Min.), welcher früher Hoher Stein hieß.

a. Von dem Wege: Kirche Wang—Schlingelbaude biegt unmittelbar über dem südlichen Eingangstor des Kirchplanes nach rechts ein Weg ab, der, zuerst dem Kirchplan parallel laufend, bald aber über dem Denkmal der Gräfin Reden nach links biegt. Er kreuzt den Weg, welcher die Wege: Wang—

Schlingelbaude und Wang—Brodbaude verbindet, und führt dann rechts den Berg hinauf bis zum Hohenzollernstein.

b. Man kann auch von dem Wege: Brodbaude—Rübezahl's Kegelbahn u. zwar von Rübezahl's Kegelbahn aus zum Hohenzollernstein gelangen. Der Weg führt am Anfang von Rübezahl's Kegelbahn rechts ab bis zum Hochwald, westlich vom Hohenzollernstein. Vom Waldsaume leitet nach rechts ein Fußweg zum Hohenzollernstein. — c. Von der Brodbaude aus verfolgt man den Weg, der zu Rübezahl's Kegelbahn und Schlingelbaude führt. Sobald man den Stein vom Wege aus erblickt, kann man den links abgehenden Pfad benutzen, der zum Hohenzollernstein führt.

Der Hohenzollernstein (945 m), der zur Erinnerung an das 50jährige Jubiläum von Wang diesen Namen erhielt, bietet prachtvolle Rundsicht. Der Blick reicht vom Hochstein und von Schreiberhau übers Tal hinweg bis auf die Teichräder und bis auf die Schneekoppe.

2. Zum **Bergschloß** (10. Min.) gelangt man gen Norden zu auf dem schönen Waldwege, der sich in der Mitte des Ortes von der Chaussee (gegenüber dem zum Hotel Wang führenden Wege) bei dem Hause Nr. 19 abzweigt und über Querseiffen zum Bahnhof Krummhübel leitet. Das Bergschloß gehört zu Querseiffen und ist ein vielbesuchtes Hotel mit Sommerwohnungen. Aussicht.

3. Nach **Nieder-Querseiffen** ($\frac{1}{2}$ Std.) Auf dem unter Nr. 2 beschriebenen Wege bis in die Nähe des Hotel Bergschloß und links von demselben auf dem breiten Fahrwege weiter bis Nieder-Querseiffen, evtl. bis zum Bahnhof Krummhübel.

Querseiffen siehe Ortsbeschreibung 5.

4. Zur **Schnurrbartsbaude** ($\frac{1}{2}$ Std.) a. Auf der Chaussee bis zum Waldhaus, über die Charlottenbrücke und rechts den blau bezeichneten Weg, der zur Schlingelbaude führt. Nach wenigen Schritten zweigt sich links ein Weg ab, der über den Kriegberg direkt bis zur Baude sich hinaufzieht. — b. Wie nach a, den blau bezeichneten Weg und auf diesem am rechten Bachufer hinan in den Lomnitzkessel und weiter bis zum Hoserweg. Bei der zu diesem führenden Lomnitzbrücke geht der Fußweg die Berglehne hinauf zur Baude. — c. Im südlichen Ortsteile führt beim Hause Nr. 6. (Linke) ein Weg in den Wald, der über den Hoserweg hinweg bis an die Große Lomnitz führt. Hier über diese nach links zu dem Fußsteg über den Berghang wie bei b. — d. Ein anderer Weg führt durch denselben Ortsteil, oberhalb des Hauses No. 7 (J. Hampel) hinauf, dann nach rechts

bis zum Hoserweg, diesen hinab und über die Lomnitz zu dem bei b bezeichneten Fußwege. Vergl.: Ausflüge von Krummhübel Nr. 10 S. 10.

5. Nach **Krummhübel** ($\frac{1}{2}$ Std.); zum Bahnhof $\frac{3}{4}$ Std. a. Auf der Chaussee, welche beim Waldhause in den Wald eintritt, und gen Osten weiter leitet. — b. Zum Bahnhof Krummhübel. Erst nach Nr. 2 S. 22 zum Bergschloß und nun durch Querseiffen abwärts bis zum Kretscham und zum Bahnhof. Querseiffen, siehe Ortsbeschreibung V. Krummhübel siehe S. 7.

6. Zur **Schlingelbaude** ($\frac{3}{4}$ Std.) führen 2 Wege. a. Der blau markierte Hoserweg (vergl. Nr. 4. S. 22), in den vom südlichen Ortsteil aus 3 Wege münden: a. bei Haus Nr. 6 (Linke) b. bei Haus Nr. 7 (Hampel) c. bei Hotel Germania ein durch den Wald gehender Fahrweg. — b. Der Weg, welcher an der Kirche Wang vorüber leitet und grün bezeichnet ist. In diesen mündet oberhalb Rübezahl's Kegelbahn der sogenannte Pflasterweg, der von der Chaussee bei Hotel Bad Brückenberg beginnt, beständig ansteigt und am Waldsaume von Norden her den vom Hotel Germania heraufkommenden Fahrweg aufnimmt. Wegebeschreibung und Schlingelbaude vergleiche: Ausflüge auf die Schneekoppe Nr. 5, 6 und 7.

7. Zu den **Baberhäusern** ($\frac{3}{4}$ Std.). Ausgangspunkt die Brodbaude. Siehe Ausflüge von Krummhübel Nr. 17. S. 13.

8. Zur **Annakapelle** ($\frac{3}{4}$ Std.). Ausgangspunkt Brodbaude. Siehe Ausflüge von Krummhübel Nr. 18. S. 13.

9. und 10. Zur **Teichbaude** ($\frac{1}{2}$ Std.) und zur **Hampelbaude** ($\frac{1}{4}$ Std.). Wegebeschreibung siehe: Ausflüge auf die Schneekoppe Nr. 5.

11. Nach **Wolfshau**. ($\frac{1}{4}$ Std.). a. Erst bis zur Schnurrbartsbaude nach Nr. 4. S. 22. Von der Schnurrbartsbaude führt ein Weg hinab bis zu den obersten Häusern von Krummhübel. Von hier gelangt man auf Verbindungswegen zur Försterei „Wolfshau-West“ und von da auf breitem Fahrweg bis Wolfshau. — b. Weiter, aber leichter zu finden ist der Weg über Krummhübel. Von Brückenberg auf der Chaussee bis zur ev. Kapelle in Krummhübel. Unterhalb der Kapelle leitet eine Chaussee hinab ins Tal der Kleinen Lomnitz, überschreitet den Bach und zieht sich hinan durch Wolfshau bis zum Rabenstein. c. Der direkteste Weg ist folgender. Vom Hotel Waldhaus geht man am rechten Lomnitzufer einige Schritte aufwärts, dann in den Wald hinein, dann geht man links (nicht rechts zur Schnurrbartsbaude hinauf!) bis zu den Häusern von Ober-Krummhübel und oberhalb den Villen Heinrich und Weid-

mannsheil etc. weiter bis zum Reservoir der Krummhübler Wasserleitung und zum Kleinen Seiffen, der zu überschreiten ist. Bei der Villa Waldgarten führt der Weg wieder aufwärts, am Haus No. 100 vorüber, die Villa Ursula zur Rechten lassend und hinab zum Giftseiffen, von dem jenseits Wolfshau liegt. Die Wegweiser dieses Weges tragen die Aufschrift: Nach Marienruh.

Wolfshau, siehe Ortsbeschreibung 3.

12. Zur **Prinz Heinrichbaude** ($1\frac{3}{4}$ —2 Std.) Wegebeschreibung und Prinz Heinrichbaude siehe: Ausflüge auf die Schneekoppe No. 6 und 7.

13. Nach **Ober-Steinseiffen** und zur **Kaiser Friedrichbaude**. (2 Std.). Erst auf der Chaussee bis Krummhübel. Alsdann weiter nach Ausflüge von Krummhübel No. 8 S. 10.

14. Zur **Tannenbaude** (2 Std.). Erst auf der Chaussee bis Krummhübel. Alsdann weiter nach Ausflüge von Krummhübel No. 16. S. 13.

15. Nach **Buschvorwerk** (2 Std.). Erst auf der Chaussee bis Krummhübel. Alsdann weiter nach Ausflüge von Krummhübel Nr. 14. S. 12.

16. Nach **Arnsdorf** (2 Std.). Entweder auf der Chaussee über Krummhübel (siehe Ausflüge von Krummhübel Nr. 15 S. 12) oder bis zum Bahnhof Krummhübel nach Nr. 2 S. 22 und 3 S. 22 und 5 S. 23 und dann mit der Riesengebirgsbahn. — Ferner. Von der Brodbaude aus den Weg durch die Neuhäuser bis an die Nord-Seite des Koppenhübels. Gradeaus leitet der Umweg nach Querseiffen. Wir biegen bei der Weggabelung links ab und kommen nach und durch Ober-Arnsdorf, der Dittrich genannt, hinab bis zum Schloß. An diesem Weg liegt vor der genannten Weggabelung rechts unmittelbar am Wege ein Felsblock, „der Predigerstuhl“ genannt, an die Buschpredigerzeit 1653—1709 innernd. Dort haben die Buschprediger einst die Evangelischen in der Waldeinsamkeit um sich versammelt. Arnsdorf siehe S. 12.

17. Nach **Schmiedeberg** ($2\frac{1}{2}$ Std.). Erst bis Krummhübel. Alsdann weiter nach Ausflüge von Krummhübel No. 19 S. 14.

18. und 19. Nach **Forstlangwasser** ($2\frac{1}{2}$ Std.) und zu den **Grenzbauden** ($3\frac{1}{2}$ Std.). Erst bis Wolfshau nach No. 11 S. 23, dann weiter nach Ausflüge von Krummhübel No. 20 und 21 S. 15 und 16.

N. B. Vergleiche auch: Ausflüge auf die Schneekoppe und größere Ausflüge. Ferner: Patschovsky, Führer durch das Riesen- und Isergebirge. Mit 2 Wegekarten. Preis 60 Pfg. Verlag von Georg Brieger, Schweidnitz.

3. Wolfshau.

Die Kolonie **Wolfshau** mit 100 Einwohnern gehört zu der im Kreise Hirschberg i. Schl. gelegenen Gemeinde „Gebirgsbäuden“ und besitzt zwei gräfliche Fürstereien: Wolfshau Ost und West.

Wolfshau liegt 2 km südlich von Krummhübel im Gebiete der Kleinen Lomnitz und der Plagnitz. Der Ort, dessen Häuser sich in einer Seehöhe von 700 m auf einer grünen, von dunklem Nadelwald umschlossenen Bergmatte malerisch ausbreiten, macht den Eindruck eines Alpendorfes und wird wegen der großen Ähnlichkeit der Lage mit dem Bayrischen Oberstdorf verglichen. Die 7—900 m hohen, mächtigen Steilwände der Schneekoppe und der Kleinen Koppe und des Riesenkamms ragen als südlicher und südwestlicher Hintergrund des Oertchens empor. Hier schneiden auch in das Bergemassiv die wildromantischen Schluchten des Melzer- und Eulengrundes ein, deren Eingänge nahe bei Wolfshau liegen.

Gasthäuser. Hotel zum Melzergrund. Gasthaus zur goldenen Aussicht. Gast- und Logierhaus Marienruhe. Zum Rabenstein.

Die nächste **Bahn-, Post- und Telegraphenstation** befindet sich (2 km entfernt) in Krummhübel, mit welchem Orte Wolfshau durch eine Chaussee verbunden ist. Im Hotel „zum Melzergrund“ in Wolfshau befindet sich eine Post-Agentur mit Telephon; von hier auch Hotel-Omnibusverbindung mit dem Bahnhof Krummhübel.

Die hohe Gebirgslage, die nahen Waldungen und der Wasserreichtum sind Ursachen, daß die Luft rein, würzig und frisch ist. Klares Gebirgsquellwasser. Arzt und Apotheke, Kirchen und Gottesdienst wie bei Krummhübel.

Unterkunft und Verpflegung in den Gasthäusern und in vielen Privathäusern.

Unterhaltung siehe Krummhübel. Ausflüge: Melzergrund, Eulengrund: Siehe auch Ausflüge von Krummhübel; Ober-Steinseiffen, Forstlangwasser, Krummhübel—Brückenberg—Kirche Wang, Brodbaude—Schlingelbaude. Ferner siehe: Ausflüge auf die Schneekoppe und größere Ausflüge.

4. Ober-Steinseiffen.

Ober-Steinseiffen gehört zu dem langgestreckten Gebirgsdorf Steinseiffen (siehe S. 11). Der Ortsteil Ober-Steinseiffen, der Sommergäste aufnimmt, liegt östlich 2,5 km von

Krummhübel entfernt und zieht sich zwischen dem westlich gelegenen Pfaffenberge und dem östlich gelegenen Zimmerberge von 540' m bis zu einer Seehöhe von 620 m bis nach Wolfshau zum Rabenstein hinauf.

Sehenswert ist der Rabenstein, eine Granitwand mit zwei großen Löchern. Der Granit enthält Turmalin und Korund. Försterei.

Gasthäuser. Kaiser Friedrich-Baude, Mariensruhe, Gasthof zum Rabenstein.

Conditorei und **Café** Rübezahl.

Bahnstationen für Ober-Steinseiffen sind Bahnhof Krummhübel der Riesengebirgsbahn und die Haltestelle Wagnerberg der Bahnstrecke: Landeshut—Schmiedeberg.

Ober-Steinseiffen hat eine ruhige, geschützte Lage. Die Luft ist würzig, rein und frisch, das Trinkwasser gut. Bäder sind a. O. zu haben. Arzt und Apotheke, Kirche und Gottesdienst in Krummhübel. (Vergl. Krummhübel.)

Unterkunft und Verpflegung in den Gasthäusern, in Villa Krause, in der Försterei und in mehreren Privathäusern.

Unterhaltung vergl. Krummhübel und Spaziergänge und Ausflüge von Krummhübel und Wolfshau und Brückenberg. Ferner siehe: Ausflüge auf die Schneekoppe und größere Ausflüge.

5. Querseiffen.

Das Dörfchen Querseiffen mit 200 Ew. liegt in einer Seehöhe von 550 — 750 m zwischen dem idyllisch und ziemlich abgeschlossenen Heidel- und Schützenberge, westlich von Krummhübel am Seiffen und am Nord-Abhange des Riesengebirgskammes und ist ringsum von Wald umgeben. Es schließt unmittelbar an Brückenberg und an Krummhübel an.

In Querseiffen liegt die Endstation der Riesengebirgsbahn, welche aber den Namen Krummhübel führt. Post und Telegraph in Krummhübel, 10 Min. entfernt. Telephon a. O. Privatominibusse am Bahnhof.

Querseiffen hat eine gesunde, staubfreie Lage und klares Gebirgsquellwasser. Arzt, Apotheke, Kirche und Gottesdienst siehe Krummhübel resp. Brückenberg.

Unterkunft und Verpflegung in den Gasthäusern, sowie in Logierhäusern, in den Villen Viktoria, Birkenhain, Waldhof, Heidelberg, Landhaus Werner und in mehreren Privathäusern. Preis pro Zimmer 5—15 Mk.

Unterhaltung. Ausflüge wie bei Krummhübel resp. Brückenberg. Ferner siehe: Ausflüge auf die Schneekoppe und größere Ausflüge.

Auskunft bei Sattlermeister Siebenhaar, Julius Seidel und Auskunftsstelle des R.-G.-V.

6. Birkicht.

Die Kolonie Birkicht mit ca. 150 Einw. gehört zu Arnsdorf Kr. Hirschberg i. Schl. und besitzt eine Papierfabrik.

Gasthäuser. Hotel zum Eisenhammer mit Kolonade, Garten u. s. w. Ausserdem noch ein einfaches Gasthaus.

Birkicht liegt 420 m hoch an der Gr. und Kl. Lomnitz, 2 km nördlich von Krummhübel, an Fusse des Schützenherges und in der Nähe von Nadelwaldungen.

Birkicht-Eisenhammer ist Haltestelle der Riesengebirgsbahn (Hirschberg—Zillerthal—Erdmannsdorf—Krummhübel). Post und Telegraph in Arnsdorf. Posthilfsstelle im Hotel zum Eisenhammer

Birkicht hat frische, reine Waldluft und klares Gebirgswasser. Arzt und Apotheke in Krummhübel und Arnsdorf. Das Hotel zum Eisenhammer besitzt elektrische Beleuchtung.

Unterkunft und Verpflegung im Hotel zum Eisenhammer, im anderen Gasthause und in einigen Privathäusern.

Unterhaltung. Ausflüge wie bei Krummhübel. Ferner siehe: Ausflüge auf die Schneekoppe und größere Ausflüge.

Auskunft erteilt Hotelbesitzer P. Reich in Birkicht bei Arnsdorf (Riesengebirge), Kr. Hirschberg i. Schl.

Ausflüge auf die Schneekoppe und größere Ausflüge.

Ausgangsort: Mittel-Krummhübel.

N. B. Da die bei nachstehend beschriebenen Touren angegebenen Gehzeiten von Mittel-Krummhübel an gerechnet sind, ist, wenn der Ausgangsort ein anderer ist, die Gehzeit vom letzteren bis Mittel-Krummhübel zu- resp. abzurechnen.

Ausflüge auf die Schneekoppe.

1. **Krummhübel, Gehänge, Riesenbaude, Schneekoppe.** 3 St.

Den Gehängeweg (schönste Fernsicht), der im oberen Teile steil ist, kennzeichnet die von Krummhübel bis auf die Schneekoppe führende Telegraphenleitung. Erst kommt man zu dem im Walde gelegenen Gehängebrunnen mit Tisch und Bänken. Rechtsab vom Wege befindet sich das Denkmal des Försters Frei, der 1877 hier von Wildern erschossen

wurde. Auf beschwerlicher werdendem Wege erklimmen wir östlich der Seiffengrube und dann westlich der Kleinen Koppe die von Knieholz bestandene Fläche (r. der Goldbrunnen, die Quelle der Kl. Lomnitz) und erreichen über den Koppenplan die Riesenbaude und von da die Schneekoppe auf dem Jubiläumswege oder auf dem steileren Zickzackwege in $1\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{4}$ Std.

Der Gipfel der Schneekoppe liegt 1605 m über der Nordsee und 1603 m über dem adriatischen Meere und ist der höchste Berg von Nord- und Mittel-Deutschland. Auf der schwach gewölbten Gipfelfläche steht eine runde, massive, dem hl. Laurentius geweihte Kapelle, ein preußisches und ein österreichisches Gasthaus (einem Besitzer, Herrn Pohl aus Krummhübel gehörig), ein königl. meteorologisches Observatorium (Wetterwarte). Die Gasthäuser können ca. 120 Nachtgäste aufnehmen. Eine rote Fahne bei Tage und ein rotes Licht des Abends zeigen an, daß alles Nachtlogis auf der Schneekoppe vergeben ist. Der Sonnenaufgang und auch der Sonnenuntergang gewähren von hierausgesehenen unvergleichlich schöne Bilder.

In der preuß. Baude befinden sich ein Kaiserl. deutsches und kk. öster. Post- und Telegraphenamt.

Die Aussicht ist umfassend und sehr schön. Bei klarem Wetter erweitert sich der Aussichtskreis bis zu 10—15 Meilen.

Wege von der Schneekoppe: 1. Der Faltisweg, Mkrgr. blau + rot, über die Schwarze Koppe zu den Grenzbauden. $1\frac{1}{2}$ Std. 2. Ueber den Rosenberg, der Telegraphenleitung entlang, nach Großaupa. 2 Std. 3. Der Jubiläumsweg. 4. Der Zickzackweg.

2. **Krummhübel, Wolfshau, Melzergrund, Riesenbaude, Schneekoppe.** 3 Std. Markgr. gelb. Von Krummhübel nach Wolfshau siehe Ausfl. von Krummhübel Nr. 5 S. 10.

Die Wege zu dieser Tour zweigen sich beim Hotel zur Schneekoppe und beim Gerichtskretscham in Krummhübel von der Chaussee ab. Diese Tour ist die zweitkürzeste und bequemste, welche zur Schneekoppe leitet, so daß sie auch weniger rüstigen Bergsteigern empfohlen werden kann; denn durch den Melzergrund führt ein vortrefflicher, von der Reichsgräflich Schaffgotsch'schen Forstverwaltung i. J. 1881 angelegter Weg an der Kl. Lomnitz entlang. Der R.-G.-V. hat für zahlreiche Ruhebänke gesorgt. Eine Restauration sorgt auf dieser Wegstrecke für willkommene Erfrischung und Stärkung. Der Melzergrund gehört zu den schönsten, wildromantischsten Schluchten auf schlesischer Seite.

Der obere Teil der Hochgebirgsschlucht heißt die Melzergrube; daselbst befindet sich der Lomnitzfall. Hier stand einst das Gasthaus am Lomnitzfall, welches aber am 31. März 1902 durch eine Lawine vollständig zerstört wurde.

Mächtig wirkt der Hochgebirgskessel auf den Beschauer. Der besonders nach Regengüssen mit reichlichen Wassermassen gefüllte Wildbach, die Felsblöcke und Trümmer, dazwischen das saftige Grün der Hochgebirgspflanzen, welche den Botaniker so oft hierherlocken, gen N. die mächtige Wand von dunkelgrünem Nadelwald, die jäh und hoch emporstrebenden, eng zusammengedrängten Talräder, über denen nur eine geringe Fläche vom Himmelblau zu sehen ist und das Gefühl der Einsamkeit in so bedeutender Seehöhe: alles dies wirkt hier schauerlich mächtig auf das Gemüt des Wanderers. Am unteren Ende der Melzergrube halten wir Rückschau. Zwischen der Kl. Koppe und der Schneekoppe breitet sich eine große Bergwand aus, an welcher sich der Zickzackweg zum Koppenplane hinaufschlängelt. Weiter links fällt in schroffer Neigung der Nordabhang der mächtigen Schneekoppe zur Melzergrube ab. Er ist vollständig kahl und mit unzähligen Trümmern des Urgesteins ganz übersät, und von gewaltiger Höhe schaut das Koppenhospiz grüßend hernieder. Lieblich erscheinen die Abhänge der Kl. Koppe, die bis auf den Gipfel mit den dunkelgrünen Knieholzgruppen gesäumt sind, aus denen unzählige mächtige Felsmassen hervorschauen.

Am südwestlichen Abhange der Melzergrube stürzt links die Kl. Lomnitz durch eine Bergspalte und bildet den Lomnitzfall. Beim Aufstiege auf dem Zickzackwege halten wir oft Rückschau. Ueber den Koppenplan zur Riesenbaude und von da auf die Schneekoppe. Vergl. S. 28.

3. **Krummhübel, Schnurrbartsbaude, Hampelbaude, Riesenbaude, Schneekoppe.** $3\frac{1}{2}$ Std.

Zur Schnurrbartsbaude von Krummhübel nach Nr. 10. S. 10. Von Brückenberg nach Nr. 4 S. 22.

Nun von der Schnurrbartsbaude im Walde aufwärts bis zur „Langen Brücke“, welche über die Gr. Lomnitz führt. Sich links haltend, westlich der Seiffengrube über die steile Seiffenlehne auf dem Zickzackwege zur Hampelbaude.

Hampelbaude (1158 m). Da sich in dieser Baude schon am 17. Juli 1657 die Bevollmächtigten der Herrschaft Kynast und Starkenbach, um Grenzstreitigkeiten beizulegen, trafen, scheint sie die älteste auf schlesischer Seite zu sein. Sie hieß zu dieser Zeit Tanlabaude. Ihren jetzigen Namen hat sie im Jahre 1750 vom Wirt Gottfried Hampel erhalten.

An Stelle der im Frühjahr 1906 abgebrannten alten Baude ist jetzt ein stattliches, massives, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Gasthaus entstanden.

Außer dem nachstehend beschriebenen Fußwege führen solche von der Hampelbaude nach folgenden Punkten:

a. Gen Süden nach der Wiesenbaude. b. Gen Nord-Osten über die Seiffenlehne und Schnurrbartsbaude nach Krummhübel in $1\frac{1}{2}$ Std. c. Zur Teichbaude und zum Kl. Teich, von ihm zweigt sich wieder auf der linken Seite der Großen Lomnitz (Abfluß des Kleinen Teiches) ein Fußweg ab, welcher zur Schlingelbaude führt. d. Der gen Norden direkt zur Schlingelbaude leitende Weg, welcher sich in mittlerer Wegstrecke mit dem Fußweg c vereinigt.

Ueber die steile Seiffenlehne steigen wir hinauf zur Kammhöhe und auf den Kammweg, der uns, wenn wir links weiterwandern, über den Koppenplan zur Riesenbaude bringt, von der aus der Koppenkegel erstiegen werden kann. Vgl. Tour 1, Seite 28.

4. Krummhübel, Wolfshau, Eulengrund, Schwarze Koppe, Schneekoppe. 4 Std.

Von Krummhübel nach Wolfshau nach Nr. 5 S. 10.

Von Brückenberg nach Wolfshau nach Nr. 11 S. 23.
Wolfshau siehe S. 25.

Von Wolfshau durch den Eulengrund bis auf den Faltisweg. Mkr. rot+gelb.

Von Wolfshau an der Plagnitz aufwärts, über die steinerne Brücke und dann in die Bergschlucht ziemlich steil aufwärts (Fußweg zu verfallenem Bergwerk). Der Bach wird mehrmals überschritten. Wir erreichen den mit Knieholz bestandenen Mittelberg und kommen auf die Kammhöhe zu dem rot+blau markierten Faltiswege. Auf diesem rechts weiter über die Schwarze Koppe und den langgestreckten Bergrücken bis an den Koppenkegel. Auf dem Serpentinenwege gelangt man auf den Jubiläumsweg und nun auf diesem links hinauf auf die Schneekoppe. Letztere siehe S. 28.

5. Brückenberg, Kirche Wang, Schlingelbaude, Kl. Teich, Hampelbaude, Riesenbaude, Schneekoppe ($4\frac{1}{2}$ Std.).

Von Krummhübel gelangt man auf der Chaussee direkt nach dem sich anschließenden Gebirgsdorfe Brückenberg und zur Kirche Wang (885 m). Siehe Krummhübel Ausflug No. 9 S. 10.

Brückenberg-Wang siehe Ortsbeschreibung 2 S. 16.

Wang-Schlingelbaude. Mkr. grün. In der Nähe der Kirche beginnt eine Ahorn-Allee, Rübezahls Kegelbahn

genannt, in der wir unsere Wanderung fortsetzen und auf dem Koppenwege gelangen wir auf eine große von Wald umsäumte Wiese mit dem großen Gasthof der Schlingelbaude. (1070 m). Telephon-Anschluß mit Krummhübel.

Von der Baude führt a. gen Süd-Westen in ca. $1\frac{1}{2}$ St. ein Fußweg zum großen Teich, von dem man auf dem neu angelegten Zickzackwege wieder in ca. $\frac{3}{4}$ St. hinauf auf den Kamm zur Prinz Heinrichbaude und zum Mittagstein gelangen kann. b. Auf einem gen Westen leitenden Wege kann man die Hasenbaude, die Felsen des Katzenschloßes und die Dreisteine ($\frac{1}{2}$ St.) besuchen. c. Ein Weg führt von hier aus direkt zu den Dreisteinen und hinauf zum Mittagsteine.

Von der Schlingelbaude biegt vom Hauptweg ein rot markierter Touristenweg links ab, der uns nun auf den Kammweg leitet. Wir wandern durch Wald, überschreiten auf der Ziegenbrücke die Große Lomnitz und kommen an den Fuß des Hochgebirgswalles. (Von der Ziegenbrücke führt rechts der Weg zur Baude am Kleinen Teich, von der man ebenfalls zur Hampelbaude aufsteigen kann). Nach 40 Min. erreichen wir die Hampelbaude.

Die Hampelbaude und Fortsetzung der Tour bis auf die Schneekoppe siehe: Ausflüge auf die Schneekoppe No. 3 S. 29.

6. Krummhübel, Waldhaus (Brückenberg), Lomnitztal (Hoserweg), Schlingelbaude, Gr. Teich, Prinz Heinrichbaude, Riesenbaude, Schneekoppe. 5 St.

Von Krummhübel bis zum Waldhaus. Vergl. Ausflüge von Krummhübel No. 7 S. 10.

Kurz vor dem Waldhause und der Charlottenbrücke biegt man links ins Lomnitztal ein und verfolgt etwa 600 m den alten Fahrweg. Alsdann beginnt der grün bezeichnete Hoserweg, der in den Kessel der Großen Lomnitz (Strudel-loch) führt, nach rechts dieselbe überschreitet und sich mit einer durchschnittlichen Steigung von 15% hinauf auf den Weg zieht, welcher kurz von der Schlingelbaude von Kirche Wang heraufkommt. Auf diesem grün markierten Wege hinan zur Schlingelbaude.

Die Schlingelbaude siehe Tour 5 S. 30.

Ueber die Hochfläche, auf welcher die Schlingelbaude steht, leitet gen Süden zu ein grün bezeichneter Weg bis zum Großen Teich. Etwas aufwärts vom Teich befindet sich der Donatplatz mit dem Denkmal aus Felsstücken, welche die einzelnen Ortsgruppen der R.-G.-V. lieferten, um die Gründer des R.-G.-V., Theodor Donat und Emil Fiek,

zu ehren. Beim Aufstieg zur Kammhöhe halten wir Um-
schau und erblicken links die Dreisteine, das Katzenschloss,
die Brodbaude und die Schlingelbaude nebst dem Haide-
schloß. Auf der Kammhöhe rechts der Mittagstein und
links die Prinz Heinrichbaude.

Von der Prinz Heinrichbaude führen Wege: 1. gen
Norden zum Gr. Teich und zur Schlingelbaude. Mkrgr. grün.
2. gen Süden zur Riesenbaude. Mkrgr. rot. 3. Der Kamm-
weg (rot + blau) gen Osten zur Schneekoppe und gen Süden
nach Schreiberhau.

Die Prinz Heinrichbaude (1420 m) ist ein am oberen
Süd-Rande des Gr. Teiches erbautes, modern eingerichtetes
Hotel, zu dessen Gründung die R.-G.-V.-Ortsgruppe Breslau
die Anregung gab. Fernsprechverbindung mit Krummhübel.
Bei der Prinz Heinrichbaude betritt man den rot + blau
markierten Kammweg, der gen Osten an den Rändern des
Großen und Kleinen Teiches auf den Koppenplan und zur
Riesenbaude führt. Von letzterer auf die Schneekoppe und
diese siehe Tour 1 S. 28.

7. **Brückenberg-Wang, Schlingelbaude, Gr. Teich, Prinz
Heinrichbaude, Riesenbaude, Schneekoppe.** 5 $\frac{1}{2}$ St.

Von Krummhübel nach Brückenberg nach Ausflug von
Krummhübel No. 9 S. 10.

Brückenberg und Wang siehe Ortsbeschreibung 2 S. 16.

Von Brückenberg bis zur Schlingelbaude siehe Aus-
flug nach der Schneekoppe No. 5 S. 30 und No. 6 S. 31.

Von der Schlingelbaude bis zur Schneekoppe nach
Nr. 6 S. 31.

Von der Riesenbaude auf die Schneekoppe und letztere
siehe Tour 1 S. 28.

Die Ausflüge auf die Schneekoppe von **Brückenberg**
aus, ordnen sich in bezug auf die Entfernung wie folgt.

1. Brückenberg, Schnurbartsbaude, Hampelbaude, Riesen-
baude, Schneekoppe. 3 $\frac{1}{2}$ St. Vergl. Ausflug 3 S. 29.
2. Brückenberg, Kirche Wang, Schlingelbaude, Kl. Teich,
Hampelbaude, Riesenbaude, Schneekoppe. 4 Std.
Vergl. Ausflug 5 S. 30. Diese Tour kann auch von
der Schlingelbaude direkt zur Hampelbaude gemacht
werden.
3. Brückenberg-Waldhaus, Lomnitztal (Hoserweg),
Schlingelbaude, Gr. Teich, Prinz Heinrichbaude, Riesen-
baude, Schneekoppe. 4 St. Vergl. Ausflug 6 S. 31.
4. Brückenberg-Wang, Schlingelbaude, Gr. Teich, Prinz
Heinrichbaude, Riesenbaude, Schneekoppe. 4 Std.
Vergl. Ausflug 7 S. 32.

5. Brückenberg, Gehänge, Riesenbaude, Schneekoppe.
4 St. Vergl. Ausflug No. 1 S. 27.
6. Brückenberg, Wolfshau, Melzergrund, Riesenbaude,
Schneekoppe. 4 $\frac{1}{2}$ St. Vergl. Ausflug 2 S. 28.
7. Krummhübel, Wolfshau, Eulengrund, Schwarze Koppe,
Schneekoppe. 5 St. Vergl. Ausflug 4 S. 30.

Größere Ausflüge.*)

1. **Krummhübel, Steinseiffen, Buchwald (1 $\frac{1}{2}$ St.), Fischbach (1 $\frac{1}{4}$ St.), Falkenberge, Jannowitz.**

Mit der Eisenbahn über Hirschberg oder Landeshut zurück.
Von Krummhübel nach Steinseiffen, siehe Ausflug
No. 13 S. 11. Von Steinseiffen rechts von der Chaussee ab
und auf der abzweigenden Chaussee nach Nieder-Steinseiffen
und weiter nach Pfaffengrund bis auf die von Schmiedeberg
nach Erdmannsdorf führende Chaussee. Auf letzterer ein
Stück nach r. Bald beginnt die Chaussee, die nach Buch-
wald leitet.

Buchwald (448 m), 800 Einwohner. Gasthäuser: Brauerei,
Feldschlösschen, Kretscham. Der Ort mit seiner Umgebung
bildet einen 400 Morgen großen Park. Sehenswerte Punkte:
Abtei, Kapelle und Gruft im gotischen Stil; Grossteich, in
welchem sich der Gebirgskamm spiegelt; Pavillon mit der
Büste des Grafen Reden; in der Nähe eine Gedenktafel des
Naturforschers und Geographen Past. Weigel († 1816);
Kanzel, hervorspringender Fels mit Aussicht; l. von dieser
ein Brunnenaufsatz aus der Zeit der Templer stammend; am
Eglitzbach die Grotte; Kesselburg, künstl. Ruine; Wartturm,
ein Aussichtsturm: „Klöbers Dwelling“, Denkmal des Hist.
Klöber. Südl. der grosse Berg und Mittelberg. — An-
schlüsse: 1. Södrich, Waldemar-Turm, Antonstein, Fischbach.
2. Quirl, Erdmannsdorf. 3. Ueber Quirl oder Hohenwiese
nach Schmiedeberg.

Von **Buchwald** nach **Fischbach** gelangt man über Södrich
zu Fuß 1 St.

Fischbach (372 m), am Südfuß der Falkenberge, 1000
Einw., Post und Telegraph, Arzt und Badeanstalt. R.-G.-V.
Ortsgr. Auskunft beim Kantor Weise. Gasthäuser: Zur
Forelle, zum Falkenberge, Babeck's Gasthof, Franke's Gast-
hof, Konditorei. Nahe bei den Kirchen die Prinz Wilhelms-
höhe (schöner Rundblick). Park, Mariannen—Cottage mit

*). Bei anderen, als den nachstehend beschriebenen Ausflügen siehe:
Patschovsky, Führer durch das Riesen- und Isergebirge. Mit 2 Wegekarten.
Preis 60 Pfg. Verlag von Georg Brieger, Schweidnitz.

dem Denkmal des am 2. Mai 1813 bei Groß-Gröschen gefallenen Freiheitskämpfers Prinzen Leopold von Hessen-Homburg; unfern derselben ein in der Rheingegend gefundenes Steintor aus der Römerzeit. Das Schloß, dem Großherzog von Hessen gehörig, enthält eine sehenswerte Kunsts- und Gemälde-Sammlung (Besuch 25 Pf. die Person). Vor dem Schlosse 2 Kanonen, ein Geschenk der Königin von England, mit der Inschrift: „Dieses Geschütz, der „Schlachten Sieg“ genannt, welches von der siegreichen britischen Armee im Feldzuge von 1845—1846 . . . den Shiks abgenommen wurde, erhielt von der ostindischen Kompagnie als Ehrengeschenk wegen des rühmlichen Anteils an demselben Se. Königl. Hoheit der Prinz Waldemar von Preußen. Die beste Ansicht des Schlosses vom Waldemar-Turm aus. Auf dem Kirchhofe die Grabstätte des Volksdichters Bettermann.

Ausflüge von Fischbach.

1. Nach Erdmannsdorf ($1\frac{1}{2}$ St.) auf der Königsstraße.
2. Nach Boberstein und Schildau (1 St.) auf der Fahrstraße.
3. Nach Buchwald auf der Fahrstraße über Södrich ($1\frac{1}{4}$ St.).
4. Auf die Falkenberge ($3\frac{1}{4}$ St.). Von der ev. Kirche aus erst die Fahrstraße, dann den links abgehenden, breiten Weg bis zu der auf der Berghöhe stehenden Schweizerei (501 m.). Diese ist ein Forsthaus, mit welchem eine Restauration verbunden ist.

Die **Falkenberge**, 2 Granitkegel nördlich von Fischbach, meist Fischbacher Falkenberge genannt, mit vorzüglicher Aussicht; der südliche Falkenberg (651 m), am Fuße desselben die „Schweizerei“ (501 m), Forsthaus mit Restauration im oberen Stock ein Zimmer für die großherzogliche Familie. Der Gipfel des Berges trägt ein 1832 errichtetes Kreuz mit der Inschrift: „Des Kreuzes Segen über Wilhelm, seine Nachkommen und das ganze Tal.“ Am Aufstieg rechts: der Prinzessinstuhl, ein Fels mit eingehauenem Sitzplatz. Hier weilte oft die Prinzessin Marie, spätere Königin von Bayern. Kutschen- oder Blücherstein mit gußeisernem Adler und der Inschrift: „Katzbach — Blücher — 1813“; unfern das Höfchen mit den Felsentrümmern der ca. 1475 auf Befehl des Königs Mathias zerstörten Raubritterburg Falkenstein. Die Zisterne, die Burgeingänge und andere Mauerreste sind jetzt bloßgelegt worden. Man fand hier Hufeisen, Pfeile und Geschirre aus der Zeit vor 1420. Gegenüber der Forstberge (642 m.) 1884 durch Kommerzienrat Becker in Maiwaldau

zugänglich gemacht; eine Wendeltreppe mit über 100 Stufen führt auf den Felsgipfel.

Von der Schweizerei führt über den Wiesenhang ein Fußweg bis auf den Dorfweg; nach links weiter am Gasthof zur Hoffnung vorüber bis auf die Straße in der Nähe des Bobers. Nun rechts weiter und an der Villa Rohrlach vorüber bis **Jannowitz**.

Gasthäuser: J. Kluger's Hotel, in der Nähe des Bahnhofes, schattiger Garten mit Kolonaden. Zur Aussicht, am Wege nach dem Bolzenschloß. Felsmann's Gasthaus im Osten des Dorfes wird viel besucht.

Jannowitz, am Bober (385 m), hat 1200 Einwohner. Arzt. Dr. Freyberg-Gehrmann's Kurhaus für Nervenkranke. **Ortsgruppe des R.-G.-V. Auskunftsstelle** bei Kaufmann Wöhner. In der Mitte des Dorfes liegt nahe am Bober das Schloß des Grafen zu Stolberg-Wernigerode mit schönen Park. In der Nähe große Granitbrüche.

Spaziergänge und Ausflüge von Jannowitz aus.

1. Der **Schloßpark**.
2. Zur **Bergmühle** (Holzstofffabrik, keine Restauration) und Felsmann's Gasthaus.
3. Nach **Kupferberg**. Ehemalige Bergstadt mit 900 Einwohnern. **Gasthäuser:** Brauerei. Gasthof zum schwarzen Adler. Vom Bahnhofe aus die Straße oder den Fußweg (25 Min.).
4. Zum **Bolzenschloß**.
 - Vom Bahnhofe geht man den nach Süden fühlenden Feldweg, durch Wegweiser und Farbenzeichen (grün) markiert, bis an den Wald, dann hinauf bis zum Bolzenschloß.
 - Von der Buschmühle im Mariental aus den Fußweg. Letzterer biegt von dem Hauptwege links (Wegweiser) ab ($3\frac{1}{4}$ St.).
 - Durchs Minzental. Bei einem freien Plane zieht sich zum Hauptwege ca. in der Mitte des Minzentaales bei einer Bank (Wegw.) links ein breiter Waldweg im Walde hinauf zum Bolzenschloß ($1\frac{1}{2}$ St.). Das **Bolzenschloß** (576 m) ist eine alte Burgruine mit Restauration. An dem Felsen, auf dem das Bolzenschloß sich erhebt, befinden sich in den Stein gehauene die Namen der fürstlichen Personen aus dem preußischen Königshause, welche am 17. September 1824 und 14. Juni 1830 das Bolzenschloß mit ihrem Besuch beeindruckt haben.
 - Durchs Minzental zum **Backofenstein** und **Mariannenfels** ($1\frac{1}{2}$ St.). Von Jannowitz begibt man sich ins Minzental und kommt nach ca. 1 stündiger Fußtour zu einem rechts vom Hauptwege sich abzweigenden Waldweg (Wegw.), der zum Backofenstein und Mariannenfels führt. Hier links im Gebüsch die Felsmassen der Rabensteine und weiter hin rechts am Wege der **Backofenstein**.
 - Den Nordrand des Boberdurch-

bruches bilden die bewaldeten **Bleiberge** (700 m), in die einige Schluchten tief einschneiden. Die nordwestlich bis Seifersdorf reichende Fortsetzung dieses Kammes heißt Rosengarten (550 m).

Zum **Rofengarten** und zur **Rosenbaude** (1 St.), von Kluger's Hotel. Die nach N. führende Straße über die Boberbrücke, dann rechts und zuletzt die Berghöhe hinan (Wegw.). Auf dem Rosengarten befindet sich ein Aussichtsturm mit Sommer-Restaurierung. Prächtige Rundsicht auch nach N. ins Katzbachtal. Die nächsten Gasthäuser sind die Rosenbaude, 5 Min. weiter östlich und das Gasthaus zur Feige, 10 Min. abwärts in Ober-Seiffersdorf. Man erreicht dasselbe in 10 Min. auf dem gen N. führenden Wege.

7. Auf den **Ochsenkopf**. a. Ueber Kupferberg, Waltersdorf und Kolonie Kreuzwiese (wenig anstrengend, 2½ bis 3 St.). b. Durchs Schlackental (1½ bis 2 St.). c. Uebers Bolzenschloß (2 bis 2½ St.). d. Durchs Minzental (1½ bis 2 St.).

8. **Ochsenkopf, Frierensteine**, von da über die Buche nach Schmiedeberg.

2. Krummhübel, Arnsdorf, Erdmannsdorf, Hirschberg.

Mit der Eisenbahn über Zillerthal—Erdmannsdorf zurück. Mit der Riesengebirgsbahn bis Erdmannsdorf; mit der Staatsbahn bis Hirschberg; oder: Von Krummhübel nach Arnsdorf nach Ausflug Nr. 15 S. 12. Von Brückenberg nach Arnsdorf nach Ausflug Nr. 16 S. 24. Arnsdorf S. 12. Von Arnsdorf am bequemsten mit der Riesengebirgsbahn bis Zillerthal—Erdmannsdorf. Erdmannsdorf schließt sich an Zillerthal an.

Erdmannsdorf (385 m), an der Zweigbahn Hirschberg—Schmiedeberg; 1200 Einw., Ortsgruppe des R.-G.-V. Auskunft in der Bahnhofs-Restaurierung und in der Königlichen Schloßmühle. Große Flachgarn-Spinnerei und Weberei (Aktien-Gesellschaft). Apotheke und Arzt am Orte.

Gasthäuser: Hotel zum Schweizerhause. F. Schmidt's Gasthaus. Zur Reichshalle. Zur Eisenbahn. Tyroler Gasthof. Zum Stern. Zur Deutschen Krone. Hotel zum Zillerthal.

Sehenswert: 1. Die evgl. Kirche, 1840 nach Schinkels Entwurf im byzantinischen Stil erbaut. Die Vorhalle ruht auf 2 pompejanischen Säulen, einem Geschenk Friedrich Wilhelm IV.; auf einer Wandplatte die Bildnisse Luther's, Melanchthon's und Zwingli's. Vor der Kirche ein Denkmal Friedrich Wilhelm IV. 2. Das Königliche Schloß mit Aussichtsturm; am Eingange zwei lebensgroße Landsknechte; im Speisesaale das Gemälde: „Gründung des Klosters zu

Trebnitz“. 3. Der Schloßpark mit Anlagen und Aussichtspunkten; in der Nähe des Humboldtplatzes ein von den Kiefern eines Walfisches gebildeter hoher Bogen. Bei der Apotheke das Denkmal Kaiser Friedrich III. Urkundlich wird Erdmannsdorf schon 1385 erwähnt. 1832 kaufte es Friedrich Wilhelm III. von den Erben des Feldmarschalls Gneisenau. Nach dem Tode der Königin-Witwe Elisabeth, der Gemahlin Friedrich Wilhelm IV., wurde es Kron-Fideikommisgut.

Ausflüge von Erdmannsdorf aus.

1. Auf den **Rotherberg** (Privatbesitz), 1½ Std., führt ein breiter schöner Fahrweg. Auf diesem Berge steht am Waldessaume eine mit Gartenanlagen umgebene Villa nach Art der Alpenhäuser erbaut. Schöne Fernsicht.

2. a) **Schlöts Höhe**, Nord-Westen. Schöne Fernsicht, b) Mischer Berg mit Rundblick auf das Schmiedeberger Tal.

3. Auf den **Amelsen- oder Gneisenauberg** (¾ St.). Vom Bahnhofe aus am Friedhofe vorüber bis zum Försterhause, und dann der Farbenmarkierung entlang.

4. Nach **Lomnitz** am Flusse gleichen Namens. 1400 Einwohner. Lomnitz schließt sich an das Nord-Ende von Erdmannsdorf an. 2 Kirchen und 2 Schlößer. Besitzer der letzteren Herr von Küster. Papierfabrik. Station der Bahn Hirschberg-Schmiedeberg.

Gasthäuser: Hauffe's Gasthaus. Kämmers Gasthaus. Kretscham.

5. Nach **Buchwald** a) über den Gneisenauberg; b) am Gneisenauberg entlang und c) die Straße über Quirl (1 Std.).

Buchwald siehe S. 33.

6. Nach **Fischbach** über Södrich ca. 1 Std.

Fischbach siehe S. 33.

Von Erdmannsdorf entweder mit der Staatsbahn, oder auf der Chaussee über Lomnitz nach Hirschberg.

Hirschberg.

Gasthäuser: Hotel Preußischer Hof, Hotel Kaiserhof, Hotel Hohes Rad an der Promenade. Hotel Weißes Roß. Hotel Deutsches Haus am Ringe. Strauß' Hotel. Hotel und Gasthof Schwan am Bahnhofe. Hotel Bellevue und Hotel 3 Berge an der Bahnhofstraße. Kynast und Breslauer Hof, Warmbrunnerstraße.

Restaurants: Kunst- und Vereinshaus, Schützenplatz. Riesenkastanie, Schmiedebergerstraße. Konzerthaus und Zur Pilsener Klause, Promenade.

Biergärten: Riesenkastanie, Schmiedebergerstraße. Hotel 3 Berge, Bahnhofstraße. Hotel Kaiserhof, Schützenstraße.

Felsenkeller und Tenglerhof, am Kavalierberg und der Hausberg. Schillergarten an der Boberbrücke.

Weinstuben: Schultz-Völcker, Wendenburg am Ringe. Häusler'sche Weinhalle, (Apfelwein- Champagner) an der Greiffenbergerstraße.

Konditoreien: Heinzel, Schützenstraße. Neugebauer, Schmiedebergerstraße. Martin, Schildauerstraße. Hanusa's Café Central, Warmbrunner Platz.

Badeanstalten: Hedwigsbad mit Schwimmbecken. Dampfbäder und Restaurant. Eingang von der Berndtenstraße. Brausebad, Promenade und Burgstraße.

Auskunftsstelle des R.-G.-V. bei Kaufmann Zelder, Bahnhofstraße 1 und im Hotel 3 Berge, Bahnhofstraße.

2 Bahnhöfe: Station Hirschberg und Rosenau. Letzterer an der Bahnstrecke: Hirschberg—Warmbrunn—Petersdorf—Schreiberhau—Grüenthal.

Die elektrische Straßenbahn fährt im Sommer alle 17 Min., im Winter alle 35 Min. bis Warmbrunn und alle 35 Min. (das ganze Jahr) bis Hermsdorf u. Kynast. Haupthaltestellen: Bahnhof, Ring und Warmbrunner Platz.

Hirschberg. Kreisstadt mit 19 000 Einwohnern, am Zusammenflusse des Bobers und Zackens (335 m). Als Eisenbahnstation der Schles. Gebirgsbahn, der Nebenbahnen: Hirschberg — Zillerthal - Erdmannsdorf — Schmiedeberg — Landeshut; Zillerthal—Arnsdorf—Krummhübel und Hirschberg — Warmbrunn—Hermsdorf u. K.—Petersdorf—Schreiberhau—Grüenthal (Landesgrenze) ist Hirschberg auf schlesischer Seite mit ein Haupteingangspunkt für den Besuch des Riesengebirges.

Hirschberg ist der Sitz des schlesischen **Riesengebirgsvereins**. Das **Museum** und die **Bibliothek** dieses Vereins befinden sich Promenade und Schulstraßen-Ecke (im Hause der Generalanzeiger-Druckerei), geöffnet: Sonntags von 11—12 und Donnerstag von 10—12 Uhr; im Sommer auch Dienstags von 10—12. Eintritt frei.

Sehenswürdigkeiten. Kirchen: Die **evangel. Gnadenkirche** „zum Kreuz Christi“ ist 1709—1718 in Kreuzform erbaut. Der bei der Kirche befindliche, seit 1879 geschlossene Friedhof mit zahlreichen, schönen Gräften und sehr wertvollen Denkmälern, von denen u. A. die des Kaufmanns Franz und des Buchdruckers Landold (beide carischer Marmor) hervorzuheben sind, ist ebenfalls besuchenswert.

Die **katholische Pfarrkirche** erhielt 1804 eine neue Gestalt, indem Herzog Bernhard sie im gotischen Stil errichten ließ. Sie ist im Jahre 1880 vollständig renoviert

worden. Die **St. Annakirche** am Ende der Schildauerstraße. Die **Marienkirche** in der Bahnhofstraße. Das **Rathaus** auf dem mit Lauben umgebenen Ringe. Erbaut 1747.

Das neue Kunst- und Vereinshaus, Schützenplatz.

Spaziergänge und Ausflüge in die nächste Umgebung von Hirschberg.

1. **Cavalierberg** (412 m) südöstlich dicht an der Stadt; besuchenswerte Punkte: Schalltempel, Schönaus Denkmal, Wilhelmsplatz, neue Aussicht, Helenenplatz, Felsenkeller. Sehenswert: Profil vom Riesengebirge. Auf dem Wasserwerke soll ein Aussichtsturm mit Kaiserdenkmal errichtet werden. In der Nähe die Restaurationen: Felsenkeller, Tenglerhof. 2. **Kreuzberg** (Kramstaberg), $\frac{1}{2}$ St. südöstlich. 3. **Grünbusch**, $\frac{1}{2}$ —1 St. südöstlich, Schloßberg (425 m), 4. **Hausberg** (373 m), 20 Min. nordwestlich mit Restauration. Auf dem Gipfel stand eine Burg, welche 1434 niedergeissen wurde. 5. **Helikon**, $\frac{3}{4}$ St. nordw., Aussichtspunkt mit einem Friedr. d. Gr. gewidmeten Ehrentempel. Unfern desselben Appolloplatz und Urania. 6. **Sattlerschlucht**, $\frac{1}{2}$ —1 St. nördl. von Hausberg. Am Mirakelbrunnen vorüber nach Welt-Ende (Papierfabrik) und zu den Raubschloßfelsen, vorgestreckter Felsrücken. Von Welt-Ende am rechten Boberufer weiter zur Bober-Enge; am Turmstein vorüber zur Pohl'schen Mühle und nach Boberöhrsdorf. Nach Welt-Ende gelangt man auch über die Kuhbrücke und den Jungfernsteig, dann unter dem Eisenbahnviadukt weiter am rechten Boberufer auf dem Zelderwege. Rückweg von der Laube den Poetensteig am Gibraltarfelsen vorüber: am Oberwege der Trafalgarfelsen, oder über den Kappenberg oder mit der Eisenbahn.

3. **Krummhübel, Arnsdorf, Stonsdorf, (1 St.) Prudelberg, Erdmannsdorf (3 $\frac{1}{2}$ St.).**

Von Zillerthal-Erdmannsdorf mit der Riesengebirgsbahn zurück.

Von Krummhübel bis Arnsdorf vergl. Ausflug 15 S. 12. Von Brückenberg bis Arnsdorf vergl. Ausflug Nr. 16 S. 24. Arnsdorf siehe S. 12. Von Nieder-Arnsdorf zweigt sich links von der Chaussee eine andere ab, die bis Glausnitz leitet. Hier biegt man nach links ab und kommt auf die Straße, die von Hohen Zillerthal kommt und nach rechts weiter über die Kolonie Dürre Fichte bis Mittel-Stonsdorf (1 St.) führt.

Stonsdorf (415 m) hat ca. 700—800 Einwohner. Langgestrecktes Gebirgsdorf. Simultankirche, aber hauptsächlich ev. Pfarrkirche. Bei derselben Kriegerdenkmal. Ober- und

Mittelstonsdorf gehört dem Prinzen Reuß j. L. Heinrich XXVIII. Im Schloß Gemälde-sammlung. Niederstonsdorf gehört dem Major a. D. Ulrich Woide.

Gasthäuser: Niederdorf: Schöp's Gasthaus. Mitteldorf: Gerichts-kretscham (Knobloch), Brauerei mit Garten. Oberdorf: Neudeck's Gasthaus.

a. Der **Prudelberg** (484 m). Auf- und Abstieg und Besichtigung erfordern 30—40 Min. Zeit. Nahe der genannten Gasthäuser. Fernsicht. Beim Aufstiege bemerken wir folgende pittoreske Felsgruppen: Käse und Brot, der Sarg, die Pforte, die Steinkammer, die Rischmannshöhle u. s. w. In letzterer wohnte um 1630 der 1590 zu Lomnitz geborene sogenannte Prophet Hans Rischmann. Auf dem Abstiege ist u. A. bemerkenswert: ein (vom Blitz) gespaltener Stein, die hohle Gasse, der Napoleonshut, das Reitpferd u. die arabische Höhle. Auf dem Prudelberge befindet sich ein Bismarckdenkmal.

b. Der **Pfropfberg** (458 m) südl. vom Prudel, mit Anlagen und Felsmassen. Den Dorfweg hinan bis zum Schloß, vor demselben l. die Fahrstraße bis zu einer großen Eiche; von dieser l. bei dem kleinen Gebüsch den Fußweg bis zu den Anlagen. Später auf Stufen zur Kanzel mit wenig Aussicht und dann zum Pfropfstein. Der andere Teil des Pfropfberges mit dem Pavillon und Aussichtspunkt, sowie der Weg um den Berg herum abwärts ins Dorf zurück gehört dem Baron v. Lynker, bei dem die Erlaubnis/nachzusuchen ist.

Von Stonsdorf gelangt man in 1 Std. auf der Chaussee bis Erdmannsdorf. Siehe Nr. 2. S. 36.

4. Krummhübel, Annakapelle, Seidorf, Heinrichsburg, Stonsdorf, Erdmannsdorf. $3\frac{1}{2}$ St.

Von Zillerthal-Erdmannsdorf mit der Riesengebirgsbahn zurück.

Von Krummhübel bis zur Annakapelle nach Ausflug Nr. 18. S. 13.

Von Brückenberg bis zur Annakapelle nach Ausflug Nr. 8. S. 23.

Annakapelle S. 13. Von der Annakapelle leitet gen Süden ein gelb+grün markierter Weg hinab, der in Ober-Seidorf auf der Dorfstraße endet, $1\frac{1}{2}$ Std. Auf letzterer hinab bis zu den Kirchen.

Seidorf (384—700 m).

Gasthäuser: Brauerei, Gasthof mit Garten u. Badeanstalt. Hotel Thüringer Hof mit Garten, an der Straße nach Hermsdorf. Gasthof zur Schneekoppe, weiter oben im Dorfe.

Heide's Gast- und Logierhaus Elysium im Oberdorf, Gasthof zum Riesengebirge am Ende des Oberdorfs.

Seidorf, (384—700 m) hat ca. 1300 Einw., 2 Kirchen und Schulen. Spitzens-, Damast-, Leinen-, Backwerk- und Knieholzwaren-Fabrikation. **Ortsgruppe** des R.-G.-V. **Auskunftsstellen** bei Postagent Klose, Fabrikant Alberti und Gastwirt Häring.

Ausflüge von Seidorf.

1. Auf die **Heinrichsburg** (40 Min.). Die Heinrichsburg gehört mit zu den schönsten Aussichtspunkten des Riesengebirges. In Nieder-Seidorf geht man unterhalb der Kirchen auf der Dorfstraße, welche sich nach rechts wendet (nicht geradeaus die Chaussee) im Dorfe weiter. Bei den letzten Häusern beginnt rechts ein Weg, der gen Süden zu auf den Stangenberg (505 m) leitet. Bei einem Wegweiser zweigt sich links ein Weg ab, der nach rückwärts in kurzer Zeit zur **Heinrichsburg** leitet. Letztere ist ein in Burgform erbautes Jagdschlößchen mit hohem Turme. 1841 vom Fürsten Reuß Heinrich XIII. erbaut. Vom Rittersaale, sowie vom besteigbaren Aussichtstürme Fernsicht. Alexander von Humboldt sagte von letzterer: „Es ist die umfassendste Rundsicht des ganzen Vorgebirges; einzig in ihrer Art.“ Der Wärter wohnt in der Burg. Trinkgeld. Ein bequemer Weg führt in $1\frac{1}{2}$ Std. nach Stonsdorf. Vergl. nun S. 39.

2. Nach Stonsdorf, Prudelberg, Pfropfberg (1 Std.). 3. Warmbrunn (1 Std.). 4. Nach Girsdorf ($3\frac{1}{4}$ Std.), Hein, Goldene Aussicht (1 Std.). 5. Nach Arnsdorf ($3\frac{1}{4}$ Std.).

5. Krummhübel, Bronsdorf, Hainberghäuser, Giersdorf, Warmbrunn oder Hermsdorf u. K. ($3\frac{1}{2}$ St.).

Zurück mit der Eisenbahn.

Von Krummhübel nach Nr. 17. S. 13. Von Brückenberg nach Nr. 7 S. 23 zu den Baberhäusern. Letztere siehe S. 13. Von den nördlichen Baberhäusern geht man in nördlicher Richtung auf dem breiten Fahrwege am Max Heinzelsstein vorüber zu den Leiserhäusern und von hier zur Kolonie Bronsdorf (750 m) mit 150 Einw., welche ringsum von Wald umgeben ist. Sommerfrische. **Gasthäuser:** Max Heinzelsstein. Predigerstein. Großmann's Gasthaus. Hainbergshöhe. Bäder in Villa Preuß. In letzterer auch Auskunftsstelle.

Von Bronsdorf gelangt man in 20 Min. zu den Hainberg-häusern. **Gasthäuser:** Hotel Hainberghöhe (Sommerfrische), Gasthaus zum Predigerstein. Gasthaus zum Opferfelsen. Herrliche Aussicht aufs Gebirge und ins Tal. Von hieraus besuchen wir den Predigerstein und gehen von letzterem bis zum Kretscham der Kolonie Rotengrund, von wo aus ein Fahrweg bis Giersdorf führt.

Giersdorf (330—440 m) hat 1400 Einw. **Auskunftsstelle:** Kaufmann Parke. Gasthaus zum hohlen Stein und Hotel zur Kippe. Badeanstalt in der Mühle von Linke.

Post- mit Telegraph- und Fernsprechbetrieb.

Omnibusverbindung mit Warmbrunn, Seidorf und Hain. (Nur im Sommer.)

Gasthäuser in Giersdorf: Hotel Ramsch mit Garten. Dämmler. Gerichtskretscham. Brauerei mit schattigem Garten. Schneekoppe. Zum hohlen Stein. Kippe. Oblasser's Logierhaus und Restauration zum Bächeltal.

Spaziergänge von Giersdorf aus.

1. Der **Kugelhügel**. Bei der Friesebleiche vorbei, rechts auf dem Fußwege nach Hermsdorf.

2. Der **hohle Tump**. Bei der Daniel-Mühle rechts von der Dorfstraße abbiegend, auf einem Fußwege südlich hinter dem Dorfe zu einer Anhöhe. Diese besteigen wir und haben die interessante Schlucht (Hohle Tump) vor uns. Auf dem bisherigen Wege weiter in ca. 5 Min. auf die Dorfstraße und zwar beim Gasthaus zum hohlen Stein.

3. Der **Hohle Stein**. Durch den Garten des Gasthauses zum hohlen Stein und über den Steg des Giersdorfer Wassers. Man steigt in den Felsenspalt (Höhlung) etwa 30 m ziemlich steil auf die Scheitelfläche; von hier leitet ein durch Wegweiser bezeichneter Fußweg in ca. 8 Min. aufwärts durch den Wald zur Orientierungstafel. Aussicht, Bänke.

4. Das **Himmelreich**. Zu dieser Felsgruppe gelangt man vom Gasthof zum hohlen Stein die Dorfstraße ca. 10 Min. weiter aufwärts verfolgend, bis kurz vor dem Zusammenfluß des Mittel- und Rotwassers, die vereint das Giersdorfer Wasser bilden. Bei der Linke-Mühle führt rechts ein Weg vorüber nach dem Walde und in $\frac{1}{4}$ Std. zum Taufsteine. Von dem größten Steine prächtiger Blick aufs Hochgebirge, auf Hain und ins Tal.

Von Giersdorf nach Warmbrunn ($\frac{3}{4}$ Std.). a. Von Giersdorf auf dem Teichdamm, am Weinberge oberhalb des Stauweihers, dann am rechten Ufer des Giersdorfer Wassers weiter bis zu einer Steinbrücke, über diese und weiter bis auf die Warmbrunner Promenade. b. Durch die Lindenallee und über den Teichdamm und am rechten Ufer des Giersdorfer Wassers bis zum Heidesteg. Ueber diesen und durch die neue Allee bis zum Restaurant zum Landhaus. c. Der Fahrweg führt zwischen Teichen und dem Wein- und Weihrichsberge bis Ober-Herischdorf und Warmbrunn.

Warmbrunn (346 m).

Gasthäuser: Kurhaus, Hotel de Prusse mit Garten, Schwarzer Adler, Schneekoppe, Rosengarten mit Garten, sämtlich am Schloßplatz.

Hotels garnis: Grauer Schwan, Verein, Große Linde, Bazar, Schlößchen, Villa Pätzold, Elger.

Gräfliche Logierhäuser: Langes Haus, Neues Badehaus. Friedrichsbad, Goldner Pfeil.

Restaurationen: Kursaal an der Promenade, Brauerei mit Konzertsaal und Garten, Hermsdorferstr., Landhaus mit Garten, nahe an der Promenade, Friedemann, Mühlgasse, Galerie.

Speiseanstalten: Dammhirsch, Ziethenstr., Deutsche Flotte, Hospitalstraße.

Frühstückstuben: Artelt, Hainke, beide am Schloßplatz, Bachmann, Hermsdorferstr., Schüller.

Konditoreien: Kursaal, Baehr, Schloßplatz, Leuschner, Voigtsdorferstraße.

Post, Telegraph und Fernsprechstelle: Hirschbergerstr. **Apotheken** am Schloßplatz und hinter der Salzbrücke.

Warmbrunn, 335—346 m, bedeutender Bade- und Luftkurort Schlesiens, Station der Zweigbahn Hirschberg-Schreibershau-Grüenthal und der Elektrischen Talbahn Hirschberg-Hermsdorf u. K., am Zacken, mitten im Hirschberger Tal; Sitz der Gräflich Schaffgotsch'schen Familie, der die Herrschaften Kynast und Greiffenstein, sowie der größte Teil des schlesischen Riesen- und Isergebirges gehören. 4500 Einw.; **Gräfliche Bäder:** Großes und kleines Bassin, Neues Bad, Ludwigsbad mit 2 Quellen, Friedrichsbad. Außerdem Wannenbäder, elektrische, Kohlensäure- und Moorbäder; Dampfbad, kalte Douche, Massage. Privatbäder im Hotel Victoria und im Weißen Adler.

Sehenswürdigkeiten: 1. Das gräf. Schloß, in den Jahren 1785—99 vom Baumeister Rudolph aus Oppeln erbaut, mit schönem Park, von dem ein Teil zur Vergrößerung des Kurparkes verwendet worden ist. 2. Die Majorats-Bibliothek in der ehemaligen Cistercienser-Probstei mit 80 000 Bänden. Unter den Handschriften die beiden Pilsener Schlüsse; Waffen- und Naturalienkabinet; bedeutende ornithologische Sammlung. Für Besucher nur Dienstags, Donnerstags und Sonnabends Punkt 10 und 11 Uhr vormittags und Punkt 3 Uhr nachmittags geöffnet. In der Zwischenzeit geschlossen. Eintrittskarten, die auch zum Besuch des ornithologischen Cabinets berechtigen, für 20 Pf. in Leipelt's Buchhandlung. 3. Die katholische Pfarrkirche, nach dem Brände 1711 im folgenden Jahre wieder aufgebaut, mit kunstvollem Altar-

bilde und anderen Gemälden von Willmann. Unter dem Hochaltar die gräflich Schaffgotsch'sche Familiengruft. 4. Die evangelische Kirche, 1742 erbaut, mit kunstvollem Altarbild und Kruzifix. Vor der Kirche das Kaiserdenkmal. 5. Die Promenade mit Kursaal und Galerie, hinter der sich der Gebirgswall vom Schmiedeberger Kamm bis zum Hochstein ausbreitet. Am Süd-West-Ende der Promenade steht eine sehr gute Orientierungstafel. 6. Das Theater an der östlichen Seite der Promenade, in dem von Anfang Juni bis Anfang September gespielt wird. 7. Das vom R.-G.-V. errichtete Wetterhäuschen. 8. Der Stauweiher, 15 Min. von der Promenade, über den Fußweg nach Giersdorf. Ein Zackenstauweiher gen. Hermsdorf u. K. zu ist im Bau-Kunst- und Industrie, Stein- und Wappenschneidekunst (nach 1600 hier eingeführt). In der Nähe der Warmbrunner Dampfbrauerei das Grabdenkmal des General-Feldmarschalls Grafen Ziethen († 1848) und seiner Gemahlin.

Promaden-Musik bietet die Kurkapelle von Anfang Mai bis Ende September täglich von 7—8 Uhr und von 11—12 Uhr vormittags, ferner mit Ausnahme des Mittwochs und Sonnabends von $3\frac{1}{2}$ —6 Uhr nachmittags.

Spaziergänge und Ausflüge in die Umgebung von Warmbrunn.

1. **Landhaus**, Kaffeehaus und Restaurant (10 Min.).
2. **Warmbrunner Brauerei** (20 Min.) an der Straße nach Hermsdorf. Restaurant mit Garten, Kolonaden mit Konzertsaal. In der Nähe das Grabmal des Feldmarschalls Ziethen.

3. **Weihrichsberg** ($\frac{1}{4}$ St. südöstl.) mit Restauration. Die Aussicht von hier aufs Hochgebirge gehört zu den schönsten.

4. **Scholzenberg** mit Restauration (434), $\frac{1}{2}$ St. östlich von Warmbrunn mit herrlicher Aussicht, besonders von dem 16 m hohen steinernen Aussichtsturm, dem Friedrichsturm, in Herischdorf. Bequem von mehreren Haltestellen der Hirschberger Talbahn zu erreichen.

Von **Giersdorf** nach **Hermsdorf** u. K. ($\frac{1}{2}$ St.). Von Nieder-Giersdorf auf der Straße in $\frac{1}{4}$ St. bis Kolonie Kynwasser (Gasthof: Zum Rübezah! Sommerfrische) und von da auf der Straße in $\frac{1}{4}$ St. bis Mittel-Hermsdorf.

Hermsdorf u. K.

Gasthäuser: Tietze's Hotel, Garten. Endstation der Hirschberger Talbahn. Hotel zum Verein, schattiger Garten-Gasthof zur deutschen Krone, schattiger Garten. Weißer Löwe mit Garten. Dörfers Logierhaus und Weinhandlung im Sommer auch Bierausschank.

Conditoreien: Arnold's Konditorei und Café. Geisler's Konditorei und Café.

Hermsdorf (345—450 m), mit 2500 Einwohner, liegt am Fusse des Kynast.

Ortsgr. des R.-G.-V., **Auskunftstellen** beim Sattlermeister Ringelhann, Kaufmann Bock, Gasthofbesitzer Scholz und Handelsmann Enge.

Von Hermsdorf auf den Kynast (1 St.).

Kynast, 657 m. Burgruine auf einem steilen bewaldeten Granitkegel, südlich von Hermsdorf u. K. Von hier aus mehrere Aufstiege. Vom alten Wege aus besuchenswert: Der hohle Stein, Wachstein und die sogenannte Koppenaussicht. Durch das alte Wachthaus betreten wir den Turnierplatz mit Restauration. Rechts vor derselben ein Körner-Denkmal (R.-G.-V. 1897). Im innern Burghofe Staupäsäule, Brunnen bezw. Zisterne, Burgverlies, Küche usw. Ueber die Sehenswürdigkeiten berichtet der Burgführer. Eine Wendeltreppe mit 105 Stufen führt auf den Burgturm (die Person 10 Pf.), dessen Plattform die herrlichste Rundschau bietet.

Geschichtliches. Die Sage berichtet, daß die Burg 1192 vom Herzog Bolko von Schweidnitz erbaut wurde. 1360 erhielt sie der Ritter Gotsche Schof vom Kaiser Karl IV. für geleistete Kriegsdienste. Urkundlich wird die Burg und ihr Besitzer Gotsche Schof 1393 erwähnt. Ein späterer Besitzer, Hans Ulrich von Schaffgotsch, General und Vertreter Wallsteins, wurde des Verrats verdächtig und 1635 in Regensburg unschuldig hingerichtet. Die Burg wurde von den Hussiten 1426 und von den Schweden (im 30 jährigen Kriege) vergeblich belagert. Die Sage von der schönen, spröden Kunigunde, welche von ihren Bewerbern forderte, die Burgmauer zu umreiten, ist von Theodor Körner, Gesellhofen u. A. viel besungen worden. Beschreibung der Burg nebst Sage und Geschichte in den Verkaufsbüden.

Auf der Südseite ein 7 faches Echo (50 m^2). Rückweg durch den Höllengrund, links der Baron von Vogten-Stein mit Aussicht und der Höllenstein, nach Hermsdorf oder über den Herdberg links am Kynast-Brunnen (Goldloch) nach Kynwasser oder gradeaus nach Agnetendorf.

Von Warmbrunn resp. Hermsdorf u. K. mit der Eisenbahn über Hirschberg und Zillerthal—Erdmannsdorf zurück.

6. Krummhübel, Baberhäuser, Bächeltal Giersdorf, Warmbrunn, resp. Giersdorf, Hermsdorf u. K. (4 $\frac{1}{2}$ St.).

Mit der Eisenbahn über Hirschberg und Zillerthal—Erdmannsdorf zurück.

Krummhübel-Baberhäuser siehe Ausflug Nr. 17 S. 13. Brückenberg-Baberhäuser siehe Ausflug Nr. 7 S. 23. Baberhäuser S. 13. Von den Baberhäusern führt ein rot+grün markierter Waldfahrweg durch das romantische Bächeltal erst bis Hain und dann weiter nach Ober-Giersdorf. Giersdorf u. s. w. siehe S. 42

7. Krummhübel, Baberhäuser, Hain, Saalberg, Hermsdorf u. K. (3 $\frac{1}{2}$ St.).

Zurück mit der Eisenbahn über Hirschberg und Zillerthal—Erdmannsdorf.

Bis Hain nach S. 46. Vor der großen Biegung, welche der rot+grün bezeichnete Fahrweg macht, verlassen wir den letzteren und gehen links hinüber in das Dorf Hain.

Hain im Centrum der Vorberge des Riesengebirges (500—700 m) schließt sich an Giersdorf an (460), hat ca. 650 Einw. Omnibusverbindung mit Warmbrunn. Mehrfache Badegelegenheit.

Gasthäuser in Hain: Rother's vorm. Ohlasser's Hotel mit großem Garten (links alte Riesenlinde): gegenüber die Katzensteine; Führer, Stuhlträger. Wilhelmshöh. Zur goldenen Aussicht. Waldmühle und Waldschlößchen. Hotel Fischer. **Auskunftsstelle** des R.-G.-V. in der kath. Schule. Schülerherberge im Hotel Fischer.

Ausflüge. 1. Von Rother's Hotel hinab in das Tal des Mittelwassers, an der Vordermühle vorüber, über einen Steg rechts ab, vorbei an Rübezahls Tanzplatz, durch das schattige Tal weiter in 20 Min. zum Hainfall, (567), 10 m hoch. Restauration. (Unterwegs an einer Felswand Gedenktafel für den Riesengebirgsmauer Adolf Dressler.)

2. Links von hier zu den Mummelhäusern, der Tumpsahütte und zu den Silberfällen. Von dem vorgenannten Wege bei der ersten Wegteilung rechts abgehend, kommt man, an der Lehne des Schwarzen Berges hinwandernd, zur Goldenen Aussicht mit Restauration. Bemerkenswert sind die Felsbildungen: Opferkessel, Mannstein, Käse und Brot. In der Nähe des Mannsteins an der Zollstraße das Gasthaus zur Linde.

Nach **Saalberg** und dem **Kynast** (1 $\frac{1}{2}$ Std.). Von Rother's Hotel auf der Fahrstraße aufwärts in 20 Min. zur Waldmühle.

Von der Waldmühle südöstlich nach der Goldenen Aussicht und dem Hainfall. Nördlich führt der Weg nach dem Kynast über den Göllner. Man geht auf einem Stege über das Rotwasser, dann aufwärts an dem letzten Hause links vorbei nach **Saalberg**. **Kaiser Wilhelm-Baude**. Dieser Ort zieht sich bis zum Ostfuße des Kynast hin. Der Dorf- fahrweg führt abwärts nach Kynwasser. Von den beiden obersten Dorfhäusern leitet ein Weg rechts nach Giersdorf, links dahinter ein anderer nach dem Kynast. Verfolgt man den nach Agnetendorf führenden Fußweg bis südlich vom Eisenberge, so kann man von hier rechts auf einem Fußwege in 1 $\frac{1}{2}$ Std. auf den Sattel zwischen dem Kynast und dem Herdberg gelangen. Von dem Sattel aufwärts in wenigen Minuten auf den Kynast.

Der Kynast siehe S. 45. Hermsdorf u. K. siehe S. 44.

8. Krummhübel, Schmiedeberg, Hohenwiese, Buche, Felsensteine, Haselbach. 4 St.

Mit der Eisenbahn über Schmiedeberg zurück.

Krummhübel-Schmiedeberg siehe Ausflug 19 S. 14. Brückenberg-Schmiedeberg siehe Ausflug Nr. 17. S. 21. Schmiedeberg siehe S. 14. Von Schmiedeberg bis Hohenwiese siehe Ausflug Nr. 8 S. 15. Hohenwiese S. 15. Von Hohenwiese gelangt man in einer 1 $\frac{1}{2}$ St. zur Buche, bei der sich eine Restauration (634 m) befindet. Die Buche ist ein sehr alter, stattlicher Baum und hat einen Stammumfang von 4,70 m. Von der Buche gelangt man auf dem grün bezeichneten Wege im Walde aufwärts zu den Felsensteinen. (1 St.)

Die Felsensteine (940 m) sind 3 mächtige Granitmassen auf dem Landeshuter Kamme. Ein Stein ist mit Stufen, Geländer und Aussichtstafeln versehen. Die Aussicht von den Felsensteinen gehört mit zu den schönsten im Riesengebirge. In der Nähe der Felsensteine befindet sich eine Schutzhütte und eine Quelle. — Von den Felsensteinen führt durch den Wald und über die alte Landeshuter Straße ein blau bezeichneter Weg hinab nach Haselbach.

Von der Haltestelle Haselbach aus Rückfahrt über Schmiedeberg, Zillerthal—Erdmannsdorf.

9. Krummhübel, Forstlangwasser, Grenzbauden, Rehornegebirge, Maxhütte, Schatłar. 5 St.

Krummhübel—Forstlangwasser, Grenzbauden siehe Ausflug Nr. 20 21 S. 15, 16. Brückenberg—Forstlangwasser, Grenzbauden siehe Ausflug Nr. 18, 19 S. 24.

Von den Grenzbauden geht da, wo die Wegweiser an der Landesgrenze stehn, durch den Wald der mit Grenzsteinen versehene Grenzweg über den Kolbenkamm, dessen höchste Erhebung der 1190 m hohe Kolbenberg ist. Am östlichen Abhange des Kolbenberges kommt der Grenzweg in der Nähe der obersten Häuser von Kolbendorf. Später sind die Häuser von Ober-Albendorf rechts sichtbar. Auf dem Kamm fortwandernd quert man die von Albendorf (rechts) nach Kunzendorf (links) führende Straße. Wir verfolgen die Landesgrenze und kommen zu den 2 Röhrbauden. Hier verlassen wir die Landesgrenze, gehen am 1. und am 2. Hause vorbei und kommen bei einem Kreuz zu den Brandhäusern, den obersten Häusern von Quintenthal.

Von den Brandhäusern geht man auf dem Fahrwege an der „Glöcklabude“, resp. oberhalb des Dorfes Rehoren den Berg hinan. Dann durch den Domsenbusch zu den höchst gelegenen Häusern des Dorfes Rehoren, welche die Weichelt genannt werden. Bei einem Kreuz und einem Wegweiser führt geradeaus ein Weg hinab nach Dörrengrund, und der links abgehende auf der rechten Seite des Wildzaunes zur Maxhütte.

Es erscheinen auf dem Gipfel des Rehorengebirges eine so grosse Anzahl Seltenheiten von Pflanzen des Hochgebirges in bedeutender Fülle und Mannigfaltigkeit der Entwicklung auf ein relativ beschränktes Areal zusammengedrängt, daß man die Flora dieses Gebirges als ein Copie der Riesengebirgsflora en miniature betrachten kann.

Der **Quetschenstein** mit der Maxhütte ist der besuchteste Punkt des Rehorengebirges (1001 m). Von ihm genießt man eine herrliche Fernsicht.

Auf dem Quetschenstein steht die **Maxhütte** mit Sommer- und Winter-Restauration. Dieselbe ist ziemlich geräumig und enthält drei Gastzimmer, Küche etc. Gute Verpflegung. Auch Not-Nachtquartier.

Spezialführer Patschovsky: „Das Rehorengebirge“. Mit lithogr. Wegekarte. 2. Auflage. Verlag J. Heisig, Liebau i. Schles. 50 Pfg.

Von der Maxhütte nach Schatzlar 1 Std. Erst zurück bis zu den Brandhäusern, dann am Forsthause vorbei den Weg rechts, der blau bezeichnet ist und durch Wald an der Boberquelle (links am Berghange, Tafel!) bis zu einer Wegkreuzung führt. Der Weg geradeaus bringt uns in 25 Min. bis in die Nähe des Bahnhofes. Nach rechts führt ein Weg über die Kippe zum Schloß Schatzlar, von dem man auf steilem Wege hinab auf den Marktplatz gelangt. Beide Wege sind blau bezeichnet.

Schatzlar.

Schatzlar mit über 3000 Einwohnern. Am Ostfuße der zum Rehorengebirge gehörenden Kippe erbaut, bilden die Häuserreihen nur eine Straße, die sich zu dem dreieckigen Marktplatz erweitert. 1732 erbaute Dreifaltigkeitskirche. Das auf dem 695 m hohen Schloßberge erbaute Schloß ist weithin sichtbar.

Gasthäuser: Zum Bürgermeister. Zur Sonne. Zur goldenen Krone, beide am Markt. Stadt Wien. Breslauer Hof.

R.-G.-V. Auskunftsstellen in den Gasthäusern und in der Apotheke. Studentenherberge im Gasthaus Stadt Wien.

Von Schatzlar mit der Eisenbahn nach Königshain (umsteigen), Liebau i. Schl. (umsteigen, Zollrevision), Landeshut (umsteigen) Zillerthal—Erdmannsdorf (umsteigen) und nach Krummhübel.

10. Krummhübel, Forstlängwasser, Grenzbauden, Rehorengebirge, Maxhütte, Marschendorf, Johannisbad. 6 Std.

Mit der Eisenbahn zurück über Freiheit, Trautnan, Liebau i. Schl., Landeshut, Zillerthal—Erdmannsdorf.

Bis zur Maxhütte nach voriger Tour 9.

Bei der Maxhütte beginnt der rot bezeichnete „Rosaweg“, leitet, schöne Talblicke bietet an der Berglehne durch Wald und über Wiesen und an einem Gedenksteine vorüber hinab nach Marschendorf I. und bei einer Papierfabrik auf die Gebirgsstraße. 1. Std.

Von Marschendorf I. entweder über Freiheit oder auch den rot bezeichneten Piette-Weg in 1 Std. nach Johannisbad.

Johannisbad.

Gasthäuser: Kurhaus, Preuß. Hof, Hotel Deutsches Haus, Hotel Habsburg, Austria, Hotel goldener Reichsapfel, Hotel Goldener Stern, Goldene Krone, Goldquelle, Franz Josefshöhe, Rudolfstal, Freundschafts-Saal, Parkschlößchen, jüd. Restauration, Waldrestauration, Schweizerhof.

Weinstuben: Frdr. Erben, Hartwig im goldenen Anker.

Post- und Telegrafenstation. Täglich 4 malige Postverbindung von und nach Bahnhof Freiheit.

Johannisbad, 555—792 m, liegt ganz in einer Seitenschlucht des Aupatales. Dieses Tal wird gegen Norden durch den Schwarzenberg, gegen Osten durchs Rehorengebirge und gegen Westen durch den Mittelberg und Ladig gegen

heftige Winde geschützt. Johannishad ist ein Marktflecken mit 260 Einw., besitzt eine kath. und eine evang. Kirche. Großer Kurpark.

— **Auskunftsstelle** des Oesterreich. R.-G.-V. in Hotel Austria. Studentenherberge mit 8 Betten. Anmeldung im goldenen Reichsapfel. Besuchern der Herberge wird auch ein Freibad gewährt.

Spaziergänge in der Nähe von Johannishad.

1. In den **Promenadenwald**. Am nördlichen Saume des Waldes liegt das Walcafé.

2. In den **Klausengrund**. Der Weg dahin führt nördlich über die Bergwiesen am Waldhaus und an mehreren Häusern des Dörfchens Schwarzenberg vorbei und oberhalb des Gast- und Logierhauses zur Klausenhinein in die romantische Schlucht zwischen dem Schwarzenberge und dem Forstberge.

3. Ins **Rudolstal**. Gastwirtschaft am Saume des Waldes. Markgr.: rot.

4. Auf den **Ladig**, Markgr. gelb, auch Ladighöhe genannt, (753 m), ein südlicher Ausläufer des Schwarzenberges mit herrlicher Aussicht.

5. Zur **goldenen Aussicht**, Gastwirtschaft am Höhenweg jenseits des Rudolstales. Man gelangt dahin auf dem Herrnbrunnwege.

11. Krummhübel, Hampelbaude oder Prinz Heinrichbaude (4 $\frac{1}{2}$ St.), Rennerbaude, Ziegenrücken, Spindelmühle. 6 St.

Bis zur Hampelbaude, vergl. Ausflüge auf die Schneekoppe Nr. 3. S. 29. und 5 S. 30.; zur Prinz Heinrichbaude Nr. 6. S. 31. und 7 S. 32. Von der Hampelbaude führt gen Süden ein rot markierter, von der Prinz Heinrichbaude ein Fußweg bis zur **Wiesenbaude** auf der weißen Wiese. Sie ist schon im 17. Jahrhundert angelegt worden. Bei der selben befindet sich noch ein massiv erbautes Unterkunftsheim. Von hier leitet ein gelb+rot bezeichneter Weg über die **Rennerbaude** und den Ziegenrücken in 2 Std. nach Spindelmühle.

Spindelmühle (710—807 m).

Gasthäuser in Spindelmühle: Hotels: Deutscher Kaiser Wiesenhaus, Marienwarte. Rübezahl. Badehaus (Wannen und Bassinbäder). Gasthäuser: Benjamin Hollmann's Gasthaus mit Konditorei. Schneekoppe. In St. Peter: Vincenz Buchberger's Gasthaus mit guten Betten. Gasthaus Hollmanns-

baude. In Friedrichsthal: Hotel Krone, Hotel zur Sonne, Villa Kraus, in prachtvoller Lage mit Restaurant, Bädern und Wasserleitung. Villa Friedrichsheim. Mädelstegbaude.

Post- und Telegraphenamt an der Zollstraße. Telephon-Lokalnetz und Telephon-Zentralstelle mit direkter Verbindung über die Peterbaude nach Agnetendorf, Hirschberg u. s. w. Ständiger Arzt. Hausapotheke. Omnibusverbindung zwischen Spindelmühle und Hohenelbe.

Deutsche „Studentenherberge“ in der Schule, oberhalb der Kirche.

Spindelmühle (St. Peter), am linken Elbufer, und **Friedrichsthal** am rechten Elbufer, nach Süden. Im Norden steigt der höchst interessant geformte Ziegenrücken auf, dem sich östlich der Hochwiesenberge anschließt. Oestlich erhebt sich der hohe, felsige Heuschoben und im Südosten die schön bewaldete Planur. Gegen Südwesten richtet sich der Blick auf die etwas entferntere Schwozerkoppe (auch Schweizerkoppe genannt) mit ihrem bewaldeten Gipfel und der grünen Wiesenlehne, auf welcher Bauden zerstreut sich ausbreiten. Hieran schließt sich südwestlich der reich bewaldete Mooshübel an. Im Westen erhebt sich ziemlich steil der Krkonosch (Halsträger) mit dem gen Friedrichsthal vorgeschenbene Schlüsselberge. Nördlich tritt, wenn man einen etwas hohen Standpunkt wählt, die westliche Hälfte des schlesischen Hauptkammes mit den ihn überragenden Gipfeln und den an seinem Südabfall gelagerten Bauden in den Gesichtskreis.

Spaziergänge und kleine Ausflüge in die nächste Umgebung von Spindelmühle-Friedrichsthal-Krausebauden.

1. **Bischofsruhe** (5 Min.). Vom Hotel Spindelmühle aus verfolgt man in Spindelmühle aufwärts den Weg zur Schneekoppe. Nach ganz kurzer Wanderung sieht man am Waldhaus links vom Wege und dem Waldhause einen gedeckten Sitzplatz (Pavillon), die „Bischofsruhe“.

2. **Mädelstegbaude** (20 Min.). Gasthaus. Am rechten Elbufer, den Harrachweg entlang bis zur Mündung des Weißwassers in die Elbe.

3. Nach **St. Peter**, (Vincenz Buchberger's Gasthaus, Gasthaus Hollmannsbaude). 1. Den Weg zur Schneekoppe vom Hotel Schneekoppe aus verfolgend, wendet man sich nach Ersteigung der Höhe im Walde beim ersten Wegweiser links; oder 2. Vom Hotel Schneekoppe rechts ab am rechten Ufer des Klausenwassers entlang durch Wald bis St. Peter.

12. Hampelbaude oder Prinz Heinrichbaude, Wiesenbaude (4½ St.), Weißwassergrund, Spindelmühle.

6½ St.

Bis zur Wiesenbaude nach voriger Tour Nr. 11.

Bei der Wiesenbaude beginnt der grün bezeichnete Weberweg, welcher durch den romantischen Weißwassergrund bis vor Spindelmühle (2½ Std.) leitet. Bei der Mündung des Weißwassers in die Elbe wendet man sich nach links und gelangt auf der Jubiläumsstraße bis in den Hauptteil des Ortes. Spindelmühle siehe S. 50.

13. Krummhübel, Baberhäuser, Hain, Saalberg, Agnetendorf, Petersdorf oder Schreiberhau. 6 St.

Bis Saalberg nach Tour Nr. 7. S. 46.

Von Saalberg bis Agnetendorf führt gen Westen zwischen dem Herdberge (rechts) und dem Menzelberge (links) hindurch ein Fahrweg in 1 Std. nach Agnetendorf.

Agnetendorf (447 – 575 m).

Gasthäuser: Hotel Agnetenhof im Niederdorfe. Beyer's Hotel im Oberdorfe, Station der Gebirgsführer, Stuhlträger und Reitpferde, letzte Fahrstation für Touren nach der Bismarckhöhe. Gasthof zum deutschen Kaiser im Mitteldorf. Menzel's Gasthaus. Villa Alwine, Restauration und Logierhaus, im oberen Teile des Ortes gelegen.

Agnetendorf. Ort mit über 700 Einw., liegt am Pratsch-, Hütten- und Turmwasser. Auskunftsstelle in der Postagentur. Badeanstalt in Keils Holzwaren-Fabrik und Villa Beyer.

Kleine Ausflüge von Agnetendorf.

1. **Agnetendorf, Bismarckhöhe** (1½ – ¾ Std.). Man geht rechts über die Pratsch-Brücke und dann weiter durch das Dorf (dahinter der Gr. Stein) in den Wald. Rechts beim Dorf, Wegweiser führt der Weg durch den Schwindegrund. Näher, aber etwas steiler ist der bei Haus Nr. 49 von der Dorfstraße rechts abzweigende Weg, der sich auf halber Höhe mit dem vorherigen vereinigt. Dritter Aufstieg. Von Beyer's Hotel rechts über die Straße, dann aufwärts. Ein auf die Bismarckhöhe führender Weg beginnt bei Hotel Agnetendorf, er leitet durch den Garten und bei geringer Steigung an der Waldlisiere des Hummelberges entlang.

Das Gasthaus auf der Bismarckhöhe bietet Verpflegung und Pension, 7–8 faches Echo, durch Böllerschüsse hervorzu rufen.

Die **Bismarckhöhe** (714 m) erhielt 1870 ihren Namen zu Ehren des ersten Reichskanzlers. Prachtvolle Aussicht. Treffend hat der Breslauer Maler Adolf Dreßler die Aussicht in seinem Panorama des Riesengebirges wiedergegeben.

2. **Nach den Opfersteinen.** An der Telegraphenleitung entlang. Bei Stange Nr. 78 Wegweiser, links ab. Von Beyer's Hotel aus in 10 Minuten zu erreichen.

3. **Kiesewald.** Man benutzt den bei der Schule westlich vorbeiführenden Leiterweg, bis ein Fahrweg rechts (Wegweiser) nach Kiesewald abbiegt. Der Weg führt bei Maywald's Tode vorbei. (Denkmal. 1838 wurde hier ein Fürster M. im Streite erschlagen.) (¾ – 1 Std.). Auf einem Hochplateau (630–670 m) mitten im Walde die Kolonie **Kiesewald** mit 300 Einw., eine sehr beliebte Sommerfrische. Am Orte Post, Telephon, Bäder und Verbandstelle der Sanitätskolonne. Villen: Daheim, Edelweiß. Privatwohnungen. Auskunftsstelle des R.-G.-V. in der Schule.

Gasthäuser: Hotel Schneegruben. Glumms Gasthof zur Erholung (Fabrikation des Ebresch-Likörs). Von hier aus nach Petersdorf über die Wilhelmshöh. ½ Std.

4. **Kochelfall.** Benutzt man den Leiterweg (vergl. 3) noch weiter, so zeigt bald rechts ein Wegweiser nach dem Kochelfall. In 1½ Std. von Ag. aus erreichbar.

Von **Agnetendorf** nach **Petersdorf**. 1 Std.. Man steigt auf dem von Beyer's Hotel aus nach Bismarckhöhe aufsteigenden Wege bis zum Waldaume. Von hier zeigt ein Wegweiser auf die Höhe des Berges. Dort weist uns ein beschriebener Stein geradeaus durch das Quirltal (früher stand hier ein Dorf) nach Petersdorf.

Verfolgt man bei dem oben genannten Stein den Weg (rechts), welcher nach Hermsdorf führt, so gelangt man in wenigen Minuten auf die Schärfe. (Herrlicher Blick in's Hirschberger Tal). Links der Saabrich.

Oder über **Kiesewald** nach Petersdorf. Vergl. Nr. 3.

Petersdorf (365 – 410 m).

Gasthäuser: Hotel Silesia. Hotel zum goldenen Stern, Gasthof zur Sonne und Restauration am Kochelfall.

Auf der Höhe die Schweizerei Wilhelmshöhe.

Petersdorf (365–410), Eisenbahn bis Schreiberhau und Grünthal. Petersdorf besitzt einen Bahnhof und eine Haltestelle (im Niederdorfe). Beachtenswert ist das Touren-Verzeichnis (große Tafel am Ausgänge des Bahnhofes), mit genauer Weglänge- und Zeitangabe. Auskunft bei Lehrer Halisch, Mitteldorf; Schmiedemeister Liebich, Nieder-

dorf und Fleischemeister Friedrich, Oberdorf. Schülherberge (von der Bahnhofstraße ein Stück nach der Kirche zu). Heckert's Glashütte und Ausstellung von Kunstglasgegenständen.

Im Garten des Kaufmanns Arlt-Siegert (Niederdorf) steht eine wohl tausendjährige Eibe (Taxus baccata).

Kleine Ausflüge von Petersdorf.

1. Wilhelmshöhe (Schweizerei, Restauration, Fremdenwohnungen) gegenüber dem Bahnhofe (15 Min.).

2. Bismarckhöhe (durch's Quirktal vom Gasthaus zum Kronprinzen in Nieder-Petersdorf aus) (70 Min.), über die Wilhelmshöhe (70 Min.), über Kiesewald (80 Min.).

3. Bibersteine über Hartenberg 50 Min.

4. Moltkefels 686 m, (Denkmal, Restauration Aussichtsgerüst [15 ♂] (60 Min.). Entweder wählt man den Fußweg, der nach der Mündung des kleinen Zacken rechts abgeht, (bei Koch's Kleiderhandlung) oder biegt am Ende des Dorfes (hinter Osten Neumann's Garten) rechts von der Chaussee ab; auch über Hartenberg.

Wer die Eisenbahn benutzen will, fährt bis Station Nieder-Schreiberhau, von welcher aus der Moltkefels in 5 Min. erreicht wird.

5. Kochelfall (Chaussee 1 Std., Waldweg 70 Min.). Der Waldweg führt am Ende des Dorfes durch den Hof der Holzstofffabrik und hält sich immer am rechten Zackenufer. Sehr angenehm.

Von Agnetendorf nach Schreiberhau. Der Leiterweg (Name wahrscheinlich von einem alten Worte lite oder leite = Bergabhang, Bergseite herstammend) führt nach Schreiberhau. Etwa in der Mitte (Wegweiser) teilt sich der Weg. Links biegt der neue, längere, rechts der alte, kürzere, aber schlechtere Weg nach Schr. ab. Ca. 2 Std.

Schreiberhau. (450—700 m).

Eisenbahnstation der Strecke: Hirschberg—Schreiberhau—Grünthal i. B. Schreiberhau besitzt 4 schön gelegene Bahnhöfe, von denen aus man prächtige Aussichten aufs Gebirge genießt. Es sind dies: Bahnhof Nieder-Schreiberhau, Mittel-Schreiberhau, Ober-Schreiberhau (hier Hotelwagen und Droschen) und Josephinenhütte.

Gasthäuser: Im Mariental: König's Hotel (Führer-Station, Reitpferde.) Hotel Lindenhof. Hotel Schenkenstein. Zum Reifträger. Gasthof zum Zackenfall mit Logierhaus Habmichlieb. Hotel Union.

Restaurationen: Paul Skoda. Waidmannsh eil.

Weintüben: Max Schlicker zwischen Hauptpost und Apotheke.

Condorei: Zumpe.

Im Waißbachtal: Hotel Josephinenhütte. Gasthof zum Waldschlößchen. Hotel zum Hochstein.

In Mittel-Schreiberhau: Gasthof zur Sonne. Goldene Aussicht.

In Nieder-Schreiberhau: Gasthof zum Bergschlößchen. Maiwald's Gasthaus. Dachsbaude.

Bäder: Marienbad mit Schwimmbassin. Wasserheilanstalt.

Schreiberhau, 450—700 m, a. Zacken zwischen Riesen- und Iserkamm, der ausgebreitetste Ort des Gebirges: mit 18 Ortsteilen, 5 Kolonien und 8 Bauden, zählt 4788 Einw., Glasindustrie (s. Josephinenhütte), 1 Holzstofffabrik. Auskunft in Mariental im Fremdenverkehrs-Büro in der Weinhandlung von M. Schlickert, Mariental.

Die Besichtigung der **Josephinenhütte** ist zu empfehlen. Dieselbe gehört dem Grafen Schaffgotsch und wurde 1842 in Betrieb gesetzt. Sie ist die bedeutendste Glashütte Schlesiens.

Spaziergänge und kleine Ausflüge von Schreiberhau.

(Ausgang Königs Hotel).

1. Zum **Hohlen Stein**, einige Min. oberhalb König's Hotel rechts an der Chaussee. Die ca. 8 m hohe Felsmasse hat am Fuße 2 Aushöhlungen, wovon die eine Feueresse genannt wird. Vor demselben das Kaiserdenkmal.

2. **Josephinenhütte** ($\frac{1}{2}$ Std.). Besichtigung der Hütte und der großartigen Musterlager gestattet.

3. **Eulenstein**. In der Nähe der neuen kath. Kirche. Weiter zur **Sagenhalle** ($\frac{1}{4}$ Std.). Letztere liegt nahe der Bahnstation Mittel-Schreiberhau. Besichtigung gegen Bezahlung eines mäßigen Eintrittsgeldes.

4. **Rabenstein** (30 Min.).

5. **Waldhaus** (45 Min.).

6. **Adlerfelsen** (1 Std.). 560 m Sogenannter Gletschergarten. Nachahmung eines kleinen Burgtores. Eintrittsgeld 50 Pf.

7. **Forithaus** (früher Gerbertbaude) (1 Std.).

8. **Waldschlößchen** NW. (35 Min.).

9. **Weißbachstein** N. (20 Min.).

10. Zackenfall SW. ($\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Std.). Näheres in Tour 14.

11. Auf den **Hochstein** ($1\frac{1}{2}$ Std.), 1058 m mit Restauration. Nach dem nordwestl. gelegenen Hochstein führt der bequemere und sichere Weg von König's Hotel aus. Nach ca. 15 Min. gelangt man an den Weißbachstein, es ist dies ein Felsen auf einem Hügel neben dem Weißbach,

Nebenfluß des Zacken. Oberhalb des Weißbachsteins auf der Höhe des Hüttenberges über die beiden Dorfstraßen: weiter nach der eingezäunten Baumschule hin. In 8 Min. gelangt man an den Fuß des Berges. Mehrere Fußwege führen von hier hinauf. Links am Waldessaume entlang, anfangs sanft ansteigend, später steil aufwärts auf die Höhe des Kammes. Gradeauf bequemerer Aufgang. Bald hinter Wegstein 18 rechts die Felsgruppe der Ziegensteine, mit Aussicht. Vor sich sieht man den Gipfel des Hochsteins. Stufen führen hinauf zu letzterem. Auf demselben ein Gasthaus mit geräumiger Kolonnade, (lohnendes Echo) und (auf dem höchsten Felsblöcke) ein Aussichtsturm.

14. Riesengebirgskamm – Schreiberhau. 10 St.

Auf den Riesengebirgskamm nach: Ausflüge auf die Schneekoppe. S. 27.

Markierung des Kammweges von den Grenzbauden über die Schneekoppe bis Schreiberhau: rot + blau.

Von der Riesenbaude an den Teichrändern entlang bis zur Prinz Heinrichbaude (1 $\frac{3}{4}$ Std.). Gen Westen weiter wandernd gelangt man in $\frac{1}{4}$ Std. zum **Mittagstein** (1423 m). Derselbe besteht aus mehreren größeren Felsen, welche kesselartige Aushöhlungen zeigen. Der Mittagstein diente den Mähern im Eglitz- und Lomnitztale als natürliche Uhr. Wenn die Sonne über demselben stand, so galt ihnen das als Zeichen der Mittagsrast.

Auf dem Silberkamme dahinwandernd kommt man am Kl. Rade vorüber an die Kl. Sturmhaube (1436 m), welche mit losen Felstrümmern bedeckt ist. Wir schreiten am Nordost-Abhang entlang und kommen zur (1 $\frac{1}{2}$ St.) **Spindlerbaude** (1208 m) auf dem Hauptsattel. Dieselbe wurde 1824 erbaut, brannte 1885 ab und ist 1886 in Holz neu aufgebaut.

Bei der Baude schöner Blick auf den Pantschfall, wenn die Schleusen desselben etwa zufällig gezogen sind.

Ueber die Mädelwiese (von Mahd oder Mähde-Ort, wo Gras gemäht wird) und dann die Berglehne emporsteigend gelangt in $\frac{1}{2}$ Std. zur **Peterbaude** (1285 m), 1887 durch Anbau vergrößert, mit großem Speisesaal, Oesterr. Post- und Telegraphenamt, das ganze Jahr geöffnet.

Auf der Wanderung über den Mädelkamm kommen wir zum Saustein, dann zu den Kleinstenen, dann zu den Mädelsteinen (1411 m), dann zum Mannstein (1396 m), nun wird die mit Granittrümmern bedeckte Große Sturmhaube (1424 m) überstiegen. Die nächste Bergkuppe, die zu er-

steigen ist, ist das **Hohe Rad** (1509 m). Hier errichteten Hirschberger Turner dem † Kaiser Wilhelm I. am 27. Mai 1888 einen **Malhügel**.

Herrliche Aussicht. Auch hier sieht man die schon vorher in der Aussicht vom Turm des neuen Schneegruben-Hotels aufgeführten Punkte; ferner Görlitz, Kupferberg, den Zobten bei Breslau, den Badeort Salzbrunn u. a., auf böhmischer Seite die Siebengründe mit dem Teufels- und Elbgrunde, umschlossen von dem scharfgratigen Ziegenrücke und dem felsigen Krkonosch, über welchem die Kesselkoppe aufsteigt. Im Elbtal bemerkt man Hohenelbe, rechts davon den Heidelberg, in der Ferne (Westen) den Jeschken und andere interessante Punkte.

Wir steigen hinab bis an den Rand der großen Schneegrube und am Grubenrande entlang kommen wir zur alten **Schneegrubenbaude**. Graf Schaffgotsch ließ dieselbe als erste, dem Touristenverkehr dienende Hochgebirgsbaude aus Holz errichten und 1881 durch einen größeren Steinbau, unmittelbar neben der gegen Nordweststürme schützenden Felsdeckung von Rübezahl's Kanzel ersetzen.

Neben der alten Schneegrubenbaude ist seit 1895/96 ein neues Hotel in Burgform mit einem siebenstöckigen Turm aus Stein erbaut worden, das ausreichend Unterkommen gewährt und der Neuzeit entsprechend gut eingerichtet ist. Das Hotel ist auch im Winter geöffnet. Es besitzt Postverbindung und öffentliche Fernsprechstelle. Auch von hier kann der Sonnenauflang recht gut beobachtet werden. Dies Berghotel hat eine herrliche Lage und ist weithin sichtbar.

Besonders Interesse erregen die beiden tiefen Felsenkessel der **Schneegruben**, welche unmittelbar neben der Baude den regelmäßigen Abfall des Gebirges unterbrechen. Vorsicht an den Grubenrändern!

Wer die Schneegruben besser besichtigen will, versäume nicht den Schneegrubenrandweg entlang zu gehen. Derselbe führt sowohl dicht am obersten Süd- und Westrande der Kleinen Schneegrube als auch am Süd- und Ost-Rande der Großen Schneegrube hin. An ihm befinden sich mehrere mit Steinmauern umgebene Aussichtsstellen, von denen aus man das Innere der Gruben überschaut. Vom Grubenrandwege an der Kleinen Schneegrube zweigt sich ein Weg ab, der zur Alten schlesischen Baude hinab leitet.

Durch einen ziemlich schmalen Felsgrad werden die beiden emporgähnenden Schluchten von einander getrennt. Die östliche **große Schneegrube** überrascht durch das Schaueliche und Erhabene ihres Charakters; die westliche, **kleine Schneegrube** zeigt mehr geneigte mit Knieholz und anderen

Pflanzen bedeckte Flächen. Den mit herabgerollten Steinblöcken bedeckten Boden der großen Grube bekleidet stellenweise eine üppige Vegetation. Die kleinen Wasserbecken unterhalb der großen Schneegrube, welche durch die fast das ganze Jahr hindurch in der Grube lagernden Schneemassen gespeist werden, sind echte Moränenseen. Eine geognostische Merkwürdigkeit der kleinen Schneegrube ist der etwa 3 m breite Basaltgang, welcher in einer Spalte an der Westseite zutage tritt. Pflanzen, welche sonst nur in den Alpen oder im hohen Norden vorkommen, haben hier ihren Standort.

Am Süd-Rande der Veilchenspitze führt der Kammweg an einem Blockhause, in welchem Erfrischungen verkauft werden, sowie an den Quargsteinen (1332 m), dann an den Sau- oder Schneinsteinen und zuletzt am Reifträger vorüber zur **Neuen schlesischen Baude**. (Man kann auch vom vorgenannten Blockhause über die Wossekerbaude hierher gelangen.)

Von der Neuen schlesischen Baude führt der Weg ziemlich steil hinab zur **Zackenfallbaude**. Bei derselben befindet sich der **Zackenfall** 842 m (oberer Rand). Das (gestaute) Zackel (nicht der Zacken!) stürzt in 3 Absätzen über zwei Felsvorsprünge 26 m tief hinab. In dem unteren Absatz eine Höhle, Goldloch, welche durch goldsuchende Venetianer entstanden sein soll. Steinerne Stufen und 2 Holztreppen führen in die Schlucht, wo der Wassersturz noch einmal besichtigt werden kann. Von hier aus kann die Wanderung auf dem Klammsteg nach Josephinenhütte oder Waldhaus-Marienthal fortgesetzt werden. Von der Kolonnade aus Blick auf das Hirschberger Tal. Für Besichtigung des Falles 10 Pf.

An geeigneter Stelle ist eine Tafel angebracht, welche die Besucher der Klamme über diese ihre Pflichten in Kenntnis setzt.

Zackenklamm. Unterhalb des Zackenfalles bildet das Flußbett eine enge Felsengasse, wo die granitenen Wände 2—4 m aneinander rücken. Hier hat der R.-G.-V. an der linken Felswand einen fast 80 m langen, mit Geländer versehenen Steg angebracht, dessen eiserne Träger sicher in den Felsen lagern. An der engsten Stelle, hohes Tor, wo die Granitwände nur einen 2 m breiten Durchgang gelassen, stürzt das Wasser, einen 2 m hohen Fall bildend, in ein 4 m tiefes Becken. Am Ende der Galerie leitet eine Treppe zum Felsenkessel des Wassersturzes, eine 2. Treppe

führt hinauf zur Restauration. Durch die Zackenklamm oder auf dem breiten Weg von der Baude aus gelangt man nach Schreiberhau. $\frac{3}{4}$ Std. Schreiberhau siehe S. 54.

15. Schmiedeberg, Hermsdorf städt., Micheldorf, Bobertalsperre bei Buchwald, Liebau (4 $\frac{1}{2}$ St.), Raben- und Ueberschaargebirge, Ullersdorf, Schömburg, Adersbach-Wekelsdorf.

Von Wekelsdorf mit der Eisenbahn über Halbstadt, Friedland, Felhammer, Ruhbank, Landeshut, Schmiedeberg und Zillerthal-Erdmannsdorf zurück.

Krummhübel - Schmiedeberg siehe No. 19 Seite 14. Brückenberg - Schmiedeberg siehe No. 17 S. 24. Von Schmiedeberg auf der Chaussee oder von Ober-Schmiedeberg den Paßweg bis zum Paßkretscham (Gasthaus). Auf der Chaussee hinan an einem alten Kalkofen vorüber bis zum Ausgespann (791 m). Von hier entweder auf der Chaussee, welche große Windungen macht oder links den rot+blau bezeichneten Abkürzungsweg ins Hermsdorfer Tal hinab. Durch den Ortsteil von Hermsdorf städt., welcher den Namen Klette führt, auf der Chaussee bis zur Hermsdorfer Brauerei und weiter nach Micheldorf (Rettungshaus, 2 Kirchen) bis zum Gasthaus unter den Grenzbauden. Bald dahinter wendet sich die Chaussee nach links und überschreitet den Goldbach, biegt aber bald nach rechts um und zieht sich um das Talsperrengebiet bis an den Scharenberg. Zwischen dem Burg- und dem Scharenberg befindet sich eine Bober-Talsperre, welche von Liebau 1 $\frac{1}{2}$ St. entfernt liegt. Die eigentliche Sperrmauer hat an ihrem tiefsten Punkte eine Stärke von 15 Metern und verjüngt sich bis an die Krone auf 3 Meter. Gesamthöhe der Sperrmauer 28 Meter, und zwar liegt davon die Hälfte, also 14 Meter unter der Erdoberfläche, während sie mit 14 Meter darüber hinausragt. Die größte Länge der Mauer beträgt 215 Meter und sie ist die längste von allen schlesischen Talsperrmauern. Die Sperrmauer liegt 526,8 Meter über dem Meeresspiegel. Der Inhalt des Staubeckens ist auf 2 $\frac{1}{2}$ Millionen Kubikmeter berechnet worden. Die Größe der Oberfläche des eventuell anzustauenden Sees beträgt ca. 70 Hektar.

Die Chaussee führt über Buchwald und an der Papierfabrik Feldmühle vorbei nach **Liebau** i. Schl. (510 m).

Gasthäuser: Hotel Deutsches Haus, in der Nähe des Bahnhofes. Vereinslokal des R.-G.-V. Hotel Kyyffhäuser am Markte gelegen.

Restaurationen: Teichmanns und Hannigs Konditorei.

Post-, Telegraph- und Telephonanschluss. Zweimal täglich Postverbindung mit Schömberg und mit Michelsdorf-Hermsdorf steht.

Liebau, eine freundliche Stadt, liegt an der Schwarzbach, welche sich hier in den Bober ergießt, zählt 5000 Einw. und ist fast ringsum mit bewaldeten Bergen umgeben (Liebauer Tal). Großer Grenz-Bahnhof mit einem preuß. und österr. Haupt-Zollamte. Endstation der von der Gebirgsbahn sich abzweigenden Bahnstrecke: Ruhbank—Landeshut—Liebau und der österr. Südnorddeutschen Verbindungsbahn und zwar der Strecke: Trautenau—Parschnitz—Liebau.

Die Ostseite des Liebauer Tales begrenzt das reichbewaldete Raben- und Ueberschaargebirge (mittlere Höhe 700 m, höchster Gipfel 879 m) mit seinen Ausläufern, in welches prächtige Talschlachten einschneiden. Die Höhen und Bergkämme dieses Porphyergebirges bieten umfassende und schöne Rund- und Fernsichten nach dem Riesen-, Hochwald- und Glatzgebirge und ins Liebauer- und Ziedertal. Fußwege und mustergültig angelegte Fahrwege mit höchsten 60% Steigung durchziehen in einer Länge von ca. 300 km das Gebirge und führen bequem bis auf die höchsten Bergkämme. Zahlreiche Aussichtspunkte, Bänke und Tische. Zahlreiche Mkr. mit Farbenzeichen und Wegweisern.

Ausflüge: 1. **Galgenberg.** 10 Min. Belvedere. Mkrgr.: rot.

2. **Kl. Bergel.** 15 Min. Belvedere. — 3. Den unteren Kapellen. — Zum Patschovsky- und Dr. Pfeiffer-Platz.

4. Auf den **hl. Berg** oder **Stiener** mit Aussichtsturm. Von demselben prächtige Rundsicht. Orientierungstafel. In der Nähe des Aussichtsturmes die Schutzhütte „Bergrast“ mit Sommer-Restauration.

5. Nach **Ullersdorf**. Zwischen Liebau und Ullersdorf täglich 2 mal Postomnibusverbindung. Von Liebau führt eine Chaussee bis **Ullersdorf** (2,1 km). Fußwege führen am Waldsaum des Stienerberges und an der Glashütte vorüber durch Felder bis Ullersdorf. Dieses kleine Dörfchen liegt in einem äußerst lieblichen tiefen Talkessel, dessen dicht bewaldete Talränder jäh emporstrebten. Nur im Nord-Westen hängt das Ullersdorfer Tal mit dem Liebauer Tal zusammen, und nach dieser Himmelsgegend hin genießt man eine schöne Aussicht auf den Hochgebirgskamm mit der Schneekoppe. Auf der 541 m hoch gelegenen Talsohle liegt das Oertchen Ullersdorf, die Königl. Oberförsterei, welche einst den Aebten des Klosters Grüssau als Sommerresidenz diente,

eine Wallfahrtskirche zu den 14 Nothelfern und mehrere Gast- und Logierhäuser. Der Ort besitzt Hochquellen-Wasserleitung.

Gasthäuser: Gast- und Logierhaus zum Hubertus mit Garten. Schweizerei, ebenfalls mit Garten. Gast- und Logierhaus: Gerichtskretscham zum grünen Wald. Im Schweizerstil erbaut, große Kolonnaden im Garten. Wohnungen auch in der Villa Waldfrieden und in Häusern des Ortes.

6. Ins Tal der Liebe.

7. Ins **Rabental** und zum **Jägerhause**. Herrliche Schlucht, welche tief in das Raben- und Ueberschaargebirge einschneidet.

8. Auf den **Rabenstein** (670 m), mit Belvedere und prächtiger Rundsicht. Mkrgr.: blau.

9. Auf den **Denzinfelsen** (700 m), reizender Blick aufs Hochgebirge und ins Liebauer Tal. Aufstieg im österr. Grenzdorf Königshan etc. Mkrgr.: rot.

10. Nach **Königshan** (3 km) (Oesterr. Grenzort).

Gasthäuser in Königshan: Wennrich's, vormals Kuhn's Weinhaus mit Garten. Zur Grenze mit Kolonnaden, beide dicht an der Grenze. Zum Bahnhofe, gegenüber der Bahn.

11. Zur **Franz Josef-Baude**. Sommer-Restauration am Walde. Von Liebau $\frac{3}{4}$ St., von Königshan 10 Min.

Ausflüge siehe: Patschovsky: Spazier- und Rundgänge im Raben- und Ueberschaargebirge. Mit 4 Karten. Selbstverlag. Preis 60 Pfg., unter Streifband 65 Pfg.

Größere Ausflüge von Liebau.

1. Nach **Bethlehem** (6,4 km). Neu erbaute Restauration und Badeanstalt, mitten im Walde gelegen. Hier befindet sich ein Teich (Kahnfahrt), in welchem ein Pavillon mit Willmann'schen Wand-Gemälden (1628—1707) steht. Dieser Pavillon welcher den Grüssauer Mönchen als Erholungsort diente, ist vom Grüssauer Abte Bernardus Rosa (1660—1696) erbaut worden.

In der Restauration ist käuflich zu haben: Patschovsky, Erklärungen der Gemälde im Wasserpavillon zu Bethlehem, Verlag J. Heisig, Liebau i. Schl. Preis 10 Pfg.

2. Nach **Grüssau** (7 km), von Bethlehem 1,4 km entfernt, berühmt durch die schönen Klostergebäude der ehemaligen fürstlichen Cisterzienser Abtei, die prachtvolle, ehemalige Kloster-, jetzt Pfarrkirche und die Josephskirche. Die stattliche Pfarrkirche, erbaut in den Jahren 1728 bis 1735, hat 2 Türme, die mit stark vergoldeten Figuren gekrönt sind. Die Fassade der Hauptfront ist reich mit Skulpturen geziert. Im Innern ist die Kirche mit prachtvollen Freskomalereien und Gemälden von berühmten Meistern,

wie Neunherz, Scheffler, Brand'l, Köber und Willmann und mit kunstvollen Bildhauer- und Schmiedearbeiten geziert. Große Orgel. Hinter dem Hochaltar befindet sich die 1748 unmittelbar an die Kirche angebaute Fürstengruft oder Fürstenkapelle mit Freskomalerei von Brand'l. Hier ruhen Familienglieder der Herzöge von Schweidnitz und Jauer. Die vom Abt Rosa (1660—1696) erbaute Josephskirche ist besonders sehenswert wegen 61 vorzüglicher Willmann'scher Freskogemälde, die einzelne Begebenheiten aus dem Leben des hl. Joseph darstellen.

Vergl. Patschovsky: „Die Kirchen des ehemaligen Klosters Grüssau“. Verlag M. Leipelt in Warmbrunn.

Gasthäuser: Klosterbrauerei, Peschel's Gasthaus zum Kronprinz mit Garten, Kolonaden und Spielplatz. Der Niederkretscham mit Garten.

Von Liebau über Schömberg nach Adersbach und Wekelsdorf. 3 St. Zwischen Liebau und Schömberg täglich 2 mal Post-Omnibusverbindung. Von Liebau führt die Chaussee zuerst bis **Ullersdorf** (2,1 km). Vergl. No. 5.

In $\frac{3}{4}$ St. erreicht man auf der Chaussee **Schömberg** (532 m) am Zieder mit 1800 Einw. Berühmt sind die „Schömberger Würstchen.“ **Ortsgr.** des R.-G.-V. Auskunftsstellen in dem Gasthof zur Krone und bei Kaufmann Richard Bischof am Markt.

Gasthäuser: Zum Löwen am Markt. Zum deutschen Kaiser, an der Liebauer Chaussee. Kaiserhof, gegenüber dem letzteren. Zur Krone. Müller's Brauerei. Städtisches Gasthaus im Rathause. Zum schwarzen Roß am Markt. Gasth. zum Stern, Landeshuter Straße.

Unsere Tour fortsetzend, kommen wir nun in das im SO. direkt an Schömberg sich anschließende Dorf Voigtsdorf. Am Ende dieses Dorfes, beim Hotel Wanderers Rast führt rechts ein gut markierter Fußweg, der **Buttermilchsteig**, in ca. 2 St. nach Adersbach. Hinter Voigtsdorf geht es immer bergan in prächtigem Nadelwalde. Oben auf der Höhe lichtet sich der Wald plötzlich und man blickt in das liebliche Tal, in welchem sich das Dorf Liebenau hinzieht, während über demselben sich die bewaldeten Kuppen des Waldenburger- und Eulen-Gebirges erheben. Nach Uebersteigung einer Anhöhe tauchen links die Bergketten der Grafschaft Glatz auf, während grade zu unsren Füßen die Adersbacher Sandsteinfelsen zu uns heraufschauen. Von dem Wegweiser an der Landesgrenze wendet man sich auf dem Fahrwege nach rechts auf das „Kalte Vorwerk“ zu, geht rechts nahe an demselben vorüber, überschreitet dann

quer die von Liebenau nach Adersbach führende Straße, wandert am Langen Berge links entlang auf Feldwegen in die Nähe des Gasthauses zur Felsenstadt.

Ein anderer, aber etwas weiterer Fahrweg führt über Ober-Adersbach zu den Adersbacher Felsen. Vom Markt die Straße nach Berthelsdorf entlang und hinter dem Herz Jesu-Bilde links ab bis zur Schutzhütte am Walde. Dann gradeaus bis Ober-Adersbach, durchs Dorf zur Felsenstadt.

Gleich hinter Voigtsdorf zieht sich die Fahrstraße durch Nadelwald rechts am Liebenauer Berge herum. Diese Straße überschreitet die preuß.-österr. Landesgrenze. Auf der anderen Seite des Berges liegt in einer Einsattelung das Dorf **Liebenau** mit einem österr. Zollamte. Weinhause rechts an der Straße. Von Liebenau auf der Chaussee nach **Merkelsdorf**, ebenfalls mit einem Weinhause und von dort auf dieser Straße in ca. $\frac{1}{2}$ St. nach **Adersbach**. Beim Straßen-Zollhause in Adersbach kommt man auf die Dorfstraße und auf dieser nach rechts weiter werden in 10—15 Min. das Gasthaus zur Felsenstadt und links in $\frac{1}{2}$ St. die Wekelsdorfer Felsen erreicht.



Winter im Riesengebirge.

Der Winter, sonst gefürchtet, ist uns hochwillkommen. Er verändert das Bild des Gebirges gänzlich. Zuerst überzieht den Riesenwall ein weißes Schneetuch. Das ist ein köstlicher Blick, wenn nach einigen trüben Herbsttagen der Nebelschleier plötzlich zerreißt und sich das Gebirge unverhüllt in blendender Weiß darbietet. Dann in einer Nacht kommt der Winter auch ins Tal herunter, aber nicht als grisgrämlicher, greiser Geselle, sondern frisch und froh, voll Jugendlust und Freude. Er ist uns willkommen; denn seitdem die Erkenntnis, daß die reine, frische Winterluft ein mächtiger Heilfaktor ist, weite Kreise durchdrungen hat, eilen ungezählte Hilfsbedürftige, aber auch allerlei sportlustige Menschen in die „Winterfrische“. Auch Krummhübel und Brückenberg sind nun in die Zahl der Winterkurorte eingetreten. Ihre geschützte Lage einerseits und die vielerlei Sportgelegenheit andererseits haben beiden Orten schnell einen wohlverdienten Ruf geschaffen, und aus allen Teilen Deutschlands kommen alljährlich viele Wintergäste herbei, teils um Erholung zu suchen, hauptsächlich aber, um den Winterfreuden aller Art zu huldigen. Unser Riesengebirge eignet sich wie kein anderes Gebirge in Europa zur Ausübung des mannigfaltigsten Wintersports.

Das weite, wellige Gelände auf dem Kamme lockt den Schneeschuhläufer, die Hänge- und Sportbahnen dienen dem Rodler und dem Freunde des Hörnerschlittens; und auch dem Schlittschuhläufer ist Gelegenheit geboten seine Kunst zu üben.

Wenn Krummhübel und Brückenberg als Wintersportplätze bisher noch nicht den Rang einnahmen, der ihnen gebührt, so lag dies daran, daß noch die notwendigen Einrichtungen fehlten, und weil das Riesengebirge in Sportkreisen noch nicht genügend bekannt war. Das ist nun anders geworden. Der „Winterverkehrsverein Krummhübel“ und der „Skiverein Brückenberg“ i. Rsgb^h sind eifrig bemüht, den Wintersport hierselbst zu fördern.

Die Gefahren des Hochgebirges sind durch die neuen Wintermarkierungen beseitigt. Die Bauden sind zur Aufnahme von Wintergästen vorbereitet und einige, wie die Prinz Heinrich- und die neue Hampelbaude gar mit Centralheizung versehen. Die Bahnen sind vorzüglich gepflegt, und in den Hotels des Dorfes findet auch der Wintergast ein wohliges Unterkommen.

So bieten denn beide Orte an einem schönen, sonnen-durchfluteten Wintertage ein buntes, anziehendes Bild.

Wer den Sportschlitten lenken kann, wozu nur wenig Uebung auf der Dorfstraße gehört, der strebt mit rüstigem Schritt den lockenden Höhen entgegen. Man braucht nicht selbst Besitzer eines Schlittens zu sein: für eine geringe Entschädigung ist ein solcher in einem Hotel oder in den Bauden zu leihen. Das Bewußtsein, nach dem vollbrachten Aufstieg alle Strapazen hinter sich zu haben, verleiht das Gefühl des ungetrübten Genusses der hohen Gebirgs-welt. Dazu kommt, daß für alle leiblichen Bedürfnisse in den Bauden vortrefflich gesorgt wird.

Das charakteristische Gepräge verleiht dem Winterverkehr im Riesengebirge der Hörnerschlitten. Dieser ist größer als der vorige. Ein bequemer Sitz dient zur Aufnahme des Gastes. Die Kufen sind vorn hornartig verlängert. Zwischen ihnen nimmt der Fahrer Platz, der mit sehnigen Armen und ruhigem Blick den Schlitten sicher zutale führt. Es gewährt einen reizvollen Anblick, wenn eine große Anzahl solcher schön gelb gestrichener Schlitten in sausender Fahrt die lange Bahn hinabgleitet. Die Auf-fahrt geschieht mittels eines Pferdes.

Die Vorzüge der Bahnen haben ihnen in kurzer Zeit viele Freunde geschaffen, so daß die Benützung derselben von Hörner- und Sportschlitten jeden Winter steigt.

In beiden Dörfern herrscht ein buntes Treiben. Die neue, für Rodlerschlittensport außerordentlich günstig gelegene Kunststraße, Brückenberg-Krummhübel ist von Anfängern im Sport bevölkert und an den steilen Hängen tummeln sich Schneeschuhläufer. Dort sind hohe Sprunghügel erbaut, über welche sich die besten Läufer wagen. Den Zuschauer graust es, wenn er den Schneeläufer aus der steilen Höhe herniedersansen sieht. Jetzt kommt er an den Wall und nun holt er aus zum mächtigen Sprunge. Im weiten Bogen fliegt er, als wäre er gelöst vom Gesetz der Schwere durch die Luft, um in einer alles verhüllenden Schneewolke zu landen. — Noch wirbeln die aufgeregten Massen durcheinander, da taucht er empor, fast geisterhaft. Wie ein weißer Schatten schießt er hervor aus den Schneemassen

gegen die Zuschauer; denn der Sprung wurde durch keinen Sturz unterbrochen. Diese stehen wie gelähmt, ein Zusammenprall scheint unvermeidlich, ein Ausweichen unmöglich. Da — im letzten Augenblicke schlägt der kühne Läufer mit gewaltigem Schwung des Körpers eine scharfe Kurve auf der Stelle, Telemarkschwung genannt, und steht tief atmend still in ruhiger Sicherheit. Das ist der König des Sports! Oft kann man auf der Dorfstraße auch prächtig modelierte Schneefiguren bewundern. Hier steht ein Frostriese, Rübezahl verkörpernd, dort sitzt ein müder Wanderer, der Holzhacker und sein Weib fehlen auch nicht, und Zwerge schauen mit neugierigen Glotzaugen aus einer Schneewehe in die ungewohnte Welt ringsum u. s. w. Die beiden vorgenannten Vereine haben es sich zur Aufgabe gesetzt, den Winterverkehr hier selbst in die rechten Bahnen zu lenken und auch für Unterhaltung seiner Wintergäste zu sorgen. Zu diesem Zweck werden alljährlich im Februar große Winterfeste nach Davoser Muster abgehalten. Da gibt es Schneeschuh- und Sportschlittenrennen, Preis-Korsofahren und allerlei Mummenscherz. Wer unser schönes Gebirge einmal im Winter kennen gelernt hat, der vergißt es nie wieder, den hält es mit tausend Armen umfangen, und er muß zurückkehren in dieses Märchenland zum frischen, fröhlichen Sport.

(Mickey.)

Schneebahnen.

Bemerkt sei noch, daß auf Wunsch die Skivereine beider Orte auch Lehrer stellen, welche Anfänger in die Kunst der verschiedenen Sportsarten einführen.

Für Krummhübel und Brückenberg kommen folgende Schneebahnen vom und zum Hochgebirge in Betracht:

1. Prinz Heinrichbaude—Krummhübel. 8 km.
2. Hampelbaude—Krummhübel. 6,8 km.
3. Prinz Heinrichbaude—Brückenberg. 9,4 km.
4. Prinz Heinrichbaude—Wang—Brückenberg. 6,8 km.
(bis Bahnhof Krummhübel. 10 km.)
5. Prinz Heinrichbaude—Wang—Brodbauda—Baberhäuser—Giersdorf. 4,8+1+6,7 zusammen 12,5 km.

Fahrpreise.

Vom Winterverkehrsverein Krummhübel i. Rsgb. ist folgende Gebühren-Ordnung aufgestellt worden:

Krummhübel - Heinrichbaude:

Für die Auffahrt 5,00 M., für die Talfahrt 2,50 M.

Krummhübel - Hampelbaude:

Für die Auffahrt 4,75 M., für die Talfahrt 2,25 M.

Krummhübel - Schlingelbaude:

Für die Auffahrt 3,50 M., für die Talfahrt 2,00 M.

Krummhübel - Wang:

Für die Auffahrt 3,00 M., für die Talfahrt 1,50 M.

Die Gebühr für die Auffahrt ist dem Kutscher, für die Abfahrt dem Fahrer zu bezahlen.

Für die Koppenpartie wird 6 Mark für den Fahrer gerechnet und sind 40 Pfg. von demselben an die Vereinskasse abzuliefern.

Für Führung im Dorf mit Hörnerschlitten sind pro angefangene Stunde 50 Pfg. zu zahlen.

Ferner sind zu entrichten für das Hinaufschaffen eines Hörnerschlittens nach der Prinz Heinrich-Baude und Hampelbaude 1,50 Mk., für einen Sportschlitten 0,50 Mk. und 25 Pfg. Leihgebühr. Für jeden Sportschlitten ist außerdem ein Bahngeld von 10 Pfg. bei der Auffahrt an den Bahnwärter zu entrichten. Mitglieder und deren Angehörige haben keine Bahngebühr für den Sportschlitten zu bezahlen.

Vorstehende Preise verstehen sich nur für eine Person und ab Hotel Schneekoppe und den dahinter liegenden Hotels. Abholung vom Bahnhof kostet für die Fahrt 50 Pf. und für den Fahrer 25 Pf. mehr.

Andere als vorgenannte Touren bedürfen einer besonderen Vereinbarung, ebenso ausnahmsweise langer Aufenthalt.

Jeder Pferdeführer hat 30 Pf. und jeder Fahrer 20 Pf. pro Fahrt an den Verein abzugeben.

Nicht dem Verein angehörige Fahrer und Führer haben sich obigen Bestimmungen zu unterwerfen.

Die Fahrer und Pferdeführer haben sich die Sicherheit und das Wohlbefinden der ihnen anvertrauten Gäste angelegen sein zu lassen.

Hotelabholung 80 Pf., bei Talfahrt bis Bahnhof 25 Pf. Nach 6 Uhr abends 1,50, Schlingelbaude 1 Mk. Übernachtet der Fahrer, 1 Mk. mehr.

Carif

betreffend die Erhebung von Vergütungen im Gemeindebezirk Krummhübel für die Herstellung und Unterhaltung der von der Gemeinde zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen.

A. Für den Aufenthalt von mehr als einer Woche bis einschließlich 5 Wochen:

a. von einer alleinstehenden Person	Mark 1,50
b. von zusammengehörigen Personen	2,50
c. von Familien bis 4 Personen	3,50
d. von Familien von mehr als 4 Personen	4,00

B. Bei längerem Aufenthalt über die ersten 5 Wochen hinaus pro Woche:

a. von einer alleinstehenden Person	Mark 0,20
b. von zwei zusammengehörigen Personen	0,30
c. von Familien bis 4 Personen	0,40
d. von Familien mit mehr als 4 Personen	0,50

Die zu den Familien gehörigen Kinder unter 4 Jahren, sowie deren Bedienteste sind von Zahlung der Vergütung frei.

Die Vergütung ist im Laufe der zweiten Woche des Aufenthalts im Orte an den mit Legitimation versehenen Gemeindebeamten zu zahlen.

Droschkentaxe.

A. Für direkte Ortstouren.

		Ein-spännig Mk. Pf.	Zwei-spännig Mk. Pf.
Nach Adersbach und Weckelsdorf	— —	36 —	— —
„ Agnetendorf	8 —	11 —	— —
„ Arnsdorf	3 —	4 50	— —
„ Buche bei Schmiedeberg	7 —	10 —	— —
„ (Schubertsbrücke)			
„ Buchwald	4 50	6 —	— —
„ Buschvorwerk	3 —	4 50	— —
„ Brodbaude (n. 3 Pers.)	— —	6 —	— —
„ Dittersbach städt.	8 —	11 —	— —
„ Erdmannsdorf	4 —	6 —	— —
„ Fischbach	7 —	9 —	— —
„ Giersdorf	6 —	8 —	— —
„ Grenzbauden (Hühnerbaude)	— —	15 —	— —
„ Hain	7 50	10 —	— —
„ Hermsdorf u. K.	7 —	9 —	— —
„ Hermsdorf städt.	9 —	12 —	— —
„ Hohenwiese	7 —	10 —	— —
„ Liebau	11 —	15 —	— —
„ Michelsdorf	10 —	13 —	— —
„ Paßkretscham	5 50	8 —	— —
„ Schmiedeberg	3 50	5 —	— —
„ Schreiberhau	11 —	15 —	— —

		Ein-spännig Mk. Pf.	Zwei-spännig Mk. Pf.
Nach Seidorf	4 —	5 50	— —
„ Ober-Steinseiffen	2 50	4 —	— —
„ Stönsdorf	6 —	8 —	— —
„ Waldhaus	2 —	3 50	— —
„ Kirche Wang (n. 3 Pers.)	— —	6 —	— —
„ Warmbrunn	7 —	9 —	— —
„ Wolfshau	3 —	4 50	— —

NB. Abweichungen von diesen Haupttouren werden besonders berechnet.

B. Zeittouren.

	I. Tagestouren.	Einsp. Mk.	Zweisp. Mk.
Für $\frac{1}{2}$ Tag	von früh 6 Uhr bis mittags 1 Uhr oder nachmittags von 2 Uhr bis 9 Uhr abends	7,00	10,00
Für 1 Tag (von früh 6 Uhr bis abends 9 Uhr)	12,00	16,00	

II. Nachtouren.

Doppelte Taxe.

Taxe

für Gebirgsführer und Gepäckträger.

Es sind zu vergüten:

I. Tagestouren ohne Anspruch auf Beköstigung.

1. Für einen Gebirgsführer oder Gepäckträger pro Tag 6,— Mk.
2. Für zwei Stuhl- oder Sesselträger zusammen pro Tag 13,— Mk.

Unter Tagestouren sind diejenigen Dienstleistungen zu verstehen, welche einschließlich der Ruhepausen innerhalb 10 hintereinander folgenden Stunden verrichtet werden.

II. Für direkte Touren von
Krummhübel.

A. Kleinere Touren.

	1. Führer oder Gepäck- träger Mk. Pf.	2. Stuhl- träger Mk. Pf.
1. Nach der Prinz Heinrichbaude oder Hampelbaude (nur hin)	4 —	9 —
2. Nach der Schlingelbaude (daselbst 1 St. Aufenthalt) und zurück nach Krummhübel	3 —	7 —
3. Nach den Forstbauden (daselbst 2 St. Aufenthalt) und zurück nach Krummhübel	4 —	9 —
4. Nach der St. Anna-Kapelle (daselbst 2 St. Aufenthalt) und zurück nach Krummhübel	4 —	9 —
5. Nach Brückenberg bezw. Kirche Wang (daselbst 1 St. Aufenthalt) und zurück nach Krummhübel	2 —	5 —
6. Nach der Schnurrbarbaude oder Bergschloß in Querseiffen (daselbst 1 St. Aufenthalt) und zurück nach Krummhübel	1 50	4 —
 B. In einem Tage.		
7. Nach der Schneekoppe (nur hin)	5 —	11 —
8. Nach der Schneekoppe über die Prinz Heinrich- oder Hampelbaude zurück	6 —	13 —
9. Nach der Schneekoppe und von dort nach Spindelmühl od. Petzer, nur hin	8 —	17 —
10. Nach Spindelmühl, über Wiesen- oder Spindlerbaude (ohne Schneekoppe)	7 —	15 —
11. Nach der Schneekoppe über Grenzbauden nach Schmiedeberg oder Bahnhof Dittersbach	9 —	10 —
12. Nach Grenzbauden und zurück	6 —	13 —
13. Nach der Schneekoppe, Wiesenbaude und Ziegenrücken und zurück nach Krummhübel	7 —	15 —
14. Nach der Wiesenbaude, Ziegenrücken (ohne Schneekoppe) und zurück nach Krummhübel	6 —	13 —
15. Nach der Riesenbaude oder Wiesenbaude (nur hin)	4 —	9 —
16. Dieselbe Tour, hin und zurück	5 —	11 —

17. Ueber die St. Anna-Kapelle nach Hain und zurück nach Krummhübel
18. Nach Hain oder Agnetendorf, über Prinz Heinrichbaude und Spindlerbaude
19. Nach der Prinz Heinrichbaude, hin und zurück
20. Nach der Hampelbaude, dem kleinen Teich und zurück
21. Nach der Schneekoppe über die Grenzbauden und zurück nach Krummhübel

1. Führer od. Gepäck- träger Mk. Pf.	2 Stuhl- träger Mk. Pf.
6 —	13 —
7 —	15 —
5 —	11 —
5 —	11 —
7 —	15 —
 C. In zwei Tagen.	
22. Nach der Schneekoppe, von dort über Petzer oder Schwarzschlagbaude nach Johannishald	15 — 32 —
23. Ueber die Schneekoppe, Spindelmühl oder Kamm, Schneegrubenbaude nach Schreiberhau oder Agnetendorf	15 — 32 —
24. Ueber die Schneekoppe, Spindelmühl nach Rochlitz oder Neuwelt in Böhmen	18 — 38 —
25. Nach der Schneekoppe (Nachtquartier), den nächsten Tag zurück	12 — 26 —
26. Nach Petzer od. Spindelmühl (Nachtquartier), den nächsten Tag zurück	14 — 30 —
27. Nach der Prinz Heinrichbaude (Nachtquartier), den nächsten Tag zurück	11 — 24 —

Die vorstehenden Gebührensätze für direkte Touren sind gleichfalls ohne Anspruch auf Beköstigung festgesetzt.

Der von den Gebirgsführern, Stuhl- und Gepäckträgern nach der vorstehenden Taxe zu beanspruchende Lohn ist für einen Lastentransport von

15 kg für einen Gebirgsführer
30 kg für einen Gepäckträger und
75 kg für zwei Stuhlträger

berechnet.

Ein Mehrgewicht und andere als in der Taxe vor-
gesehene Leistungen unterliegen der freien Vereinbarung.



Im Verlage von Georg Brieger in Schweidnitz
sind erschienen:

„Die gute Küche“.

Praktisches Kochbuch für den einfachen und feineren
Haushalt

von Eugenie Tafel.

3. vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit kolorierter Pilztasel und Nahrungsmittel-
Tabelle.

Preis elegant gebunden 1,80 Mark.

„Die gute Küche“ ist das beste und billigste Kochbuch
der Neuzeit.

„Die bürgerliche Küche“

von Eugenie Tafel.

Mit kolorierter Nahrungsmittel-Tabelle.

Leichtfaßliche Anweisung, nahrhafte und wohlschmeckende
Speisen auf gute und sparsame Art zu bereiten.

Preis elegant gebunden 1 Mark.

Das Buch ist 268 Seiten stark und enthält über 700
selbst erprobte Rezepte für einfache, gute Küche und
ist in jeder Buchhandlung vorrätig.



Im Verlage von Georg Brieger in Schweidnitz
sind erschienen:

„Die gute Küche“.

Praktisches Kochbuch für den einfachen und feineren
Haushalt
von Eugenie Tafel.

3. vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit kolorierter Pilztafel und Nahrungsmittel-
Tabelle.

Preis elegant gebunden 1,80 Mark.

„Die gute Küche“ ist das beste und billigste Kochbuch
der Neuzeit.

„Die bürgerliche Küche“

von Eugenie Tafel.

Mit kolorierter Nahrungsmittel-Tabelle.

Leichtfassliche Anweisung, nahrhafte und wohlschmeckende
Speisen auf gute und sparsame Art zu bereiten.

Preis elegant gebunden 1 Mark.

Das Buch ist 268 Seiten stark und enthält über 700
selbst erprobte Rezepte für einfache, gute Küche und
ist in jeder Buchhandlung vorrätig.

Im Verlage von Georg Brieger in Schweidnitz
sind erschienen:

„Die gute Küche“

Praktisches Kochbuch für den einfachen und
feineren Haushalt von Eugenie Tafel.

Mit kolorierter Pilz- und Fischartafel.

4. vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis elegant gebunden 2,00 Mark.

„Die gute Küche“ ist das beste und billigste
Kochbuch der Neuzeit.

„Die bürgerliche Küche“

von Eugenie Tafel.

Leichtfassliche Anweisung, nahrhafte und wohl-
schmeckende Speisen auf gute und sparsame
Art zu bereiten.

Mit kolorierter Pilztafel

Preis elegant gebunden 1,20 Mark.

Das Buch ist 268 Seiten stark und enthält über
700 selbsterprobte Rezepte für einfache und gute
Küche und ist in jeder Buchhandlung vorrätig.

Wegekarte

der

Grafschaft Glatz

mit besonderer Berücksichtigung des
Glatzer Schneegebirges und Bielengebirges
sowie der Farbenmarkierung der Touristenwege.

2. verbesserte Auflage.

Preis 60 Pig.





03001-100135491

**Führer
Grafschaft Glatz und das Eulengebirge**
mit Wegekarten u. einer Spezialkarte d. Grafschaft Glatz
Herausgegeben von **W. Patzschovsky**.
5. vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis 1,20 Mark.

Führer durch das
Elbwatergebirge
und die in Betracht kommenden
Kurorte und Sommerfrischien
nebst einer Wegekarte
mit den Farbenmarkierungen der Touristenwege
5. vermehrte und verbesserte Auflage
von **W. Patzschovsky**.
Preis 80 Pf.

Führer durch das
Waldenburger Bergland
und das Eulengebirge

insbesondere durch **Waldenburg, Salzbrunn, Fürstenstein, Charlottenbrunn, Görbersdorf**, durch das **Weistritztaal, Schlesiertal, Reimsbachtal**, sowie durch die **Adersbacher und Wekelsdorfer Felsen** bearbeitet von **Wilhelm Reimann**.

Mit einer Spezialkarte des Waldenburger und Eulengebirges
13. verbesserte und vermehrte Auflage.
Preis 80 Pf.